

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, Halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Achtundzwanzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Batányi-Boulevard Nr. 34.

Die Erklärungen Széll's.

Feierliche, erwartungsvolle Stille trat heute im Abgeordnetenhaus ein, als Ministerpräsident Széll sich erhob, um seine Erklärung über den Stand der Ausgleichskrise abzugeben. Wohl wußte alle Welt, daß Herr v. Széll nichts über das Meritum der Verhandlungen mit dem österreichischen Ministerium mittheilen werde, wohl wußte man, daß er sich nur ganz kurz äußern werde, und doch lauschte Alles gespannt den Worten des Redners entgegen. Ist doch bei solchen allgemeinen Erklärungen für gewöhnlich der Ton derselben entscheidender als die einzelnen, gemeiniglich nichtsagenden Floskeln, aus denen sie sich zusammensetzen. Nun, die Lauscher kamen diesmal auf ihre Rechnung. Denn so wenig wirklich Neues auch der Ministerpräsident mittheilte, so hat er doch durch den tiefen Ernst, der seine knappe und doch klare, von allen diplomatischen Redensarten freie Erklärung durchweht, volles Licht auf den verzweifeltsten Stand der Ausgleichsangelegenheit geworfen. Nun ist es auch offiziell konstatiert, daß die Krise besteht, daß sie trotz aller Verhandlungen und Versuche in unverminderter Kraft besteht, so daß vielleicht bald schon die Demission des österreichischen oder des ungarischen Ministeriums erfolgen kann.

Aber nicht nur Ernst und Entschiedenheit könnten uns aus der heutigen Erklärung des Ministerpräsidenten entgegen, sondern es schien uns aus derselben auch ein Ton edler Resignation herauszuklingen. Vielleicht etwa deshalb, weil er fühlt, daß der Kampf, den er jetzt austragen will, mit ungleichen Waffen ausgefochten wird? Wohl stehen hinter Herrn v. Széll nicht nur ein Exekutivkomité und nur im Haufe einige Parteien wie in Oesterreich, sondern ein ganzes Parlament und ein ganzes Land. . . Was zählt das aber auf dem glatten Fechtboden des Wiener Hofparfets? Wohl decken Herrn v. Széll nicht nur Billigkeit, sondern auch der von der Krone genehmigte Pakt mit den Parteien, während Graf Thun nur einige schnell aufgeworfene Verschanzungen zur Wehr hat. Aber was hilft das, wenn Herr v. Széll im Vollgefühl seiner politischen Verantwortlichkeit auf diese ganze Deckung verzichtet, während sein Gegner absolut keine Strupel hat in der Wahl seiner Deckungen.

Der Ministerpräsident stellt sich ganz allein in die Bresche, übernimmt mit würdevollem Mannesmuthe ganz allein die Verantwortung für den Pakt. Er weist selbst den Versuch, die Krone mit in den Streit einzuziehen, energisch zurück. Was aber that Graf Thun? Er schuf ganz bewußt eine Zwangslage, die nicht nur den Monarchen, sondern jeden österreichischen Staatsmann, wenn er nicht als Landesverräter angesehen werden will, die Fessel auferlegt, dem Herrn Grafen Franz Thun Gefolgschaft zu leisten. Es ist, als ob der Geist der Ordnung und Schaffenskraft dem des Chaos und der Zerstörung gegenübersehen würde. Koloman v. Széll hat die Verfassungskrise in Ungarn beseitigt, hat die habenden Parteien ausgeföhnt und das Parlament wieder seiner geregelten Thätigkeit zugeführt. Was aber hat Graf Thun geleistet? Er hat den Wirrwarr in der inneren Politik Oesterreichs zum vollständigen Chaos gemacht, er hat drüben nur den Haß und die Zwietracht großgezogen, und nun schickt er sich an, auch das Verhängniß Ungarns zu werden. Koloman Széll hat die schon erschütterten despotischen Traditionen wieder zu Ehren gebracht, hat der immer weiter um sich greifenden „Los von Oesterreich“-Bewegung ein energisches Halt zugerufen, während Thun die „Los von Ungarn“-Bewegung geschaffen hat und damit auch in Ungarn die Freunde des wirtschaftlichen Ausgleichs ins Hintertreffen gedrängt. Und um all diese nihilistische, gegen die Großmachtfstellung der Monarchie gerichtete Miniarbeit voll zu machen, verband er sich schließlich noch mit dem fidelem Terroristen von Wien, dem Herrn Ehrenbürgermeister Karl Lueger, der mit der Mobilisirung der dummen Kerle von Wien droht, um so auf die Hofburg eine gelinde PreSSION zu Gunsten des Herrn Grafen Thun auszuüben.

Was Wunder, wenn einen Mann, der ehrlich und gerade denkt, und dessen einzige Richtschnur einzig nur Pflicht und Verpflichtung ist, im Kampfe mit solchen Widersachern ein Gefühl der Resignation überkommt? Wäre es denn, wenn in Wien nur noch etwas politische Klarheit herrschen würde, nicht das Erste und Natürlichste, ehe auch nur der Versuch einer Verständigung gemacht wird, den Herrn Grafen Thun, unter dessen Einfluß jeder noch so segensreiche Keim in Haß, Verwirrung und Vernichtung aufsteigt, in jene

sehr wohlverdiente Ruhe zu senden, der er eigentlich nie hätte entzogen werden sollen?

Erst wenn Thun nicht mehr Minister wäre, könnte an eine Veröhnung der Gegensätze gedacht werden. Ob es so kommen wird? Wir möchten es wünschen, aber rechten Glauben haben wir nicht daran. Wir fürchten sehr, daß die Krise auch nach Ungarn hinübergreifen wird, und dann. . . Wir bedürfen jetzt in Ungarn aller Ruhe und Kaltblütigkeit, damit nicht auch wir in jenes Chaos von fortwährenden Krisen und Verfassungswidrigkeiten hineingerissen werden, dem Oesterreich nun schon, wie es scheint, unrettbar verfallen ist.

Französische Sensationen.

Oberst du Paty de Clam verhaftet! Geradezu stählerne Nerven muß heute jener Franzose besitzen, welcher mitten in der Strömung des öffentlichen Lebens sich bewegt und das seelische Gleichgewicht zu wahren vermag. Wie Hagelschlag dacht, so treffen die erregenden Vorgänge und Melbungen auf die Seelen, und ob sie bittere Enttäuschung und wilden Zorn verursachen oder den zeitweise tiefgebeugten Glauben an den französischen Genius wieder aufrichten, sie erfordern in ihrer Gesammtheit und Gleichzeitigkeit doch eine fast übermenschliche Tragfähigkeit. Die wunderbare Wendung in der „Affaire“, das Emporstehen der sonnenhellsten Wahrheit mit einer Sicherheit, als wenn ein Gott das strahlende Gestirn lenkte; die Freiprechung Déroulède's, den man sammt seinem Sancho Panza, als unschädlich, straflos ent schlüpfen läßt; der durch Wiberrung rasch ausgetragene Zwischenfall Hervé; das beinahe gleichzeitige Erscheinen des Generals Gallieni, des Gouverneurs und angeblüchten Bazillifators von Madagaskar, und Marchand's, des Leiters des kühnen Zuges nach Bahrel-Ghazel und von Fashoda durch Abessinien nach dem Nothen Meere, und nun noch die Verhaftung des Obersten du Paty de Clam und seine Einsperrung in dieselbe Zelle, in welcher er wie ein Folterknecht Drenfus behandelt und Picquart durch falsches Zeugniß geschleift hat: das ist fast allzu reicher Inhalt weniger kurzer Tage, und so wie es ausgelaufen, so es ist angethan, alle Freunde der französischen Republik mit erhebender

Kelenföld.

Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“

Gewissen Gegenden, selbst einzelnen bekannteren Bergen geht es so wie mancher sogenannten Modestraße in dieser oder jener Großstadt. Man braucht zum Beispiel gar kein gründlicher Kenner Budapests zu sein, um es bald wegzuhaben, daß die eine Seite unserer Andrássystraße, und zwar die rechte, südliche, bedeutend mehr en vogue ist als die andere, der fast parallelen Podmaniczkygasse näher liegende. Jeder Spaziergänger wird dies an schönen Frühlings- und Sommermittagen sofort bemerken. Denn während es an solchen rechts von Tausenden und Tausenden Menschen wimmelt und man auf langen Strecken nur im Schritt vorwärts kommen kann, ist die gegenüberliegende Seite, welche doch dieselben schönen Häuser und Palais, daselbe bequeme Asphalttrottoir, ebenso glänzende Cafés hat, im Vergleich beinahe wie ausgestorben. Dort drüben geht in solcher Zeit nur, der es gar eilig hat und sich keinen Wagen gönnen darf, oder der — Menschen- und Weiberfeind.

Neulich ist's — um nur das allernächste heimliche Beispiel zu wählen — mit dem Bloksberg, der ebenso seine Modeseite hat. Es ist männlich bekannt, daß hierunter nur die dem Taban zugekehrte nördliche Seite verstanden werden kann. Man muß nur an irgendeinem der Hauptbeuchstage des alten Gefellen auf seine Spitze wandern, um dessen sofort gewahr zu werden, wie am Ostermontag oder am ersten Mai, wie auch an jedem beliebigen schönen Sommer Sonntag zwischen den schon gutgediehenen

Anpflanzungen der Nordseite, an den Wendungen des neuen Serpentinweges, auf jeder Bank, sogar auf den einzelnen weit nach dem Donaustrom vorgeschobenen Felsenstücken das regste Leben herrscht, fröhliches Kinder Spiel, ein fortwährendes Kommen und Gehen und Wiederstehenbleiben mit obligatem Gucken durch das Fernglas auf das wahrhaft prächtige Panorama, eine Menschenmenge, oft so dicht aneinander gedrückt, daß der Naturgenuß schier beeinträchtigt wird. Auf der sanft zur Ebene des Kelenföld abfallenden Südseite hingegen relativ die größte Ruhe, nur hin und wieder einige kühnere Bergfratler, welche die Höhe des Berges, auf die hier kein gebotener Spazierweg bis hinauf führt, „partout“ durch Stod und Stein auf dem geradesten Weg gewinnen wollen. Höchstens noch auf der geräumigen Wiese unter uns eine Art sonntägliches Volksleben und ballspielende Gruppen schäfernder junger Leuten beiderlei Geschlechts, doch mehr aus den unteren Volksschichten, und andere Gratiszecher auf dem billigsten und lieblichsten aller Speisefische, dem saftigen grünen Hasen der Natur.

Was diesen Theil der allernächsten Umgebung unserer Hauptstadt so besonders reizvoll gestaltet, ist der so knapp neben einander gestellte Kontrast zwischen schroffem Felsengebirge und lachenden, blumendurchwehten, dabei ganz ebenen Wiesenflächen, hier und da untermengt mit wogenden Kornfeldern, kleineren Gemüsegärten und weißen Feldhäuschen. Ein gewisser Hauch des Jüdischen, Weltentrüden lagert heute noch über dieser weiten Ebene unter dem Vater Bloksberg, und die bisherigen wiederholten Versuche, dieselbe — besser unter dem offiziellen Namen „Kelenföld“ bekannt — künstlich durch groß-

städtische Vergnügungsetablissemments zu beleben, sind alle ohne Ausnahme gescheitert. Was für einen schnellen Niedergang erlebte das mit viel Kosten und nicht ohne Geschmack angelegte „Konstantinopel an der Donau“, von dem sich seine Gründer im Millenniumsjahre gewiß goldene Berge versprochen haben. Im Gründungsjahre zog das neue Unternehmen noch so ziemlich mit seinem bunten, wenn auch nicht weniger als waschechten türkisch-orientalischen Leben, trotz der großen Konkurrenz der anderen Türkenstadt „Os Budavára“ drüben im Stadtwaldchen. Mein Gott! Was Alles war da unterhalb der Verbindungsbrücke als „echt türkisch“, als „original arabisch“ verkleidet! — Thut nichts; das Publikum hatte doch anfänglich Gefallen daran, und das bisher so leblose Kelenföld sah allsonntäglich wenigstens Schaaren von Budapestern auf Dampfem, Wagen und höchst „eigenjüsig“ zu der frommen Täuschung von Minarets und Bazars ans Bosporusgestade hinauspilgern. Bald wurde es aber stiller und stiller; die erste Neugierde ward erfüllt und „Konstantinopel“ raffte sich nur mit Ach und Krach zu einem zweiten Frühling auf. Auch dieser dauerte nicht lange. Heute erinnert nichts oder soviel wie nichts mehr an das noch vor so kurzer Zeit in höchstem Schwang gewesene Etablissemment, und auch die letzte Bude derselben verfiel schon längst dem — Auktionator.

Das stille Kelenföld ist nämlich noch immer Zukunftsmusik und wird es wohl noch einige Zeit bleiben. Aber lange nicht mehr. Schon rennt mit rasender Schnelle der elektrische Wagen — in unserer Zeit allerwärts der erste, heißerleuchtete Vorbote neuen, frischen Gedeihens — von der Zollamtsbrücke,

Zuversicht zu erfüllen, daß auch heute „Das Licht des Himmels läßt sich nicht versprengen — Noch läßt der Sonnenaufgang sich verhängen — Mit Uniformen oder dunklen Kutten“.

Jedes Urtheil über Schuld oder Unschuld während der Gerichtsverhandlung erscheint uns unangemessen; wir haben darum seit längerer Zeit über die „Affaire“ geschwiegen und werden bis zum Spruche des Kassationshofes keine Konklusionen ziehen. Die Freisprechung Déroulède's kann Niemanden Wunder nehmen, welcher die Eigenart der französischen Geschwornen, besonders ihren Mangel an moralischem Muthe kennt, und sie kann auch den angustimerreichsten Republikaner nicht betrüben, da der lange Don Quixote als überschwänglich und unschädlich allbekannt ist. Beachtenswerther ist der seltsam begeisterte Empfang, welcher den beiden neuesten Helden zutheil wird, und der an Ueberschwänglichkeit, ja an Begeisterung, nach der Verlesung des offiziellen Telegraphen, noch niemals da gewesen sein, also selbst die Begrüßung der russischen Seeleute und des Czaren überbieten soll. Wenn wir die gedruckten Begrüßungen in der Presse lesen, dann möchten wir dieser offiziellen Versicherung aufs Wort glauben, denn wirklich, ähnliche bis zur Vergötterung sich versteigende Hymnen sind selbst dem großen Napoleon nicht gewidmet worden. Wäre es möglich, Siege zu schreiben und zu schreiben, Gallicien und namentlich Marchand würde alle Feldherrn aller Länder und Zeiten an Zahl und Bedeutung der Waffenerfolge überbieten. Und doch hat Gallieni nur einige mit Feuerriegelgewehren bewaffnete, oder gar nicht mit Schießwaffen ausgerüstete Schwarze verjagt, und Marchand hat überhaupt nur mit den von der Natur geschaffenen Hindernissen gekämpft und einen Weg zurückgelegt, beiseitem nicht so gefährlich, als die Wege waren, welche von Nachtigall, Kohns, Cameron, Wischmann, Serpa Vinto und zahlreichen anderen Aspirantensenden mitterseelenlein durchmessen wurden. Daß Marchand, nachdem er sich an der Spitze von sieben Offizieren, zwölf Unteroffizieren und hundertzwanzig Tirailleurs vom Senegal bis zum Weißen Nil durchgearbeitet hatte, Fashoda räumen mußte, das ist nicht seine Schuld; aber daß es ein unvergänglicher Ruhm sei, das will uns nicht einleuchten. Trotzdem gönnen wir den Franzosen ihre dithyrambischen Lobpreisungen und ihre sich überschlagende Freude. Marchand ist zwar nicht marchand de mode, aber er ist in Frankreich mode und wird nach kurzen Wochen aus der Mode sein. Denn war ihm auch im Auftrage der Nationalisten Thiebaud entgegengeekilt, um ihn zum zweiten Boulanger zu dresiren und zeigte auch seine Toulouner Rede, daß die cäsaristische Saat in seinem Gemüthe einen fruchtbaren Boden gefunden hatte, so haben doch, wie seine gestrigen Reden darthun, die kurzen Tage des Aufenthalts auf dem Boden der Republik den militärischen Streber aus dem Reiche des phantastischen Ehr-

geizes in die nüchterne Wirklichkeit zurückgerufen. Auch werden die Franzosen bei näherem Zusehen finden, daß dem „Helden von Fashoda“ noch einige Zoll zum kleinen Korporal fehlen.

Am gewaltigsten scheint auf die Seelen die Kunde von der Verhaftung du Paty de Clam's einzutürmen. Der Fälschungsgehilfe Henry's, der Foltermeister Dreyfus', der Beschüger und Retter des Spions Esterházy, der Meineidige im Zola'schen Prozesse wird jetzt vor seine Richter gestellt werden, und darum hat er ein Recht auf Schonung seitens der Organe der öffentlichen Meinung. Aber wer den Sturz dieses Mannes erfährt, dem wird sich, wie bei der Meldung vom Selbstmorde Henry's, in die Erinnerung drängen, daß mit Alles überwältigender Gewalt durch die Geschichte das Gesetz der Vergeltung geht. Meist kommt sie zu spät, aufzurichten die Getretenen und Geschlagenen. Immer jedoch kommt sie zurecht, zu rächen die Missethat, welche sich vorübergehend im Triumph feiert.

Die Ausgleichsfrage.

Der heutige Tag brachte keine wesentliche Aenderung in der Situation. Die im Abgeordnetenhaus abgegebenen Erklärungen des Ministerpräsidenten Széll bestätigten nur offiziell das, was man ohnehin wußte, daß die Krise eine höchst akute geworden. Das Parlament, kaum zusammengetreten, mußte sich wieder vertagen und ist bis Mitte Juni zur Unthätigkeit verurtheilt.

Ministerpräsident Széll wird sich morgen oder übermorgen wieder nach Wien begeben, aber ganz ruhe auch heute die Angelegenheit nicht. Wie uns nämlich aus Wien telegraphirt wird, empfing Se. Majestät Vormittags den Ministerpräsidenten Grafen Thun und Nachmittags den Minister des Innern Grafen Solowow'ski in besonderen Audienzen.

Von beachtenswerther Seite wird uns ferner aus Wien telegraphisch gemeldet, es verlautete daselbst, daß der Statthalter Graf Clary in Graz zur Audienz bei Sr. Majestät telegraphisch befohlen worden sei und daß man diese Audienz mit der in Schwebel befindlichen Ausgleichsfrage in Zusammenhang bringe.

Heute Abends haben sich die Mitglieder der Regierungspartei in großer Anzahl im liberalen Klub eingefunden. Die Mitglieder des Kabinet's waren vollzählig erschienen und besprachen mit den Abgeordneten die politische Lage. Im Verlaufe des heutigen Tages ist keinerlei Novum zu verzeichnen gewesen, so daß diese Erörterungen sich nur darauf beschränken konnten, die Chancen zu erwägen, die für eine Ausgleichung der Gegensätze vorhanden sind. Allgemein wird die Situation nach wie vor als eine höchst kritische bezeichnet. Ministerpräsident Soloman Széll wurde von den Abgeordneten zu seinem heutigen Erfolge im Abgeordnetenhaus beglückwünscht. Nach den demaligen Dispositionen wird derselbe seine Reise nach Wien Sonntag antreten. Herr v. Széll konferirte längere Zeit mit den Korporal der Partei. Eine besonders ein-

gehende Unterredung hatte er mit Dr. Weferle, mit dem er bis in die zehnte Abendstunde im Klub verblieb.

Die Kossuth-Fraktion der reichstägigen Unabhängigkeitspartei hielt heute vor Beginn der Sitzung des Abgeordnetenhauses unter Vorsitz ihres Präsidenten eine Konferenz, welche sich mit der Besprechung der politischen Lage befaßte. Rusth, Johann Dóth, Edmund Warta und Koloman Thaly, die an der Debatte theilgenommen, betonten insgesammt, die Partei halte an den Bestimmungen des Kompromisses fest, dessen Abänderung zum Schaden des Landes nothgedrungenweise die bestmögliche Angriffe seitens der Partei nach sich ziehen würde. Es gelangte diesbezüglich folgender Antrag Julius Rusth's zur Annahme: „Da die Partei eine jede Regierung für eine vaterlandsverrätherische ansehen würde, welche in dem Ausgleiche mit Oesterreich auf dem Gebiete der Konzeptionen weiter gehen wollte, als dies im Kompromiß stipulirt wurde, spricht es die Partei beschlußweise aus, daß sie mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln trachten werde, eine solche Regierung schon bei ihrem Entstehen unmöglich zu machen.“ Schließlich wurde Franz Kossuth betraut, den Standpunkt der Partei im Abgeordnetenhause zu vertreten, welcher Aufgabe derselbe in der heutigen Sitzung, wie dies an anderer Stelle zu lesen ist, auch gerecht wurde.

Diese Anschauung herrschte auch in der Konferenz vor, welche die Unabhängigkeits- und Achtundvierziger-Partei unter Vorsitz Franz Kossuth's Abends abhielt, in welcher die Eventualitäten der nächsten Zukunft besprochen wurden. Es fand ein sehr eingehender Ideenaustausch statt, an welchem außer dem Vorsitzenden Franz Kossuth auch Endrey, Brázay, Kubik, Leffler und Polczner theilnahmen. Ein formeller Beschluß wurde nicht gefaßt, da die Partei angeichts der Eröffnungen des Ministerpräsidenten eine zu wartende Stellung einnehmen will. Sämmtliche Mitglieder verblieben trotz der Vertagung des Hauses in der Hauptstadt, um eine Klärung der Lage abzuwarten.

Die heutigen Wiener Blätter schildern wie die hiesigen die Lage als eine sehr kritische. Eine Ausnahme macht das liberale Wiener „Vaterland“, welches die Hoffnung auf eine Ausgleichung der bestehenden Differenzen in folgendem begründet: „Die Ausgleichsfrage hat sich allem Anscheine nach erheblich abgeschwächt. Keines der beiden Kabinete hat Veranlassung gefunden, seine Demission anzubieten oder zu erbitten. Morgen oder in den nächsten Tagen sollen die ungarischen Minister wieder in Wien erscheinen und da soll die Angelegenheit genauer geordnet werden. Wenn wir recht berichtet sind, existiren bereits zwei Kompromißformeln; vielleicht bringt Herr v. Széll noch eine dritte Formel mit. Es ist kaum daran zu zweifeln, daß ein gültiger Ausweg gefunden und der Konflikt ohne anderweitige Erschütterungen gelöst werden wird. Das Verdienst daran wird auch diesmal wieder der außerordentlichen Geduld, Weisheit und Erfahrung des kaiserlichen Herrn zuschreiben sein.“

Wien, 2. Juni. (Privat-Telegramm.) In hiesigen politischen Kreisen hat die Rede

amtlich Franz Josephs-Brücke benamset, durch die kaum erst fertige „Diagonalstraße“ neben dem Elisabethbade vorüber, quer durch die weit ausgebehten Wiesen und Felder des „hinteren“ Kelenfeld nach der gleichnamigen gemeinschaftlichen Station der Süd- und ungarischen Staatsbahn. Mit dieser, erst vor einigen Monaten eröffneten elektrischen Bahnverbindung, welche bei der Karlsferne beginnt und als Erkennungszeichen an der Wagenseite ein weißes Kreuz im blauen Felde trägt (wäre das Feld roth, würde man an das Schweizer Staatswappen denken), mit diesem modernsten aller Verkehrsmittel ist der erste bedeutende Schritt einer gewiß glänzenden Zukunft dieses umfangreichen, flachen Alluvialdreiecks angebahnt zwischen Bloksberg und Süd- und Staatsbahn einerseits und Donauström, sowie den Höhen von Promontor andererseits. Denn so weit erstreckt sich das Kelenfeld mit seiner Fortsetzung gegen die Donau hin: dem länglichen, an Albertfalva (Sachsendorf) vorbeiziehenden Lágymányos. In dieser ganzen Ausdehnung dürfte das riesige Territorium nicht viel weniger als dreitausend Hektar umfassen und an Größe mit dem ganzen ausgebauten Theile sämtlicher Innerbezirke der Pester Seite, also des vierten bis neunten zusammengekommen, wetteifern, wenn man, wie gesagt, nur das Intravillan dieser Stadttheile zum Vergleich nimmt und Steinbruch nicht miteinrechnet. Nun hatten diese sechs Pester Stadtbezirke schon vor neun Jahren (1890) bei der letzten Volkszählung rund 375,000 Einwohner, von denen bekanntlich kaum der zwanzigste Theil auf die wenig bebauten Außenbezirke fällt. Nahe an 400,000 Menschen haben also zumindest Platz auf dem künftigen Kelenfeld. Welch eine Perspektive für Baupetulant und Grundstückerwerb, für Terrainen-Genossenschaften und vereinstigte Hartbeanzerte-Hausherren!

Vorläufig ist von all diesen Zukunftsplänen noch recht wenig zu hören. Aber einige dreißigjährige Zinsfahnen sind bereits längs der Fejérvárerstraße an der elektrischen Bahnlinie fertig; Häuser, so geschnacklos, so nichtsagend, so sehr bloß auf die rücksichtsloseste Ausbeutung des Raumes basirt, daß sie getrost an der Margarethenbrücke oder am Josephsring stehen könnten. Wenn alle weiteren Bauten des neuen, ungeheuer großen Dfner Stadttheils so aussehen werden, dann wird man nichts Anderes thun, als die modernen Massenquartiere der Pester Ringstraße mit all ihren Uebeln auf die Dfner Seite verpflanzen. Den ästhetischen Anforderungen Budapests, aber auch den sanitären, gegen welche bei uns ungestraft tagtäglich so viel und so schwer gesündigt wird, wäre damit blutwenig gedient. Eine nicht genug laut zu verdamnende Eigenthümlichkeit unserer öffentlichen Bauverhältnisse besteht nämlich darin, daß die so rauh sich vergrößernde Hauptstadt Ungarns noch heute keine das gesammte Areal der Metropole umfassende, den modernsten Ansprüchen entsprechende Bauordnung besitzt. Wenn es dem Baupetulenten Herrn K. einfällt, beispielsweise am Schwabenberg sein ausgebehtes Grundstück abholzen und anstatt des frischen Waldes auf parzellirtem Terrain lauter Himmelhohe, unförmige Miethskasernen, wie mitten in der Stadt, aufzuführen zu lassen, die den nach frischer Luft schnappenden Ausflüglern die Luft selbst und nicht minder die schönsten Ausichten ins herrliche Bergland da oben wegnehmen, Niemand kann es ihm gesetzlich verwehren, kein Statut, kein Gesetz verbietet es ihm. Wenn dies bisher noch nicht geschehen ist, so war daran wahrlich nicht der gute Wille einzelner Spekulanten die Schuld, sondern ganz einfach der begründete Zweifel in die lukrative Ausbeutung des angelegten Kapitals einer solchen Bergstadt mit vierstöckigen Zinskolossen. Sonst

hätten wir sie schon längst. Wohin dieser Mangel einer genau umschriebenen Bauordnung führt, davon kann sich Jeder, um wieder nur ein Beispiel zu erwähnen, in der Damjanichgasse, die von der Rottenbillergasse direkt ins Stadtwaldchen führt, überzeugen. Noch vor wenigen Jahren war diese eine der frischesten, angenehmsten Villenstraßen Pest's, wo sich's still und fast idyllisch, dabei in nächster Nähe der größten Hauptstraßenzüge, leben ließ. Jetzt erheben sich hier bereits mehrere vierstöckige „Palast“-Ungeheime mit lauter kleinen, bitter hoch bezahlten Wohnungen; statt der duftenden Gärten farg zugemessene, enge Höfe u. s. w. Diese Bauwuth steigt tagtäglich, und ich gebe keine zehn Jahre, was? keine fünf, und aus der lieblichen einsigen Villen- und Gartenreihe wird ein zweiter Leopold- oder Theresienring. Im Ausland wäre eine solche Barbarei knapp am Saume des einzigen großen Parks einer Halbmillionsstadt einfach unmöglich, ja undenkbar. Ganz ähnlich wird es zwar dem Kelenfeld nicht ergehen, nicht ergehen können. Schon deshalb nicht, weil ja hier die zukünftige Fabrikstadt und der zukünftige Hafen etablirt werden sollen, wozu es sich ganz ausgezeichnet eignet. Es ist nur zu verwundern, daß man dieses riesige Stück Land, wenigstens dessen der Donau zugewandten Vordertheile, bisher so brach daliegen ließ. Schon längst müßten sich hier Entrepots, Winterhäfen, Speicher und andere Handelsstätten erheben. Das Terrain ist ja dazu wie geschaffen. Mannheim z. B. hat keine Donau, denn der Rhein ist dort erheblich schmaler als unter heimischer Strom, auch besitzt es nicht an 600,000, sondern nur etwas über 100,000 Einwohner, ist daher im Vergleich zu Budapest eine kleine Stadt. Und doch, welche großartige Hafenanlagen dort zwischen Rhein und Neckar, welche Rührigkeit und kommerzielle Tüchtigkeit seiner Bürger, welche weitaußerblickende Umsicht seiner musterhaft geleiteten Ver-

Székelys einen deprimierenden Eindruck gemacht. Man erblickt darin den Beweis, daß das ungarische Ministerium auf dem Standpunkte der Unnachgiebigkeit gegenüber den österreichischen Kompromißvorschlägen verharrte und diese sich dadurch, trotz der in Aussicht genommenen weiteren Verhandlungen, als aussichtslos darstellen.

Budapest, 2. Juni.

Durch den Umstand, daß die bereits vor Wochen votierte Vorlage betreffend die Kurialgerichtsbarkeit in Wahlsachen der allerhöchsten Sanktion noch immer entbehrt, irritiert, trug die heute stattgehabte Konferenz der reichstägigen Unabhängigkeitspartei ihrem Präsidenten Franz Kossuth unter Anderem auf, auch hierauf bezüglich eine Anfrage an den Ministerpräsidenten zu richten. Zu den Aufklärungen, welche letzterer hierüber erteilte, fügt „M-g“ noch hinzu, die Sanktionierung der erwähnten Vorlage werde beiläufig in der Mitte der nächsten Woche erfolgen.

Tagesneuigkeiten. „Neues Pester Journal“.

Mit 1. Juni 1899 begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Mai 1899 zu Ende ging, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zufolgung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Allen neu eintretenden Abonnenten liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Gattenehre“ gratis nach.

Die Administration.

Budapest, 2. Juni.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: Aus dem Abgesordnetenhaus, Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Theater, Kunst und Literatur, Gerichtshalle, Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Wochenbericht über den Stand der Gewerbe in Budapest, Marktberichte, Verlosungen, Wiener Effektenbörse, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Auszug aus dem „Rözlöny“, Wasserstand, die Kurstabelle, sowie Inserate und „Kleiner Anzeiger“; die zweite: die „Feuilleton-Beilage“ (Gemüthliches aus Neapel, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Gattenehre“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate.

Wetterbericht. Bei schwacher Aufströmung hatten wir heute einen heiteren, warmen Tag, die Temperatur stieg bis 20 Gr. R., der Barometerstand senkte sich bis auf 766 Mm. Auf dem Kontinent herrscht überwiegend trockenes, heiteres Wetter bei unveränderter Temperatur. In Ungarn gab es gestern die und da schwache Gewitterregen. Aus Apatin, Temerin und Szentes werden Hagelschläge gemeldet, die in Getreide und an den Weinstöcken Schaden verursachten. Die Temperatur hat sich ein wenig gehoben. Es ist über-

waltungsbehörden! Dieses relativ kleine Mannheim mit dem verhältnißmäßig dort noch schmalbrüstigen Rhein, ist heute — nebst Berlin — der bedeutendste Flughafen Europas, und seine Ein- und Ausfuhr zu Wasser überflügelt die des stolzen Budapest am majestätischen Donauström um das volle Vierfache. Von dem Allen weiß man wenig bei uns oder thut wenigstens so, wie wenn man nichts davon wüßte...

Hingegen werden dem Kelenföld Bauten zugebracht, die dort so ganz und gar nicht recht am Platze sein dürften. Soll ich nur die jetzt schon beschlossene Erbauung des neuen Polytechnikums am Rághmányos erwähnen? Allein der Unterbau des in imposanter Mäße geplanten Gebäudes verschlingt dort wegen des sumpfigen, morschen Alluvialgrundes eine horrend Summe, die anderwärts erspart und zur weiteren Affanirung oder Verschönerung der Hauptstadt hätte verwandt werden können. Hoffen wir jedoch, daß das allerletzte Wort in dieser wichtigen Sache noch nicht gesprochen wurde. Das Kelenföld als zukünftige Hauptfabriks- und Handelshafenstadt hat ganz andere Aufgaben, als die Beherbergung einer monumental gedachten, durch Stille, vornehme und ruhige Nachbarschaft tiefe Studien ermöglichenden polytechnischen Universität. Die Pariser Ecole Polytechnique ist nicht am Quai Bernard neben den lärmenden Weinhalern, die Berliner polytechnische Hochschule, die besuchteste und bedeutendste der Welt, nicht im schmieren Speicherort an der Spree, und South-Kensington liegt am herrlichen Hyde-Park, nicht aber zwischen den rauchigen Docks von Blackwell und Rotherhithe.

Prof. L. Palóczy.

wiegend trockenes und warmes Wetter mit lokalen Gewittern zu erwarten.

Fackelzug zu Ehren Solomon Székely's. Der Meldung gegenüber, daß der Fackelzug der Universitätsjugend zu Ehren des Ministerpräsidenten vorüberhand unterbleibt, berichtet die Lokalcorrespondenz „Hircarnot“, daß der Fackelzug nicht verschoben wird und in dieser Angelegenheit der Universitätsklub morgen, den 3. d., eine außerordentliche Ausschusssitzung hält. Vourparlers mit Mitgliedern der liberalen Partei sollen diesbezüglich überhaupt nicht stattgefunden haben. Wir bemerken hierzu nur, daß die Meldung vom vorläufigen Aufschub des Fackelzugs den Blättern direkt vom Präsidium des Universitätsklubs auf telephonischem Wege zugegangen ist.

Die Millenniumsgewänder der Königin wurden heute in der Antiquitätenabtheilung des Nationalmuseums vom Publikum zum ersten Mal besichtigt. Es fanden sich besonders zahlreiche Damen ein. Die Prachtgewänder können Dienstag, Freitag und jeden dritten Sonntag besichtigt werden.

Ein werthvolles Geschenk. Der Großgrundbesitzer Franz Tarányi aus dem Zalaer Komitat hat dem Nationalmuseum 18 eigenhändige Briefe Franz Desák's übergeben, welche dieser in den Jahren 1848-61 an seinen Schwager Joseph Tarányi (Dierhuber) richtete und in welchen sich zahlreiche Allusionen auf die damalige politische Situation befinden.

Verordnungsnachrichten. Fürsprimas Klaus Wafarv ist heute in Begleitung seines Sekretärs Dr. Medard Kobl nach Balaton-Füred gereist, wo er bis 10. August zu verbleiben beabsichtigt. — Ministerialrath Viktor Molnár ist heute Nachmittags in Raab eingetroffen, um bei der morgigen Festversammlung der Lehrer der Raaber Umgebung den Unterrichtsminister zu vertreten.

Die Gruft des Grafen Andráffy in Krasna-Horka. Der Gerichtshof in Rimacsomha hat dieser Tage entschieden, daß im Sinne des Testaments des Jud. cur. Grafen Georg Andráffy auch die jüngere Gattin der Andráffy's (die Söhne des Grafen Julius Andráffy) in der gegenwärtig im Besitze des Grafen Dionys Andráffy befindlichen Krasna-Horkaer Gruft bestattet werden können. Die Familie des Grafen Julius Andráffy ließ bekanntlich in Töke-Terebes mit großem Kostenaufwande eine Gruft herstellen, welche mit einem Gemälde Munkácsy's und einem Sarkophage Zala's geschmückt ist. Da aber aus einem naheliegenden Teich Wasser in die Gruft sickert, so ist diese dem Verderben geweiht, und deshalb soll — wie „Hirc.“ meldet — demnächst die Ueberführung der sterblichen Ueberreste des Grafen Julius Andráffy und seiner Gemahlin nach Krasna-Horka erfolgen.

Ernennungen. Die kön. Räte und Finanzdirektoren Georg Csák und Paul György in die VI. Gehaltsklasse; Dr. Stephan Stefanits zum Reichskonsulenten bei der Causarum regalum-Direktion; Desider Bálsárhelvi zum kön. Ingenieuradjunkten; Joseph Matasjcek und Dr. Desider Fehér zu Gerichtsnoten.

Der Londoner Schachkampf. In der englischen Hauptstadt, auf dem klassischen Boden der Schachkämpfe, hat das internationale Schach-Meister-Turnier begonnen. Die glänzendsten Namen aus dem Reiche des königlichen Spiels hat dieser Wettkampf zusammengesührt. Ueber den Verlauf des ersten Tages wird gemeldet:

Im internationalen Schach-Meister-Turnier mußte die Liste noch in letzter Stunde geändert werden; es nehmen am I. Turnier nun endgiltig folgende Meister theil: 1. Bird, 2. Blackburne, 3. Lee, 4. Mason, 5. Teichmann, 6. Tinsley (aus England), 7. Lasker, 8. Cohn (aus Deutschland), 9. Steinitz, 10. Pillsbury, 11. Showalter (aus Amerika), 12. Maróczy, 13. Schlechter (aus Oesterreich-Ungarn), 14. Janowsky (aus Frankreich) und 15. Tschigorin (aus Rußland). In der ersten Runde machte Lasker eine heiderseits unglücklich gespielte spanische Partie gegen Steinitz nach 32 Zügen unentschieden, während die von Blackburne gegen Teichmann italienisch eröffnete Partie in etwa gleicher Stellung abgebrochen wurde. Maróczy verteidigte sich gegen Mason philianisch; auch diese Partie wurde nicht beendet, die Stellung ist etwa gleich. Cohn gewann ein Bonziani-Gambit gegen Schlechter durch konsequente Ausnutzung eines kleinen in der Eröffnung erlangten Vortheils in 32 Zügen, während ein Evansgambit Tschigorin's gegen Pillsbury nicht zum Schluß gedieh und in etwa ausgeglichener Stellung abgebrochen wurde. Tinsley eröffnete gegen Janowsky mit dem Damengambit, das dieser ablehnte; in Folge einer falschen Kombination Tinsley's siegte Janowsky nach 47 Zügen. Die Partie Bird-Showalter, von letzterem französisch verteidigt, wurde nicht beendet; Showalter hat jedoch die bessere Stellung. Lee war frei. Am II. Meister-Turnier nahmen folgende Spieler theil: 1. Gröshnik, 2. Jackson, 3. Dr. Smith, 4. Jones, 5. Müller, 6. Pbhysick (aus England), 7. Meises (aus Deutschland), 8. Marco, 9. Klimich (aus Oesterreich), 10. Esser (aus Holland), 11. Segal (aus Belgien), 12. Marshall (aus Amerika) und 13. Tabounschidoff (aus Rußland).

Ueber den 3. w e i t e n Tag berichtet man: In dem gestern gepielten zweiten Gange des Zweirunden-Turniers erzielte Schlechter als Nachziehender in einer spanischen Partie ein ehrenvolles Remis gegen Lasker. In der Partie Steinitz-Janowsky eröffnete letzterer mit dem Damengambit, ließ sich jedoch nach nicht allzulanger Zeit den Angriff entwinden, der jedoch auf Janowsky überging, welcher ihn mit Schneidigkeit bis zur Mattstellung des Gegners forcierte. Tschigorin hatte in einer unregel-

mäßig eröffneten Partie mit dem ihm nicht gewachsenen Tinsley leichtes Spiel und erzwang das Matt durch sibirisches Anariffspiel. Die elegante Spielführung, wie sie namentlich im Jahre 1882 in Wien so sehr an ihm bewundert wurde, bewährte Mason in einer von ihm im Anzuge gegen Bird gewonnenen ganz besonders fein behandelten italienischen Partie. Cohn hatte in einer langwierigen Wiener Partie gegen Blackburne seinen zweiten Sieg zu verzeichnen. Die Partie Maróczy-Lee (unregelmäßige Eröffnung) blieb Remis. Teichmann ging in einem Nuy Lopez gegen Pillsbury mit Weichheit gegen den feindlichen Königsflügel vor; die Vertheidigung war eine schwierige, wurde aber von Pillsbury tadellos geführt; bei gegenseitig ausgeglichenen Kräften mußte die Partie im Endspielstadium in vorgerückter Nachtstunde abgebrochen werden.

Maför Stilleben. In der städtischen Verwaltung von Mafó, dem Sitz des Csander Komitats, herrschen geradezu skandalöse Zustände, welche zur Folge gehabt haben, daß Bürgermeister Georg Székely, Oberingenieur Karl Boránfi und Buchhalter Johann Sonkovits suspendirt wurden. Die Suspension erfolgte wegen Inforektheiten bei den Berechnungen mit der Ziegelfabrik. Diese „Inforektheiten“ sind indess nicht die einzigen, die der Maför Stadtverwaltung zur Last fallen. Vor einigen Wochen leitete der Vizegouverneur wegen verschiedener Mißbräuche bei der Holzlieferung gegen die genannten städtischen Beamten eine Untersuchung ein, welche damit endete, daß der Oberingenieur zu 30 fl., der Buchhalter zu 25 fl. Geldstrafe, der Bürgermeister zu einer Mähe verurtheilt wurden. Gegen dieses Urtheil appellirten die Betroffenen, inzwischen aber kam man den eingangs erwähnten neuen „Inforektheiten“ auf die Spur, was die Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung zur Folge hatte. Die Anklage erwies sich als begründet: die ehrenwerthen Leiter der Stadtverwaltung hatten einem Unternehmer einen ziemlich beträchtlichen Betrag für eine und dieselbe Lieferung zweimal an gewiesen. Als man nun den Bürgermeister Székely darob in der städtischen Generalversammlung zur Rechenschaft zog, verteidigte er sich damit, daß die Beamten der Stadt samt und sonders ein so skandalöses und unmoralisches Leben führen, daß es ihm unmöglich gewesen sei, Ordnung zu machen. Ueber diese Erklärung brach ein Sturm der Entrüstung los, und die Generalversammlung ordnete gegen den Bürgermeister, den Oberingenieur und den Buchhalter die Disziplinaruntersuchung an. Diese ergab eine Reihe weiterer Mißbräuche bei der Verwaltung der Kasse, beim Wattenamt etc. In Folge dessen wurden die Waisenstiftungsleiter Alexander Kuliner und Franz Csala von ihrer Stelle suspendirt, gegen den Expeditor Johann Domjén aber wegen Stempeldefraudation das Strafverfahren eingeleitet. Nun sind, wie schon erwähnt, auch der Bürgermeister, der Oberingenieur und der Buchhalter suspendirt worden. Der Minister des Innern wurde um neuerliche Entsendung eines Ministerialkommissärs angegangen, doch ist diesem Ersuchen bisher nicht Folge gegeben worden. Nunmehr ist so ziemlich gegen den gesammten städtischen Beamtenkörper das Disziplinarverfahren im Zuge. Am meisten empört ist man in der Stadt gegen den Bürgermeister, der die Stadt zweimal mit antisemitischen Programmen im Reichstag vertreten und dann, quasi als Entschädigung, sein hohes Amt erhalten hat, das er in so glänzender Weise verwaltete.

Duellaffären. Die Klausenburger Blätter bringen noch immer Details zu dem so tragisch verlaufenen Duell Oberhall-Butnoky. Am Abend vor dem Duell besand sich im „Hotel Remont“ eine größere Gesellschaft, darunter auch der Grundbesitzer Dominik Butnoky. Gegen 10 Uhr kam auch Prof. Oberhall, der im Kreise mehrerer Bekannten an einem Nebentische Platz nahm. Als Oberhall in den Saal trat, eilte einer der dort anwesenden Mediziner auf ihn zu, umarmte und küßte ihn. Butnoky, der dies sah, bemerkte: „Das ist das erste Stadium der Trunkenheit. Ich erinnere mich noch aus meiner Studentenzeit daran. O, wie unangenehm war es mir, wenn mich einer meiner Kollegen küßte.“ Oberhall, der dies hörte, sagte: „Und erst dem Anderen.“ Wegen dieser Bemerkung kam es später zu einer Auseinandersetzung zwischen Oberhall und Butnoky. Letzterer verurtheilte Oberhall eine wüthige Ohrfeige und warf ihm eine Kaffeeschale an den Kopf, so daß Oberhall verletzt wurde. Diese Szene bildete die Veranlassung zu der seitens Oberhall erfolgten Herausforderung. Das Opfer des blutigen Zweikampfes, der 43jährige Grundbesitzer Dominik Butnoky, wurde gestern unter großer Theilnahme zu Grabe getragen. Die in Budapest lebenden Eltern Oberhall's haben von dem Sohne, der morgen hier eintrifft, auf ihre Anfrage folgende Depesche erhalten: „Brutal angegriffen, habe ich meine Ehre verteidigt. So hat sich der traurige Fall zugetragen.“ — Auch aus Groszwarden wird eine Duellaffäre berichtet: Zwischen den Juristen Bela Altröder und Albert Szuk fand dieser Tage ein heftiger Wortwechsel statt, da sich Altröder in abfälliger Weise über die Primadonna des Theaters, Margarethe Perényi, ausgesprochen hatte. Die Folge war eine Forderung zum Duell, das gestern unter den schwierigsten Bedingungen ausgetragen wurde. Beim vierten Gange führte Altröder einen Hieb gegen Szuk, der dessen Arm vollständig zerhimmelte. Der Auf-

müßte auf der Stelle amputiert werden. Altröder erhielt eine Verletzung am rechten Auge.

Todesfälle. Gestern ist hier der ref. Hilfsseelsorger und Kanzleibeamter der k. u. n. g. naturwissenschaftlichen Gesellschaft Valentin Lenguel im Alter von 33 Jahren gestorben.

Ein Kinderheim. Die Leitung des „Ungarischen Ferien-Kinderheims“ begann mit dem 1. d. ihr drittesjähriges Wirken in ihrer in Slatinka (Sud) bei Trenčín-Teplý gelegenen Ferienkolonie.

Beim Revolverputzen erschossen. Der Dumasoldat Kaufmann Adolf Krauß reinigte gestern seinen Revolver, als sich plötzlich die Waffe entlud und die Kugel seine beim Fenster mit Näharbeit beschäftigte Gattin so unglücklich traf, daß die Arme sofort den Geist aufgab.

Baronin und Kaiser. Zu der unter diesem Titel heute gebrachten Notiz erhalten wir von betheiligter Seite die Wichtigstellung, daß nicht Kaisermeister B., sondern dessen Mägderin Sohn in dieser Angelegenheit betheilig ist.

Liebesdrama. Der 24jährige Eisenstecher Johann Kon und die Köchin Juliana Döth unterhielten seit Jahren ein Liebesverhältnis.

Im niederösterreichischen Landtag hat es heute zur Abwechslung wieder eine antisemitische Hege gegeben. Man meldet darüber Folgendes: Abgeordneter Dr. Knosch referirt über die Aenderung des Gesetzes bezüglich der Beiträge zum Wiener Krankenanstaltenfonds von im Gemeindegebiet der Stadt Wien vorfallenden Verlassenschaften.

Die Gelegenheit, 200,000 Kronen zu gewinnen, ist da. Die XX. Staatslotterie für gemeinsame Militär-Wohltätigkeitszwecke, deren Ziehung unwiderruflich am 15. Juni l. J. stattfindet, enthält als höchsten Treffer 200,000 Kronen in Baarem und überdies noch 12,727 Geldgewinne in der Höhe von 10,000 Kronen, 5000 Kronen, 2000 Kronen, 1000 Kronen u. s. w.

Schlageret mit tödtlichem Ausgang. Im Hause Dobozigasse Nr. 15 spielte sich heute ein blutiges Ereignis ab, zu welchem ein geringfügiger Streit den Anlaß gab. Der Fall ist der folgende: Die im Hause Dobozigasse Nr. 15 wohnhafte Frau Joseph Gschtein wies die vierjährige Tochter der Ehehausmeisterin Frau Joseph Beniczki wegen ihrer Ungezogenheit zurecht.

Die erreichte Stimmung hält auch während der Unterbrechung an. Dr. Lueger ruft, durch den Saal schreitend und gestikulierend: Er soll machen, was er will. Wir lassen uns das nicht gefallen.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung ergreift Abgeordneter Schneider das Wort und spricht über den Mädchenmord in Polna. Wenn ein Jude ein Verbrechen begeht, werden der Justizminister und die Sektionschefs bestochen, damit der Jude frei wird.

Sonntagruhe. Die Damenkonfektions- und Modewaren-Geschäfte folgender Kaufleute bleiben vom 4. d. bis 1. August Sonntags über geschlossen: Julius Weiß, Simon Holzer, Leopold Ungar, Simon Schwarz, Gabriel Gottlieb, Veronika u. Frankl, Gebrüder Baumwald, János Schwarz u. Komp., M. Pfeiffer u. Komp., Seiner u. Klinger.

Sanitäts-Anstalt. Ausweis des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 2. Juni. Infektionskrankheiten kamen vor 28, und zwar: an Typhus, Mattern 3, Variolois, Scharlach 5, Scharlach 2, Masern 10, Diphtheritis und Group 3, Dysenterie, Keuchhusten 1, Influenza, Puerperal-Fieber, Rotlauf 1, Trachoma, 3, Otitis media, 3, Gehirnhäutenentzündung, 3, Gehirn- und Rückenmarksentzündung, 3, Kräftekrankheit im Krankenhaus 1893, im Johanneshospital 659.

Beste Qualität in wachsenden Strümpfen und Sportartikeln in größter Auswahl. Adolf Hevel, Servitenplatz 8, „zur Fägerin“.

Das Neueste in Blousen, Schläfräcken und Kostümen billig bei Sigismund Almasi, Andrassy-ut 19.

Wie entzückend und schön ist ein reines, frischfarbiges Frauengesicht, aber wie häßlich und abstoßend, wenn dasselbe mit Sommerprossen, Leberflecken und Mitessern bedeckt ist! Nach kurzem Gebrauche der Dr. Budaj'schen fettfreien, kühlenden „Migalidene“ wird jeder Teint rein, frischfarbig und

schaffte ins Arbeiterhospital überführt. Sämtliche drei Schiffe waren in die Stürme eingedrungen und führten bald nach der Entlieferung ins Hospital der Tod des Unglücklichen herbei.

Die Budapester freiwillige Feuerwehr-Korporation veranstaltet vom 16. Juli bis inklusive 4. August einen Feuerwehr-Fachkurs.

Das Bad Pisthán wird uns geschrieben: Gelegenheitlich des Namensfestes des hier zum Kurgebrauche weilenden Großherzogs von Toskana sind gestern mit dem Morgenzuge seine vier Söhne, die Erzherzoge Leopold Ferdinand, Joseph Ferdinand, Peter Ferdinand und Heinrich Ferdinand, hier eingetroffen.

Unterhaltung. Der Gesang- und Musikverein der Budapester Post- und Telegraphenbeamten veranstaltet am 10. d., 8 Uhr Abends, in der unteren Restauration der Margaretheninsel eine mit Konzert verbundene Tanzunterhaltung.

Heberichene Rothsignale. Am 30. d. blieb, wie uns aus Dubrava berichtet wird, ein mit Tabak beladener Wagen beim Ueberfahren des Schienengeleises in der Nähe von Gradec zwischen den Schienen im aufgewickelten Boden stecken; alle Bemühungen, das Gefährte flott zu machen, blieben erfolglos.

Im Ettablissement Somoff findet das neue Juni-Programm außerordentlichen Beifall. Die Lustarbeiten der Prothera Trio, in ihrer Art ebenjeden wie überragend, die süpene Verne, mit der die vorzüglichen Handakrobaten Les Welton ihre Kunststücke zur Ausführung bringen und die amüsanten musikalischen Scheerenschleifer Prothera Proflin bilden wahrhaftige Glanznummern.

Verhaftung. Aus Berlin wird uns telegraphirt: In Charlottenburg wurde heute der in den Siebziger-Jahren als Herausgeber der „Reichsglocke“ berüchtigt gemordete Journalist Joachim Gehlsen wegen Erpressung und Verleumdung verhaftet.

Das Geisha-Gymnasium. Die neueste Balletoperette von Eugen Seltai und Emil Malak, Musik von Eugen Soltjanovits, gelangt Samstag, 3. Juni, Abends halb 9 Uhr, in „Os Budavara“ zur 25. Aufführung.

Sanitäts-Anstalt. Ausweis des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 2. Juni. Infektionskrankheiten kamen vor 28, und zwar: an Typhus, Mattern 3, Variolois, Scharlach 5, Scharlach 2, Masern 10, Diphtheritis und Group 3, Dysenterie, Keuchhusten 1, Influenza, Puerperal-Fieber, Rotlauf 1, Trachoma, 3, Otitis media, 3, Gehirnhäutenentzündung, 3, Gehirn- und Rückenmarksentzündung, 3, Kräftekrankheit im Krankenhaus 1893, im Johanneshospital 659.

Beste Qualität in wachsenden Strümpfen und Sportartikeln in größter Auswahl. Adolf Hevel, Servitenplatz 8, „zur Fägerin“.

Das Neueste in Blousen, Schläfräcken und Kostümen billig bei Sigismund Almasi, Andrassy-ut 19.

Wie entzückend und schön ist ein reines, frischfarbiges Frauengesicht, aber wie häßlich und abstoßend, wenn dasselbe mit Sommerprossen, Leberflecken und Mitessern bedeckt ist! Nach kurzem Gebrauche der Dr. Budaj'schen fettfreien, kühlenden „Migalidene“ wird jeder Teint rein, frischfarbig und

schön. Die Wirkung dieser Crème ist geradezu phänomenal. 1 großer Tiegel kostet 60 fr. — Zu haben in der „Stadtapotheke“ Budapest, Stadthausplatz.

Die Pariser Ereignisse.

Die Ereignisse überfüllen sich förmlich in Paris. Gestern Abends wurde — endlich! — der famose du Paty de Clam verhaftet, welcher als Untersuchungsrichter gegen Dreyfus fungirt hat. In der Affaire Dreyfus selbst hat der Kassationshof heute seine Beratungen in geheimer Sitzung begonnen; das Urtheil wird frühestens morgen, vielleicht erst Montag oder Dienstag gefällt werden. Inzwischen wird von den Antirevisionisten der Marchand-Kultus mit Eifer betrieben. Im Folgenden veröffentlichen wir die heute über die Pariser Vorkommnisse eingelangten Depeschen:

Die Verhaftung du Paty de Clam's.

Paris, 2. Juni. Du Paty de Clam wurde gestern Abends um 8 Uhr in aller Stille verhaftet; er ist im Gefängnisse Cherche-Midi in derselben Zelle untergebracht, in welcher Dreyfus und später Picquart untergebracht waren.

Du Paty's Verhaftung erfolgte um halb 8 Uhr Abends und wurde so lange geheim gehalten, daß die Morgenblätter zweite Auflagen veranstalten mußten. Ueber den Vorgang laufen verschiedene Versionen um. Nach der verbreitetsten Version hatte sich ein Hauptmann Nachmittags zweimal in der Wohnung du Paty's eingefunden, welcher jedesmal abwesend war. Dem Hauptmann wurde bemerkt, daß du Paty nach 7 Uhr zum Diner heimkehren werde, und so war es auch der Fall. Der Hauptmann traf ihn, als er zum dritten Male erschien, zuhause und wandte sich an ihn mit den Worten:

Herr Oberst, ich habe Befehl, Sie zu verhaften.

Ohne große Bewegung zu verrathen, erwiderte du Paty: Weshalb denn?

Der Hauptmann antwortete: Ich habe keine Erklärungen zu geben und bin lediglich beauftragt, Sie nach dem Militärgefängniß Cherche-Midi abzuführen.

Du Paty bat um die Erlaubniß, die Kleider wechseln zu dürfen. Einige Minuten später erschien er. Nachdem er sich noch von seiner Gattin verabschiedet hatte, wurde er in einem Koffer, der vor dem Hausthor gewartet hatte, von dem Hauptmann nach dem Gefängniß Cherche-Midi gebracht und daselbst, wie bereits erwähnt, nach der Erledigung der Einlieferungsformalitäten in derselben Zelle internirt, in welcher Dreyfus eingeschmachtet hatte.

Die Verhaftung erfolgte im Auftrage des Kriegsministers Kranz, und zwar zweifellos unter dem vernichtenden Eindruck der in der feierlichen Kassationshofverhandlung wiederholten schweren Anklagen gegen du Paty. Der Brief du Paty's, welcher dem Kriegsminister zukam, lautet:

Herr Minister! Seit fast zwei Jahren bin ich in einem Theile der Presse Gegenstand namenloser Angriffe. Ein Offizier, Major Guignet, hat diese Schmähungen auf gelesen und gegen mich schreckliche Anklagen erhoben, von welchen ich erst durch die Publikation im „Figaro“ erfahren habe. Auf seine Ausführungen stützten sich die Herren Ballot-Beaupré, Manau und Mornard, um die schwersten Beschuldigungen gegen mich zu schleudern. Ich habe von Ihren Vorgängern wiederholt die Ermächtigung, meine Verleumder zu verfolgen, sowie die Gunst erbeten, durch irgend ein Tribunal beurtheilt zu werden. Was ich als Gunst erbat, wird heute ein Recht; ich verlange Richter.

(Bez.) Du Paty de Clam. „Figaro“ bemerkt hiezu kurz: Herr du Paty hat nun Richter. Allseitig wird in der Presse nun daran erinnert, welcher riesiger Weg durchmessen wurde seit dem Augenblicke, da Zola in seinem berühmten Briefe „J'accuse“ du Paty als diabolischen Urheber der Affaire Dreyfus bezeichnete, bis zu dem Augenblicke, da ein Waffengenosse ihn vor dem Kassationshofe als Komplizen Henry's und Mitschläger charakterisirte und seine Umtriebe grell beleuchtete.

Cornely schreibt im „Figaro“: „Das ist der Anfang der Liquidation, aber es ist auch das Signal der Erlösung des Obersten Picquart. Man könnte in der That nicht begreifen, daß sich alle Weide im Gefängnisse befinden wegen einer Affaire, die der Eine geschaffen, der Andere zerstört hat.“

Die revisionseindliche „Libre Parole“ greift die Regierung und den Kriegsminister Kranz, welchen sie als Hugonotten bezeichnet, heftig an. Die Verhaftung du Paty's, so erklärt sie, sei die Re-

vanche für die Marchand bereiteten Ovationen, welche der Regierung unangenehm seien!

Du Paty ist ein hochgewachsener, schlanker Mann mit fahlem Gesichte und unheimlichem Ausdruck der Augen, deren eines mit einem Monocle bewaffnet ist. Auf das Publikum, das ihn im Prozeß Zola oft zu sehen bekam, hat er den denkbar schlechtesten Eindruck gemacht. Er zählt ungefähr 45 Jahre. Seine materielle Situation wird als glänzend bezeichnet. Es ist bekannt, daß er bald nach der Affaire Henry auf Veranlassung des damaligen Kriegsministers Zurlinden, der nicht in der Langmuth seiner Vorgänger fortfahren wollte, in Disponibilität versetzt wurde.

„Petite République“ verzeichnet das Gerücht, daß du Paty de Clam alsbald nach seiner Internirung einen Selbstmordversuch habe.

Paris, 2. Juni. Die „Agence Havas“ meldet: Du Paty de Clam wurde unter der Beschuldigung der Fälschung und des Gebrauchs einer Fälschung verhaftet. Die Verhaftung wurde gestern Nachmittags vom Kriegsminister Kranz im Einvernehmen mit dem Ministerpräsidenten Dupuy beschlossen. Man weiß noch nicht, ob du Paty de Clam vor einen Untersuchungsrathe oder vor ein Kriegsgericht gestellt werden wird. Die Verhaftung war keineswegs die Folge des Schreibens du Paty de Clam's an den Kriegsminister, denn dieses Schreiben war gestern Abends noch nicht im Ministerium eingelangt.

Das Gerücht von der Verhaftung des Generals Mercier ist vollkommen falsch. Ebenso unrichtig ist es, daß der Militärgouverneur von Paris sich mit der provisorischen Freilassung Picquart's beschäftigt habe.

Paris, 2. Juni. (Privat-Telegramm.) Die Verhaftung Paty's hat kein allzugroßes Aufsehen gemacht. Man erwartete sie längst. Nur über den Grund, warum die Verhaftung schon einen Tag vor dem Urtheil erfolgte, gibt man sich Kombinationen hin. Sicher ist, daß schon vor der Abhandlung des Briefes die Verhaftung angeordnet war. Es verlautet, daß Paty wegen Fälschung und Verwendung eines Fälsifikats verfolgt werden soll. Die Regierung enthält sich vorläufig einer Präzisierung der Ursache der Eile, mit welcher die Verhaftung erfolgte. Im Kriegsministerium wird erklärt, daß der Minister den Brief Paty's bisher überhaupt nicht erhalten habe und denselben nur aus den Zeitungen kenne. Es heißt, daß der Kriegsminister gestern nach einer Konferenz mit Dupuy aus ganz besonderen Gründen die sofortige Verhaftung Paty's anordnete. Der Kriegsminister habe diese Gründe im heutigen Ministerrath dargelegt, und es sei noch ungewiß, wann man dieselben bekanntgeben wird. Auch die Instanz, vor welche Paty kommen wird, ist noch unbestimmt. Das wird vom Ergebniß der Untersuchung abhängen.

Die „Liberté“ erfährt von Paty sehr nahestehender Seite (offenbar seiner Frau) Folgendes: Paty sei mit Frau und Schwiegermutter beisammen gewesen, als ein Hauptmann kam, um ihn zu verhaften. Dieser flüchtete Paty seinen Antrag ins Ohr. Paty erklärte, sofort bereit zu sein, ihm zu folgen. Er verabschiedete sich von den Seinigen und ging mit dem Hauptmann fort. Gestern schrieb er zum dritten Mal an den Kriegsminister. Er war auf Alles vorbereitet. Viele Freunde und Verwandte glaubten ihm die Flucht anrathen zu sollen, doch wagte Niemand es ihm zu sagen, denn er erklärte stets laut, daß er mit Esterházy nichts gemein habe und ihm nicht mit der Flucht nachahmen werde. Paty hat heute seiner Frau geschrieben, daß er eine gute Nacht verbracht und heute mit vortrefflichem Appetit frühstückte. Er ist absolut ruhig und entschlossen. Er weiß noch nicht, ob man ihn von der Außenwelt abschließen wird. Die Frau Paty's erklärt die Gerüchte von Selbstmordabsichten ihres Mannes als lächerlich. Man wird ihn nicht überreden können, seinem Leben mit einem Rasirmesser oder einem Strick ein Ende zu machen.

Paris, 2. Juni. (Privat-Telegramm.) Im Kriegsministerium wird über die Verhaftung Paty's das größte Stillschweigen beobachtet. Abolot Menard erklärte einem Interviewer, daß er zu Paty ohne Erlaubnißschein des Militärgouverneurs nicht vorgelassen wurde. Menard betonte, daß Paty schon seit einem Jahre (!) verlange, vor ein Tribunal gestellt zu werden. Es wird, sagt Menard, ein interessanter Prozeß werden. Wir werden Niemanden schonen und die ganze Wahrheit feststellen. Wir werden mancherlei Machinationen aufdecken.

Brüssel, 2. Juni. (Privat-Telegramm.) Du Paty de Clam deponirte bei seinem Schwiegervater, dem Grafen Urzel, kompromittirende Briefe für Boisdeffre, Mercier, Soule und Belleuz. Graf Urzel ist nach

Paris abgereist, um die Briefe dem Aboloten Menard zu übergeben. Esterházy ist hier angekommen.

Die Aussagen Guignet's gegen du Paty.

Die Aussage, welche Hauptmann Guignet vor dem Kassationshofe machte, ist wohl in allermeiner Erinnerung.

Cavaignac hatte nach Aufdeckung der Henry'schen Fälschung an den Fälscher die Frage gerichtet, ob er keine Komplizen habe, und Henry erwiderte nach einigem Zögern: „Ich habe alle in gehandelt.“ — „Eh bien“, bemerkte Guignet hiezu, „ich bin überzeugt, daß Henry nicht die Wahrheit gesagt hat, und daß der Haupturheber der Fälschungen der Oberst du Paty ist.“ Schon vor der Affaire Dreyfus, fuhr er fort, habe du Paty anlässlich verschiedener Privataffären zu verdächtigen Mäandern, welche sogar Gegenstand eines polizeilichen Aktes sind, gegriffen. In der Affaire Dreyfus habe er trotz anbefohlener Geheimhaltung die Presse von der Verhaftung verständigt und dem „Eclair“ das geheime Dokument „costo canaille de D.“ zukommen lassen, das er aber entstellte, indem er statt des Anfangsbuchstabens D. den Namen Dreyfus hinsetzte. Fast gleichzeitig mit dem Auftauchen des sogenannten Henry'schen Fälsfikats — so sagte Guignet weiter — traf auf dem Kriegsministerium eine an die Adresse des Dreyfus gerichtete Hochzeitsanzeige ein; zwischen den Zeilen waren mit sympathischer Tinte Worte geschrieben, die man in den Briefen der sogenannten verschleierte Dame an Esterházy konstatiren konnte, und diese verschleierte Dame war Niemand Anderer als du Paty. — Du Paty stand mit General Boisdeffre auf dem besten Fuße und ließ sich durch ihn, um rascher Karriere zu machen, mit der Untersuchung gegen Dreyfus betrauen. Er widerriete sich, als der Chef des Sicherheitsbureaus, Herr Cochereff, Dreyfus verhören wollte, er verfiel auf die Diktirjane, er fühlte sich später persönlich getroffen, als die Aktion für Dreyfus begann, und machte sich daran, so schloß Guignet, den Prozeß, der sein eigentliches Werk war, mit den ihm eigenen Mitteln, welche ihm seine Phantasie eingab, zu verteidigen...

Die Revision vor dem Kassationshof.

Paris, 2. Juni. Der Kassationshof wird in der Affaire Dreyfus frühestens morgen die Entscheidung fällen. Der Kassationshof begann heute bei geschlossenen Thüren seine Beratungen. Dieselben werden namentlich mit Rücksicht auf die Begründung der Entscheidung längere Zeit in Anspruch nehmen.

Paris, 2. Juni. (Privat-Telegramm.) Mittags trat der Kassationshof zu einer geheimen Berathung zusammen und wurde die Berathung Abends halb 7 Uhr beendet. Jeder Richter gab nach seinem Range seine Meinung ab. Es ist ungewiß, ob die Entscheidung noch heute Abends gefällt wird. Die „Ligade der Menschenrechte“ bereitet die Affidierung des Urtheils in allen Gemeinden Frankreichs vor.

Paris, 2. Juni. („Agence Havas“.) Die Verhandlung des Kassationshofes dauerte den ganzen Nachmittag. Wie versichert wird, hätten nur acht Räte ihre Ansichten formulirt. Unter diesen Umständen würde die Berathung morgen Abends nicht beendet und das Urtheil nicht vor Montag gefällt werden können. Die Berathung gelte vor Allem der Frage, ob der Kassationshof die Kassirung des Urtheils ohne die Verweisung Dreyfus' vor ein neues Kriegsgericht aussprechen solle.

Paris, 2. Juni. (Privat-Telegramm.) Der Kassationshof hat nach siebenstündiger Dauer seine Beratungen beendet. Tag und Stunde der Publikation des Urtheils sind noch unbekannt.

Die Heimholung Dreyfus'.

Newport, 2. Juni. Dem „Newport Herald“ zufolge sind in St. Pierre auf Martinique an Bord des Dampfers „Lafayette“ vierzehn Wachmannschaften aus Frankreich eingetroffen und alsbald auf den Dampfer „Vile de Tanger“ nach Cayenne weitergegangen. Die Ankunft derselben habe große Aufregung hervorgerufen.

Zola und Picquart.

Paris, 2. Juni. Die „Libre Parole“ will wissen, Emile Zola werde morgen in Paris eintreffen. Sein hiesiger Vertreter sei nach London gegangen, um ihn abzuholen.

Die „Agence Havas“ gibt unter Vorbehalt die Meldung des „Echo de Paris“ wieder, daß General Zurlinden dem General Gallifet gestellten Verlangen, Picquart provisorisch in Freiheit zu setzen, zugestimmt habe. (Diese Meldung wird amtlich dementirt. — S. oben.)

Paris, 2. Juni. (Privat-Telegramm.) Es wird nicht für ausgeschlossen gehalten, daß Sola morgen oder übermorgen, unmittelbar nach der Entscheidung des Kassationshofes, hier eintrifft. Der Verleger der Werke Sola's und seine Frau sind heute in London eingetroffen.

Paris, 2. Juni. (Privat-Telegramm.) Die Entscheidung der Anklagammer über die Freilassung Picquart's wird jeden Tag erwartet.

Der Empfang Marchand's.

Paris, 2. Juni. Im Verlaufe seiner Rede im Cercle militaire bedauerte General Zurlinden die Abwesenheit General Gallien's, des Bazillators von Madagaskar, dessen Verdienste er rühmende Anerkennung zollte. Er beglückwünschte weiters Marchand herzlich zu seinem Muthe, seinem Patriotismus und zu seiner Menschlichkeit. Diesen Eigenschaften sei es zu danken, daß Marchand dem Namen und der Grobherzigkeit Frankreichs Glanz verliehen habe. General Zurlinden trank auf das Wohl Marchand's, seiner Offiziere und Unteroffiziere, jeden einzelnen namentlich anführend. „Ich trinke“, rief Nebner, „auf die Tapferen, deren Namen für immer im goldenen Buche Frankreichs eingetragen sind.“ — Nach dem Empfange verließen die Minister den Cercle militaire, von den Anwesenden lebhaft afflamirt.

Die Polizei ließ nach und nach den Platz vor der Oper räumen. Stellenweise wurden wohl Kundgebungen versucht, jedoch leicht verhindert. Es ist keinerlei ernstler Zwischenfall zu verzeichnen.

Während des Empfangs richtete Marchand das Wort an General Zurlinden und versicherte, seine Mission und seine Bemühungen seien mehr als belohnt. Während unserer Campagne am oberen Nil, sagte Nebner, hatten wir keine Verluste; wir haben Niemandem etwas zuleide gethan, und kein Schuß wurde abgegeben, es wäre denn auf plündernde Nomaden. Die Bevölkerung jener Gegenden erblicke denn auch in den Franzosen ihre Befreier und liebt Frankreich, dessen Name in dem ungeheuren Reiche gepriesen sein wird. Marchand rühmt zum Schluß die Eigenschaften der französischen Offiziere und sagt, die Armee werde die Beschützerin des Vaterlandes sein. Sie habe keine anderen Feinde als jene, welche sie nicht verstehen können und wollen.

Déroulède soll auf Befragen erklärt haben, er werde Marchand seine Begrüßung durch eine dritte Person übermitteln, da er ihn nicht durch eine persönliche Zusammenkunft kompromittiren wolle.

Sport.

Das Wiener Derby 1899.

(Original-Bericht des „Neuen Wiener Journal“.)

Wien, 2. Juni. Vor einem Jahre nahm das Derby einen gar gewaltigen, überraschenden Ausgang. Ein Pferd von der hohen Klasse „Mindig's“ unterlag gegenüber einem Dufider wie „Arulb“, der noch kurz zuvor sehr wenig hervorragende Thaten zu verzeichnen hatte. Denn für sein Können sprach allein sein Sieg im vereinigten „Königspreis“ über Pferde wie „Bupferl“ und „Lulu“, den man ihm nicht allzu hoch anrechnete. Es waren also damals die Farben des Baron Königswarter, welche dem Favorit eine Niederlage bereiteten, diesmal sind es die Farben des glücklichen Siegers von 1898, die hoch favorisiert, und zwar nicht von einem, sondern sogar von zwei Pferden zum Start getragen werden.

Wird es einem Dufider gelingen, das Stiefel vom vorigen Jahre zu wiederholen? Es wäre eine Ueberraschung, vielleicht noch größer als vor zwölf Monaten, wenn diesmal der Favorit, dem ja noch eine gewaltige Kraft zur Seite steht, unterliegen würde. Noch ein interessantes Moment erinnert an das Ereigniß des vorigen Jahres. „Mindig“, der unterlegene Favorit, hatte zuvor den „Königspreis“, das werthvollste Rennen Ungarns, gewonnen, und daselbe gelang vor drei Wochen auch dem Ausermählten des Wettmarktes in diesem Jahre, „Pardon“. Dieser wie jener war in dem 100,000 Kronen-Rennen zu Budapest leicht Sieger gewesen, nur war die Art, wie sie in den Rennen liefen, eine ganz verschiedene. „Mindig“ kam im letzten Moment mit seinem wunderbaren Speed, „Pardon“ aber lief als Steher, indem er sich selbst sein Rennen machte. Der spätere Derbysieger „Arulb“ war damals unplatziert gelaufen, was die besondere Ueberraschung bei seinem Derbysiege erklärlich machte. Von den Gegnern „Pardon's“ im Derby befanden sich nur „Galifard“ und „Timár“ im Königspreis dieses Jahres; vielleicht sind auch diese beiden gerade jene Dufider, mit denen man am ehesten rechnen muß, wenn man sich gegen den hohen Favorit auflehnen will. „Timár“ ist ein unverlässlicher Steher und „Galifard“ war wohl noch nicht in „Liptop“, als er den Königspreis bestritt. Daß er großes Siehvermögen besitzt, was ja im Derby eine gewaltige Rolle zu spielen pflegt — „Achilles II“

ist ein besonders drastisches Beispiel hiefür — hat er im vorigen Jahre zur Genüge bewiesen.

Vor dem „Mager Preis“ hat man allerdings kaum von einer Ueberraschung im Derby zu sprechen gewagt, denn damals hielt man sogar „Donvivant“ noch allen fremden Gegnern überlegen, und nur nach den Nachrichten im eigenen Stall hieß es, daß sein Mitbewerber der Königswarter'schen Farben, „Pardon“, ihm überlegen sei. Man hielt diese beiden Pferde sozusagen für unbezwinglich. Da aber kam die Niederlage des „Trial States“ Siegers vor „Adoma“, und von dem Moment an glaubte man überhaupt erst wieder an die Möglichkeit, daß auch „Pardon“ geschlagen werden könne. Sein grandioser Sieg im „Königspreis“ sprach ja allerdings gegen diese Wahrscheinlichkeit, aber das Derby ist ja doch um 600 Meter länger, und für ganz ausgeschlossen darf man es gewiß nicht halten, daß er in dem entscheidenden Kampfe unterliegt. Vor wem, das ist freilich eine schwierige Frage. Besonders hervorragende Form hat ja in diesem Jahre nur noch „Adoma“ mit dem oben erwähnten Sieg über „Donvivant“ gezeigt, wobei ihm allerdings noch eine Gewichtsdifferenz von zwei Kilogramm zugute kam.

Erwähnen müßte man noch, daß man im Stalle von Smart eine außerordentlich hohe Meinung von „Per Butters“ beizt, dem man bisher immer nur sehr wenig Arbeit gab und den man erst jetzt zum Derby schärfer ansah. Leidliche Form zeigte übrigens noch „Sabáh“, welcher den dritten Platz in den Trial-States besetzte, der jedoch 1898 immer um einige Kilogramm unter „Donvivant“ rangierte. Der Kandidat des Grafen Tassilo Festschick, „Hortobágy“, ist in diesem Jahre überhaupt noch nicht auf der Bahn erschienen. Nach vorjährigen Leistungen aber sind seine Chancen minimale. Auf dem Papier liegt also das Rennen zwischen „Pardon“, „Adoma“ und „Donvivant“, während man als nächste Anwärter, unter denen also eventuell der Ueberraschungssieger hervorgehen könnte, „Timár“, „Sabáh“ und „Per Butters“ bezeichnen muß. Der Rest sind Figuranten.

Derby-Starters. Nach den letzten Nachrichten sollen im Derby laufen:

Anton Dreher's br. S. „Per Butters“ (Smith), Graf Mor. Esterházy's F.-S. „Sabáh“ (Cleminton), desgleichen F.-S. „Titulus bibendi“ (Boole), Graf Tassilo Festschick's br. S. „Hortobágy“ (Bart), Ritter v. Leberer's F.-S. „Timár“ (F. Felp), R. Bahmann's br. S. „Dominik“ (Wilton), Baron Königswarter's br. S. „Donvivant“ (Rumbold), desgleichen br. S. „Pardon“ (Adams), Baron Springer's br. S. „Galifard“ (Hams), Andor v. Béthy's F.-S. „Tro“ (Sharpe), Graf Joh. Sztáray's br. S. „Adoma“ (Chaloner), Baron Edelheim-Gyulai's br. S. „Rio tinto“ (Barter).

Das Union-Rennen.

(Privat-Telegramm.)

Wien, 2. Juni. Der „Union-Preis“, 20,000 Mark, 2200 Meter, wurde heute hier gelaufen und die Entscheidung gestattet auch Folgerungen auf den Ausgang des deutschen Derby's. Besondere Klasse zeigte keines der Dreijährigen, es ist daher nicht unwahrscheinlich, daß die österreichisch-ungarischen Pferde sich hier Lorbeeren holen werden. Das Rennen ergab folgenden Resultat:

„Union-Rennen.“ (Preis 20,000 Mark, Distanz 2200 Meter, für Dreijährige.) Graditzer Hofgestüt's F.-St. „Gastfreud“ (Ballantine) Erste. B. Naumann's „Ramouna“ (Abbt) Zweites. Ziele-Winkler's „Missouri“ (Jones) Drittes. Sechs Pferde liefen. Mit einer Kopflänge Erstes, nach zwei Längen Drittes.

Preisreiten. Aus Wien berichtet man uns telegraphisch: Mit dem gewohnten militärischen und gesellschaftlichen Gepränge begann heute Morgens auf dem Trabrennplatze im Prater die siebenundzwanzigste Preisreitkonkurrenz der Campagne-Reitergesellschaft.

Wie alljährlich, bezeugte auch heuer der Hof sein hohes Interesse für die Ausbildung der Kavallerie-Offiziers- und der Campagneschule durch einen überaus zahlreichen Besuch, wiewohl der Monarch wie im Vorjahre auch heuer fehlte. Vom Hofe waren anwesend die Erzherzoge Franz Ferdinand, Otto, Ludwig Victor, Friedrich, Leopold Salvator, Franz Salvator, Ferdinand Karl, Rainer. Kronprinzessin-Witwe Stephanie, Erzherzogin Elisabeth, Erzherzogin Isabella.

Im Preisreiten erhielt den ersten Preis und den Ehrenpreis Sr. Majestät der Dragoner-Oberlieutenant Franz, den zweiten Preis und den vom Erzherzog Franz Ferdinand gewidmeten Ehrenpreis der Ulanen-Oberlieutenant Knoblauch. Im Preispringen erhielt den von weiland Ihrer Majestät gewidmeten Ehrenpreis der Honvéd-Husarenmajor Hofmann, dessen Pferd Oberlieutenant Bronay ritt.

„Hortobágy“ wurde — wie man uns aus Wien telegraphirt — aus dem Derby gestrichen. „Karpát“ wurde nach seinem gestrigen Sieg in der Freudenau von Mr. Redgry um 2600 Kronen angekauft.

Erstochene Rennpferde. Der Dreijährige des Monf. de Bremond „Holo-cau-it“ hat die Expedition nach England mit dem Tode geübt. Im englischen Derby wurde „Holo-cau-it“ in dem Momente, als er das Rennen aufnehmen wollte, von einem schweren

Accident ereilt. Der Hengst brach die linke Vorderpfote und mußte erschossen werden. — Der Große Preis von Hamburg litt unter einem schweren Accident und sein Resultat ist daher nicht ganz einwandfrei. Nach dem Einlaufe kam nämlich B. May's „Zens“, der sehr gut im Rennen lag, ins Schwanken, er hatte sich beim Straucheln eine Vorderpfote gebrochen und mußte auf der Stelle erschossen werden.

Offener Sprechsaal.

AVIS!

Die vergrößerten Ateliers und Geschäftslokaltäten des Kunstindustrie-Stabliiments für komplette Wohnungseinrichtungen der Firma

M. GELB & SOHN

Dekorateurs, befinden sich

VI., Teréz-körut 46 (nächst der Podmaniczky-utca).

NB. Die noch im alten Lokal gebliebenen fertigen Holzmöbel werden zu jedem annehmbaren Preise verkauft; diesbezügliche Auskünfte erteilt das Bureau VI., Teréz-körut 46. 1181

Mindén külön jelentés helyett. Hoselitz Teréz, Liptó-Rásztok, Perl Mihály, Losonc, Jegyesek.

Unseren verehrten Freunden und Bekannten bringen wir hieburch — statt besonderer Anzeige — zur gefälligen Kenntnissnahme, daß unsere Trauung am 1. Juni a. c. stattgefunden hat.

Fritz Katzau, Julcsa Katzau geb. Bruck.

Auf keiner Tafel fehle

„Kristály“

Sci.-Lukasbader BERGQUELLE.

Gesundestes, mit Kohlensäure imprägnirtes Sauerwasser. Zu haben in jedem Spezereiladen und Restaurant. — Telephon 43-90. —

Ziehung 15. Juni 1899.

XX. Staatslotterie

für gemeinsame Militär-Wohlthätigkeitszwecke. Haupttreffer 200,000 Kronen. 12,728 Gewinne in baarem Gelde. Ein Los kostet 2 fl. Lose in allen Wechselstuben, Trafiken etc. erhältlich.

Verficherung gegen Kursverlust bei Auslosung Budapest Elektrische Stadtbahn-Aktien. Ziehung am 10. Juni d. J. Eventueller Verlust circa fl. 30.—. Verficherungsbühre per Stück 30 fr.

Wechselhaus H. Fuchs, Budapest, IV., Keckszemétegy. 1.

Advertisement for Rohitscher Sauerling featuring a diamond-shaped logo with 'Sauerling' and 'Rohitscher' text, and a central figure of a man in a suit.

Die Direktion der „Siófok“ Plattenseebad

Aktien-Gesellschaft gibt bekannt, daß sie ihr Bade-Etablissement Samstag, am 3. Juni a. c. eröffnet.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

MATTONI'S
GISSHÜBLER
Fels-alkalischer
Sauerbrunnen

Sct. Lukasbad. Winter- und Sommer-Kurort **BUDAPEST.**
Großes Schwefelchlammbad, in dessen 520 Quadratmeter umfassenden offenen und geschlossenen Bassins das Zerkermwasser sich täglich 4mal erneuert. Heiß- und Erfrischungsbäder. Vorzügliche Hotels, Restauration in eigener Regie. Billige Preise. Prospekte gratis durch die **Direktion.**

Bei Nieren- und Blasenleiden, Harngrisen und Gicht, bei Katarrhen der Athmungs- und Verdauungs- Organe wird von ärztlichen Autoritäten die **Lithion-Quelle**

Salvator
mit ausgezeichnetem Erfolge empfohlen.

Harntreibende Wirkung!
Angenehmer Geschmack! Leichte Verdaulichkeit!
Käuflich in Mineralwassergeschäften, eventuell bei der Salvator-Quellen-Direktion in Eperies. Generaldepot **L. Edesky, Budapest.**

MATTONI'S
ELISABETH SALZBAD
Beginn der Saison am 30. April.

Von glänzendem Erfolg bei **Frauenkrankheiten** und Unterleibsleiden.
Ordinirender **Badearzt Dr. Polgár Emil.** Gesunde Lage, billige Wohnungen, gute Restauration.
Elektrische Strassenbahn-Verbindung mit der Hauptstadt. 101386

Der in der Christinenstadt, **Logódy-uteza 67 u. Lovas-ut 14** gelegene 359 Klaffen große

Grund

samt dem darauf befindlichen halbjährigen Bau (auf drei Etagewerke geplant), gelangt am **5. Juni d. J., um 10 Uhr Vormittags** im Licitationsaal des Osnier kön. Bezirksgerichtes (II., Föutoza 77, 1. St. 10) zur gerichtlichen Licitation, wovon Kauflustige mit dem Bemerkten verständigt werden, daß das Neugeld 2052 Gulden beträgt.

Gegen Kopfschmerz, Nervosität u. Migräne helfen rasch die Dr. Budai'schen „Kola-Pastillen“. Diese Pastillen verleihen dem Organismus Kraft u. Energie. Sie verbessern die Herzthätigkeit. Eine Schachtel kostet 1 fl zu haben in der „Stadt-Apothek“, Breit, Stadthausplatz.

Arpádgasse 8

sind zwei schöne mit Wohnzimmer und Kloset versehene **Hofwohnungen** per **1. August** zu vermieten.
Ferner ist daselbst ein schöner **Gassenkeller** per **sofort** zu haben. 1162

Johann Hanel,
welcher am 31. Mai l. J., Nachmittags 5 Uhr, im 50. Lebensjahre in Rozsnyó zufolge eines Herzschlages erfolgte. Die irdischen Ueberreste des Verstorbenen werden Samstag, den 3. Juni, Nachmittags 1/4 Uhr in **Budapest, im Leichenhause des Kerepeser Friedhofes** nach röm.-kath. Ritus feierlichst eingelegt und dortselbst in der Familiengruft zur ewigen Ruhe beigelegt.
Die heilige Seelenmesse wird Montag, den 5. Juni, Früh 9 Uhr, in der Franziskaner Pfarrkirche dem Allmächtigen dargebracht.
Budapest, am 2. Juni 1899.
Segen und Friede seiner Asche!

Telegramme.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Wien, 2. Juni. (Privat-Telegramm.) Der Generalrath der österreichisch-ungarischen Bank hat für nächsten Mittwoch eine Plenarsitzung einberufen, offenbar zur Besprechung des Ausgleichs und speziell der Bankfrage.

Wien, 2. Juni. Statthalter Graf **Nerveldt** ist aus Innsbruck hier eingetroffen.

Wien, 2. Juni. Der Wahlreformauschuss des niederösterreichischen Landtages beschloß einstimmig, den Landesauschuss aufzufordern, in der nächsten Session eine den vom Wahlreformauschuss genehmigten Prinzipien entsprechende Landtagswahlordnung, sowie eine neue Geschäftsordnung für den Landtag vorzulegen. Der Scheiderische Wahlreformentwurf wurde abgelehnt.

Wien, 2. Juni. (Privat-Telegramm.) Die einstmals liberale, zuletzt extrem deutschnational antisemitische „**Deutsche Zeitung**“ hat ihr Erscheinen eingestellt.

Italienische Kammer.

Rom, 2. Juni. (Kammer.) Auf der Tagesordnung steht der Antrag der zur Prüfung der Wahlen eingesetzten Kommission, welcher dahin geht, die Wahlen der wegen politischer Delikte verurtheilten Deputirten **Turati, De Andreis** und **Chiesi** zu annulliren.

Abgeordneter **Vendemi** (äußerste Linke) beantragt die Vertagung der Diskussion über diesen Antrag auf acht Tage als eine Kundgebung zu Gunsten der Annullirten.

Die äußerste Linke verlangt hierüber namentliche Abstimmung. (Vorn rechts und im Centrum.)

Der Antrag **Vendemi's** wird in namentlicher Abstimmung mit 195 gegen 42 Stimmen abgelehnt. Die Wahl **Turati's** wird in namentlicher Abstimmung mit 20 gegen 35 Stimmen annullirt. Hierauf hält Deputirter **Bovio** anlässlich des Todesjahres **Garibaldi's** eine Gedächtnisrede. Der Präsident gibt im Namen der Kammer dem Wunsche Ausdruck, daß das geehrte Andenken **Garibaldi's** ein Ansporn zur Nachahmung in allen bürgerlichen Tugenden sein möge, in deren Erfüllung **Garibaldi** ein unvergleichliches Beispiel lieferte. (Langanhaltender lebhafter Beifall.)

Der Präsident verkündet hierauf das Verlangen nach namentlicher Abstimmung über die Annullirung der Wahl **De Andreis'** und gibt seinem Bedauern über dasselbe Ausdruck. Da er keine Hoffnung habe, gehört zu werden, fügt der Präsident hinzu, siehe er davon ab, zu bitten, daß dieses Verlangen zurückgezogen werde, indem er die Verantwortung hierfür jedem Einzelnen überlasse. (Gut!)

Die Wahl **De Andreis'** wird sodann in namentlicher Abstimmung mit 211 gegen 28 Stimmen annullirt und die Sitzung aufgehoben.

Die spanische Thronrede.

Madrid, 2. Juni. Die Cortes wurden von der Königin-Regentin heute mit einer Thronrede eröffnet, in welcher sie an die schmerzlichen Schicksalschläge, von denen das Vaterland heimgesucht wurde, erinnert, und sagt, man dürfe daraus eine Lehre ziehen.

Eine Sammlung in Ruhe sei Klagen vorzuziehen. In Folge der parlamentarischen Schwierigkeiten und des dadurch hervorgerufenen Ministerwechsels habe sie den Friedensvertrag gemäß Artikel 54 der Verfassung ratifizirt. Die Thronrede kündigt die Ueberlassung gewisser Inselterritorien an Deutschland an, und sagt, die frühere Regierung sei der Ansicht gewesen, es sei nicht ratsam für Spanien, die **Carolinen, die Talau-Inseln** und die ihm noch verbliebenen **Marianen-Inseln** zu behalten. Es sei daher ein Abkommen mit dem deutschen Kaiser unterzeichnet worden, wonach diese Territorien abgetreten werden. Der betreffende Gesetzentwurf werde den Cortes unverweilt zugehen.

Die Thronrede konstatiert weiter, daß Spanien zu allen Mächten herzliche Beziehungen unterhalte, und betont, daß Spanien dem Papste zu besonderem Danke verpflichtet sei, von dem es Beweise der Unterstützung durch seine moralische Autorität erhalten habe. Als die wichtigste und zugleich schwierigste Aufgabe der Cortes wird die Regelung der Finanzen und die Liquidirung der Kriegslasten bezeichnet. Für die letzteren werde man durch die permanenten gewöhnlichen Einnahmen mittelst einer energischen und ersten Finanzpolitik Vorseorge treffen müssen. Die Regierung werde in diesem Sinne schmerzliche Opfer vom Lande verlangen, die jedoch in gleicher Weise auf alle Klassen der Bevölkerung vertheilt werden sollen. Mit dem Budget werden mehrere Gesetzentwürfe vorgelegt werden, welche den Zweck verfolgen, die durch den Verlust der Kolonien geschaffenen Verpflichtungen einzulösen, einige Titres der Staatsschuld zu reorganisiren, die öffentlichen Renten zu reformiren und andere neu zu schaffen, wobei sich die Regierung bestreben werde, den Ideen, welche die Grundlage der spanischen Politik bilden, sowie der Nützlichkeit des Budgets und der Zahlungsfähigkeit Spaniens voll Rechnung zu tragen. In einer zweiten Session werden den Cortes Gesetze zur Reorganisation der Armee und Marine auf der Grundlage des obligatorischen Militärdienstes, zur Vervollständigung der Küstenverteidigung und verschiedene andere Gesetzentwürfe, namentlich über administrative Reformen, zugehen.

Petersburg, 2. Juni. (Privat-Telegramm.) In diplomatischen Kreisen verlautet, daß der fran-

zösische Botschafter **Montebello** wegen seiner gespannten Beziehungen zu **Loubet** abberufen wird.

Bukarest, 2. Juni. Die „Agence Roumaine“ meldet: Die Untersuchung über die antisemitischen Ruhestörungen in Jassy wird eifrig fortgesetzt. Mehrere Verhaftungen, darunter die eines Studenten und eines Journalisten, wurden vom Gericht aufrecht erhalten. Ein Studirender, der den Posten eines Gehilfen des Laboratoriums für Histologie bekleidet, sowie ein Lehrer am Seminar wurden ihrer Stellen enthoben, ebenso ein gewisser **Manoliu**, der von dem früheren Gemeinderath als Theaterintendant bestellt worden war. Die Aussagen gewisser Zeugen lenkten auch den Verdacht auf eine bekannte liberale Persönlichkeit, einen **Lycenumprofessor** in Jassy. Das Gericht hat die Sache in die Hand genommen. Die anderen Urheber der Ruhestörungen sind Leute von zweifelhafter Criseanz. Alle übrigen Studirenden protestiren gegen die begangenen Delikte und wälzen jede Solidarität mit den wenigen an den Ruhestörungen beteiligten Kollegen ab. In Jassy und allen anderen Städten wurden die strengsten Maßnahmen gegen eventuelle neuerliche Ruhestörungen ergriffen. Die Behörden sind entschlossen, von allen ihnen zustehenden Rechten Gebrauch zu machen.

Die zur Bewachung des Gefängnisses in **Dobroweg** bestimmten Soldaten, welche ihren Posten verlassen hatten, wurden zu Strafen in der Höhe von fünf Jahren bis zu zwei Monaten verurtheilt.

Klausenburg, 2. Juni. Die Delegirten zum **Klausenburger Studentenkongress** sind zum großen Theil eingetroffen. In einer Konferenz wurden zu Kongresspräsidenten **Géza Lenkey** (Budapest) und **Georg Gergely** gewählt; auch wurden die übrigen Funktionäre kandidirt. Auf Antrag **Paul Wolfner's** wurde beschlossen, daß die Abstimmung individuell stattfinden solle. Ein aus den Mitgliedern **Wolfner** (Budapest), **Georg Gergely** (Klausenburg) und **Béla Kun** (Debreczin) bestehendes Comité wurde mit der Abfassung eines Kongressstatuts betraut. Die meritorischen Beratungen beginnen morgen.

Berlin, 2. Juni. Das „**Wolff'sche Bureau**“ meldet aus **Petersburg**: In dem Fabriksorte **Trinobka** bei Petersburg stellten am 24. Mai mehrere hundert Arbeiter der dortigen Ziegel- und Torffabrik die Arbeit ein. Es kam zu Ruhestörungen, welche vier Tage dauerten und zu deren Beendigung die gesammte Landpolizei des Kreises aufgeboten werden mußte. Dem Vernehmen nach fanden blutige Zusammenstöße nicht statt.

Berlin, 2. Juni. Das „**Wolff'sche Bureau**“ meldet aus **Petersburg**: In dem an der Simbirsker Zweiglinie der **Moskau-Kajan-Bahn** gelegenen Dorfe **Sjukum** brach gestern nach dem Passiren eines Eisenbahnzuges ein Feuer aus, wodurch die halbe Ortschaft verbrannte. Die erbitterten Bauern bewarfen einen Zug, der später vorbeifuhr, mit Steinen, weshalb jetzt die Züge von **Gen dar men** begleitet werden.

Blifflingen, 2. Juni. In Folge Bruches der pneumatischen Bremse fuhr heute Nachts der Postzug in den Wartesaal des Bahnhofs hinein, nachdem er die Wände und Thüren zer Splittert hatte. Zwei Schaffner wurden getödtet, zwei Maschinen schwer und ein Passagier leicht verletzt.

Bern, 2. Juni. Der Bundesrath erklärte die Stadt **Alexandrien** als pestverreicht.

Bordeaux, 2. Juni. In Folge eines Waldbrandes an der Eisenbahnstrecke **Bordeaux-Bayonne** erlitten die Expresszüge in der Station **Lugos** große Verspätungen.

Le Creuzot, 2. Juni. Von den 9200 streikenden Arbeitern haben heute Früh 1200 die Arbeit wieder aufgenommen.

London, 2. Juni. (Privat-Telegramm.) Nach einem **Johannesburger** Telegramm wurde der **Minenkönig** **Edstein** von dem Amerikaner **Thomas Heagar** niedergeschlagen und verletzt.

Paris, 2. Juni. (Privat-Telegramm.) Die Börse war in Reprise ausgehend von **Orterkurs**. **Türken fest.** Serie B 47.80, Serie C 27.40, Serie D 29.37. **Minen** begehrt. („N. Fr. Pr.“)

London, 2. Juni. (Privat-Telegramm.) Die Börse war in starker Reprise. Von fremden Werthen schloffen Spanien bedeutend besser. Amerikaner anziehend. **Diskont** leichter 2 1/2%. **Keine Bankbewegung.** Morgen ist keine Börse. („N. Fr. Pr.“)

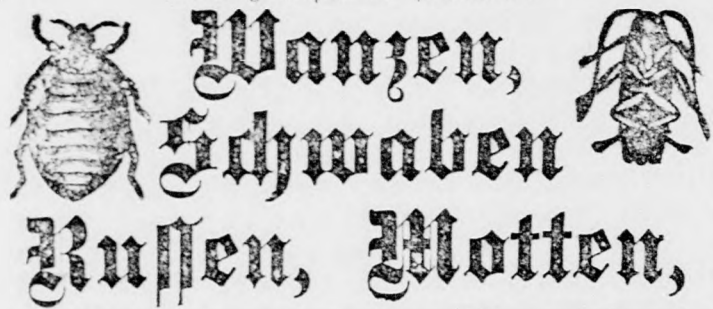
Newyork, 2. Juni. Wehl 2.85, Weizen per Juli 81.75, per September 81.75, per Dezember 82 2/5, Mais per Juli 39.50.

Chicago, 2. Juni. Weizen per Juli 76.75, Mais per Juli 33 1/2.

Eigentümer: **Sigmund Brody.**

Für die Redaktion verantwortlich: **Chefredakteur Dr. Ludwig Brody.**
Druckerei: **„Hungaria“** Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

1896. Millennium-Ausstellung in Budapest mit 2 Anerkennungs-Diplomen prämiert!!



Wanzen, Schwaben, Rissen, Motten,

Flöhe, Fliegen, Ameisen u. Pflanzen-Insekten werden garantiert sicher vertilgt durch mein alle

Insekten tödtendes Pulver

in Schachteln à ö. W. fl. 1. à 55 kr. und à 30 kr Ebenfalls erlaube ich mir die p. t. Konsumenten auf mein unwiderstehlich wirkenden Spezialitäten aufmerksam zu machen und zwar:

Spezialität: Vollkommen giftfreies SCHWABEN- und RUSSENKÄFER-Vertilgung-Pulver in Schachteln à ö. W. fl. 1 und kleinere à 55 kr.

Dieses Pulver wirkt augenblicklich in der Weise, daß eine Stunde nach Anwendung desselben sämtliche Schwaben und Rissenkäfer todt gefunden, resp. herausgeholt werden können.



FULGURIN ist die einzige Flüssigkeit, welche ohne Schaden zu verursachen, die Wanzen samt mit deren Brut sichtlich und total vernichtet. Fulgurin kann überall ohne Schaden, selbst auf oder hinter den feinsten Tapeten angewendet werden. Fulgurin nur echt in Flaschen à 18 kr. und in 1-Literflaschen à ö. W. fl. 1. Alles mit Bimel versehen.

Schwaben und Motten tödtendes u. vertilgendes Pulver nur in Schachteln à ö. W. fl. 1, à 55 kr. und à 30 kr. Unverwundliche Gummi-Blasbälge, mit welchem das Insekten-, Schwaben-, Motten- und Rissenpulver gleichmäßig vermischt und in die feinsten Ritzen gespritzt werden kann. Preis per Stück 40 kr.



Ratten- und Mäuse-Vertilgungsmittel.

Kein Gift, nur für Nagethiere tödtlich! Dies ist eine Bleibliche 1 fl., 6 Flaschen 5 fl. ö. W. - Probier-Anträge unter 1 fl. ö. W. werden nicht effectuirt. Eng-österreichische Fabrikanten. Sämtliche vorerwähnte Substanzen sind mit erforderlichen ungarischen und deutschen Gebrauchsanweisungen versehen und in grossen und kleinen Packungen zu beziehen durch

B. REISS, Fabrik chemischer Produkte, Budapest, VII., Königsgasse 41.

ERSTEN STOCK,

wosin alle brieflichen Aufträge zu richten sind und worauf genau zu achten ist, um jeden Irrthum zu vermeiden!

Filial-Depot in Budapest bei den Herren:
Kálmán Sándor, VII., Ecke Königsgasse und Karlsring; Böhm Károly, V., Grosse Kronengasse 12; E. Krayer & Co., V., Váciut 14, Frankel Vasudvar und VII., Kerepesi-ut 50, vis-à-vis dem Volkstheater; Takács Lajos, IV., Kossuth Lajos-utca 19

RONCEGNO

stärkstes natürliches arsen- und eisenhaltiges Mineralwasser.

empfohlen von den ersten medizinischen Autoritäten bei: Anämie, Chlorose, Haut-, Nerven- und Frauenleiden, Malaria etc

Die Trinkkur wird das ganze Jahr gebraucht

Bad Roncegno, Südtirol,
Station bei Valsuganabahn,
1 1/2 Stunden von Trient entfernt Mineral-, Schlamm-, Sauerwasser, vollständige Kalkwasserkur, Electrotherapie, Massage, Heilgymnastik. Seehöhe 535 Meter. Windgeschützte herrliche Lage, wärsche, vollständig staubfreie trockene Luft, herrliche Temperatur 18 bis 22 Grad. Kurhaus ersten Ranges mit ausgedehnter schönen Park; wunderbare Aussicht auf die Dolomiten, 200 Fremdenzimmer, Speise- u. Feisale, Kurkafé, überall electr. Beleuchtung, Kurmusik, Lawn-tennis. Schattige Promenaden, launende Ausflüge. Saison Mai-Oktober. Prospekte und Auskünfte von der **Bade-Direktion in Roncegno.** 867

Klaviere u. Pianinos,



eigene Erzeugnisse u. alle sonst erwerbenden berühmten Fabrikate in kolossaler Auswahl zu den billigsten Preisen nur im **Musterklaviersalon Keresztély,** Budapest, Waitznerboulevard Nr. 21 erhältlich. Alle Klaviere werden eingetauscht u. Reparaturen bewilligt.

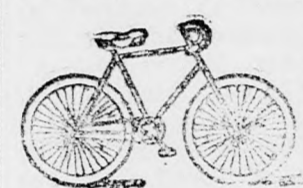
Reparaturen gewissenhaft und billig.
Keresztély, Waitznerboulevard 21.

Statt. österr. u. kön. ung. Hoflieferant
J. SEMLER

Tuchhandlung,
Budapest, Ecke Wiener- u. Deák-gasse.

Seiden aus England angelangt die exquisitesten Neuheiten in Stoffen für **Herrenanzüge.**

Auf Verlangen Muster gratis u. franko.
Reisepelids und Wagendecken.



Man kaufe kein **Fahrrad,**

bevor man die **KAYSER-FARRADER**

nicht besichtigt oder eine Preisliste verlangt von **DEMÉNYI és ANGYAL,**

Budapest, Andrassy-ut 50.

Billige Preise!! Günstige Zahlungsbedingungen
Grosse Reparatur-Werkstätte.
Grosses Lager von Bestandtheilen



KESSLER'S Magda Haarpomade

Hi in Folge ihrer auf dermatologisch-therapeutischer Basis beruhenden Zusammensetzung das anerkannt beste Mittel gegen Schuppen, sowie gegen Ausfallen der Haare.

Magda-Haarpomade mehrere Jahre erprobt, vollkommen unschädlich, wirkt anregend auf den Haarwuchs und wird als ausgezeichnetes Vorbeugungsmittel der so häufig auftretenden Haarkrankheiten Allen, auch Kindern zum Gebrauche aufs beste empfohlen. Preis eines Tiegels 3 Kronen. Hauptversendungs-Depot bei **Rudolf Kessler,** Apotheker zum Erlöser in Gheringanos, Komitat Torontál.

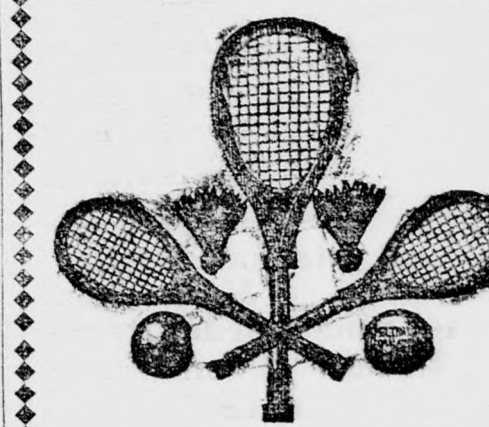
Depots in Budapest: Joseph v. Erdö, Apotheker, Königsgasse 12; Dr. Geo Egner, Nador gyogyaszertár, Dr. Emil Budai, Apotheker, Szabadosy-lag 7; Nagy Robert, Apotheker, Jolepstrass 64; in Pest: János Gyöngyösi, Apotheker, Király-utca 14; in Szeged: Barany István, in Debrecen: Miklós János; in Szatmár: Földes Rezső; in Temesvár: Albert Theodor; in Verseg: Müller Béla; in Karánsebes: Müller János; in Nagy-Szeben: S. C. Molnár; in Brassó: Geo. Jettelits, Franz Rezső; in Szász-Régen: Emil Berninger.

Gegen Fettleibigkeit sind von anerkannt durchschlagender Wirkung die **Reduktionspillen** deren Vorzüglichkeit und sichere Wirkung zahlreiche Anerkennungs-schreiben bezeugen. Besonders Perionen mit grossem Bauch und stellenweiser Verfestung des Körpers, sowie allgemeine Fettleibigkeit sind gründlich geheilt worden. Preis dieses ausgezeichneten Mittels: 1 Originalschachtel 1 fl. 50 kr. Bei Einblendung von 4 fl. 50 kr. 3 Schachteln franko. Allein echt zu haben durch die **Stadtapothek, Temesvár, innere Stadt, Szt.-György-tér 15. sz. 569**

Gegründet 1868. Gegründet 1868.

Kinderspielwaaren.

Spezialitäten



für Sommerfrischen, Badeorte und Gesellschaften en gros et en détail **billigst bei**

SIGM. LIEBNER,

V., Kronengasse Nr. 14
und in der
Filiale: V., Dorotheagasse 13, vis-à-vis dem Pester Lloyd.



FRANZ-

branntwein,

Apoth. VÉRTES',

ist im Gebrauch der wirksamste. 1 Flasche 1 und 2 Kronen.

Überall zu haben, sowie direkt bei **LUDWIG VÉRTES,** Adler-Apothek, Ungos, Nr. 150.

Pályázati hirdetmény.

A Selmezbányai Népbank Részvénytársulatnál megüresedett nyugdíj- és mérlegképes

könyvelői állásra

ezennel pályázat hirdettetik.

Felhívataknak mindazok, a kik ezen 900 forint fizetéssel és az üzleti eredményhez képest megfelelő jutalommal egybekötött állást elnyerni óhajtják, miszerint sajátkezűleg irt folyamodványukat születési, erkölcsi s az eltöltött gyakorlatot igazoló bizonyítványaikkal felszerelve, **lentnevezett népbank igazgatóságához**

f. é. június hó 20-ig

küldjék be.

Kire a választás esik, köteles megválasztásáról szóló értesítés átvétele után évi fizetésének megfelelő készpénz- vagy értékpapír- óvadékot letétbe helyezni és állását lehetőleg augusztus hó 15-én elfoglalni.

Kik valamely pénzintézetnél hasonló minőségben működtek, előnyben részesülnek.
Selmezbánya, 1899. május 31-én.

Präparate meiner Apotheke wurden auf den Ausstellungen Paris, Bordeaux, Brüssel mit großen goldenen Medaillen u. Ehrendiplomen ausgezeichnet.

Wichtig für Lungenleidende!

Das einzige bewährte Mittel für Erkrankungen der Lunge und Athmungsorgane ist **Vater Kanten's Fichten-Extrakt.** Sicherer Erfolg. Unzählige Anerkennungs-schreiben von Herren Aerzten und Kapazitäten ersten Ranges. Preis: 1 Liter fl. 25.-, 1/2 Liter fl. 12.50, 1/4 Liter fl. 6.25

„Asapol“ Flecken- und Fettseife, entfernt alle Flecken (Fett, Theer, Wagen-schmiere, Tinte) aus allen Kleidern. Preis per Stück für helle Kleider 2 Kronen, für dunkle 3 Kronen. **„Storin“ Rostlöschwasser,** entfernt jeden Rostfleck aus der Weiswäsche, ohne den Stoff anzugreifen. 1 Flacon 2 Kronen. Für die Unschädlichkeit, wie auch für das Resultat meiner Pflanzmittel übernehme ich jede Garantie. **Profschüre gratis.** Allein echt nur beim Erzeuger: 99765

HANS BECKERS, Apotheker, Billed (Rom, Torontál), Post, Eisenbahn- und Telegraphenstation.
In Budapest bei **Jos. v. Török,** Apoth., Königsgasse.

Grosser Möbelverkauf.

- | | |
|--|---|
| 2 Chiffonnièren, 2thürig, Nußholz, polirt ... fl. 34.- | 1 Speisetisch, Nußholz, matt ... fl. 14.- |
| 2 Betten, Nußholz, polirt ... fl. 22.- | 1 Speisetisch, altdeutsch ... fl. 4.- |
| 1 Nachtschrank, Nußholz, polirt ... fl. 8.- | 1 Schreibtisch mit 3 Fächern ... fl. 16.- |
| 1 Waschtisch, 2thürig, Nußholz, polirt ... fl. 14.- | 1 Schlafzimmer, Nußholz, matt ... fl. 125.- |
| 2 Chiffonnièren, 2thürig, Nußholz, matt ... fl. 33.- | 1 Schlafzimmer, geschmückt ... fl. 170.- |
| 2 Betten, hoch, Nußholz, matt ... fl. 38.- | 1 Garnitur Crep- od. Bourette-Heberzug ... fl. 60.- |
| 2 Nachtschränke, Nußholz, mit Marmorplatte ... fl. 22.- | 1 Garnitur Seiden-Heberzug ... fl. 80.- |
| 1 Kresens, 4thürig, mit Nischen, geschmückt, weiße Marmorplatte ... fl. 46.- | 1 Garnitur Fellehe-Heberzug ... fl. 95.- |
| 1 Kanapé mit hoher Lehne und Teppich ... fl. 40.- | 1 Salontisch ... fl. 10.- |
| | 1 Consol mit Marmor und Spiegel ... fl. 26.- |

Reichste Auswahl von Möbeln in einfachster u. modernster Ausführung.

Dósa Kálmán, Hauptstädtisches Tischler- und Tapezierer-Möbel-Etablissement, Budapest, Erzsébet-tér, Ecke Sas-utca, I. Stock. Preiscourante auf Verlangen gratis und franko.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Széll über die Krise. —

Das Abgeordnetenhaus hielt heute seine erste Sitzung nach den Pfingstferien. Es war eine sogenannte große Sitzung, trotzdem dieselbe nicht viel über eine halbe Stunde dauerte. Man wußte, daß Ministerpräsident Széll Aufklärungen über die ausgebrochene akute *Ausgleichskrise* geben werde. Schon die Sändorgasse war daher von einer neugierigen Volksmenge, die keine Karten für die „ausverkauften“ Galerien erhalten hatte, dicht besetzt. Es kam aber zu keinerlei Demonstrationen, höchstens wurde dieser oder jener anlangende Minister mit Ohrenrufen ausgezeichnet. Die Abgeordneten aller Parteien waren noch vor der anberaumten Eröffnungsstunde überaus zahlreich erschienen, um in den Couloirs die erste Situation lebhaft zu ventilieren. Allmählich erschienen auch die Minister, von welchen besonders Széll sehr warm begrüßt wurde. Als um die Mittagsstunde die Sitzung eröffnet wurde, war der Saal in allen Räumen so stark besetzt, wie dies nur bei ganz besonderen Anlässen zu geschehen pflegt.

Nach Erledigung der Formalien und Anmeldungen erhob sich sofort Ministerpräsident Széll, um unter lautloser Stille eine das ganze Haus tief bewegende Erklärung abzugeben. Der Kabinettschef enthielt sich der meritorischen Schilderung einzelner Phasen der Wiener Verhandlungen, aber er konstatierte offen den Ausbruch einer *ernsten Krise*, die entweder die österreichische oder die ungarische Regierung in Mitleidenschaft ziehen könnte. Eine rasche Lösung sei dringend geboten, fügte er unter allgemeiner lebhafter Zustimmung hinzu, allein er selber erklärte, daß wohl noch nicht alle Hoffnung geschwunden sei, daß aber die *Aussichten* für eine friedliche Ausgleichung der Differenzen sehr geringe seien. Er selber wolle und könne vom 1867er Ausgleichsgesetz und dem abgeschlossenen Pakt nichts aufgeben. Angesichts dieser Sachlage ersuchte er das Haus, sich auf einige Tage, längstens bis *Mitte der zweitnächsten Woche*, zu vertragen. Das ganze Haus nahm diese Erklärung mit langanhaltenden demonstrativen *Ohns* auf.

Daran knüpfte sich eine kurze, aber interessante Diskussion. Franz *Kossuth* würdigte vollständig das Verhalten Széll's, erklärte aber im Namen seiner Partei, daß dieselbe überhaupt die Unterhandlungen mit Oesterreich mißbillige und sofort das selbstständige Zollgebiet und ditto *Bank* fordere. Obzwar er wisse, daß Széll beim heutigen Stande der Dinge seine Fragen nicht beantworten werde, richtete er doch dieselben an ihn. Er fragte, welche Garantien die Regierung dafür habe, daß Oesterreich nicht ein neues *Provisorium* erzwingen wolle. Der König habe den Pakt gebilligt, und es gehe nicht an, daß Oesterreich nun den König an die Wand drücken wolle. Schließlich forderte Kossuth den Ministerpräsidenten auf, angesichts falscher Ausdeutungen zu bestätigen, daß keine geheimen Abmachungen außer dem bekannten Pakte zwischen ihm und der Opposition bestehen. Schließlich erklärte er unter Beifall seiner Partei, daß die äußerste Linke an den Bestimmungen des Paktes festhalte und davon kein *Jota* aufgeben werde.

Nachmals ergriff Ministerpräsident Széll das Wort, um zu erwidern, daß er so klar und deutlich gesprochen habe, daß er dem Gesagten nichts hinzufügen oder davon wegnehmen könne. Gegen die Einbeziehung der Person des Monarchen protestierte er energisch, denn die Regierung kenne ihre Verantwortung und stehe für ihre Thaten ein. Széll bestätigte, daß außer dem bekannten Pakte keinerlei geheime Abmachungen mit der Opposition bestehen. Verhandlungen mit Oesterreich wären selbst für den Fall der Separation nötig, umso eher bei Feststellung der Reziprozität. Schließlich erklärte er über Anfrage Kossuth's, daß auch die *Kurialgerichtsbarkeit* in Wahlsachen im Sinne des Paktes perfekt werden soll. Nachdem noch *Károlyi* im Namen der Volkspartei die Haltung Széll's gebilligt und die österreichischen Forderungen als Weg zur Separation bezeichnet hatte, vertagte sich das Haus im Sinne des Széll'schen Antrags. Die Abgeordneten entfernten sich sodann unter großer Bewegung.

Vizepräsident *Vela* eröffnet die Sitzung Mittags um 12 Uhr und widmet dann, nachdem er von dem Wünsche den des Abgeordneten des *Ragy-Mihalycs*

Wahlbezirks Grafen *Ernst* *Van* Meldung gemacht, dem gleichfalls inzwischen verstorbenen General *Moriz* *Berczeli* einen warmen Nachruf. Mit demselben sei bemerkt der *Vorsitzende* — eine hervorragende Gestalt unseres öffentlichen Lebens, der nicht nur als heldenmüthiger Soldat, sondern auch auf anderem Gebiete des öffentlichen Lebens, namentlich als Mitglied des früheren kaiserlichen Reichstages und als Mitglied der 1848/49er Legislative seine Pflichten für das Vaterland immer getreulich erfüllt hat, aus der Reihe der Lebenden geschieden. — Das Haus gab seinem Beileid protokoliarischen Ausdruck und beschloß, den Auszug dieses Protokolls der trauernden Familie zu übersenden. (Lebhafte Zustimmung.)

Vizepräsident *Tallian* meldete sodann, daß sich die *Sektionen* konstituiert haben. Es wurden gewählt: in der I. Sektion zum Präsidenten *Koloman* *Tiska*, zum Schriftführer *Benjamin* *Berczel*; in der II. Sektion zum Präsidenten *Dezider* *Szilágyi*, zum Schriftführer *Alexander* *Burgly*; in der III. Sektion zum Präsidenten *Graf* *Eugen* *Richy*, zum Schriftführer *Pantka* *Szilv*; in der IV. Sektion zum Präsidenten *Albert* *Verzeviczy*, zum Schriftführer *Ludwig* *Lévan*; in der V. Sektion zum Präsidenten *Baron* *Ernst* *Dániel*, zum Schriftführer *Paul* *Szöts*; in der VI. Sektion zum Präsidenten *Eugen* *Szentpály*, zum Schriftführer *Nikolaus* *Fridoczky*; in der VII. Sektion zum Präsidenten *Mar* *Kal*, zum Schriftführer *Stephan* *Veresédy*; in der VIII. Sektion zum Präsidenten *Baron* *Friedrich* *Bodmanicsky*, zum Schriftführer *Alexander* *Bojnics*; in der IX. Sektion zum Präsidenten *Graf* *Albin* *Sáky*, zum Schriftführer *Alexander* *Röheghy*.

Folgte die Tagesordnung. Auf derselben steht die *Feststellung* der Tagesordnung der nächsten Sitzungen. — Das Wort ergreift unter allgemeiner großer Spannung

Ministerpräsident Széll.

Geehrtes Haus! (Hört! Hört!) In der letzten Sitzung richtete ich an das geehrte Haus die Bitte, die Pfingstferien in der Weise festzustellen, daß es die erste Sitzung nach den Ferien am heutigen Tage halte. Ich hegte damals die Hoffnung und die Voraussetzung, daß ich am heutigen Tage in der Lage sein werde, dem geehrten Hause Vorschläge zu erstatten über jene dringende und derzeit wichtigste Frage, auf welche ich die Aufmerksamkeit des geehrten Hauses wiederholt hinlenken die Ehre hatte und welche, wie ich schon öfter erklärt habe, in dem Arbeitsprogramm des geehrten Hauses die erste und dringende Aufgabe bildet: das ist die Frage der *Regelung* der *wirtschaftlichen* Verhältnisse mit Oesterreich. Diese wirtschaftlichen Verhältnisse sind durch ein Gesetz, welches dieses geehrte Haus angenommen hat und welchem alle gesetzgeberischen Faktoren zugestimmt haben, bis zum Schlusse dieses Jahres geregelt. Die Ordnung und Regelung dieser Fragen auf längere Zeit ist *unausschiebbar* und *dringend* (So ist's!) und sie duldet keinen Aufschub mehr. Dies war immer mein Standpunkt und er ist es auch heute. (Lebhafte Zustimmung auf allen Seiten des Hauses.) Diese Regelung darf keinen Aufschub erfahren ohne Störung der Rechte und vitalsten Interessen des Landes, ja sie kann ohne Gefährdung der großen Interessen der österreichisch-ungarischen Monarchie auch aus dem Grunde keinen Aufschub dulden, weil sonst die ruhige Leitung und Regelung unserer sämtlichen Angelegenheiten und Aufgaben auf das Spiel gesetzt würde (Lebhafte Zustimmung rechts und links), und weil dann auch dieses Haus seine Thätigkeit nicht mit der erforderlichen Ruhe und erfolgreich fortsetzen könnte. (Lebhafte Zustimmung.)

Mein Streben und mein warmer Wunsch, sowie auch das Streben der Regierung war immer und ist es auch heute, diese Angelegenheiten, wenn es möglich ist, in der durch das 1867er Gesetz vorgeschriebenen verfassungsmäßigen Weise, mit Sicherung aller Rechte und der wirtschaftlichen Interessen des Landes auf dem durch den §. 61 des G.-N. XII: 1867 festgesetzten verfassungsmäßigen Wege zu regeln, und zwar auch in Oesterreich. Dies ist auch heute mein Streben. Ich gebe auch heute die Hoffnung nicht auf, daß es früher oder später gelingen wird, diese Angelegenheiten auf diesem Wege zur allgemeinen Beruhigung zu regeln. Leider muß ich konstatieren, daß nicht viel Aussicht dafür vorhanden ist (Hört! Hört!), daß diese wichtigen wirtschaftlichen Fragen zwischen Ungarn und Oesterreich in der vom Gesetz vorgeschriebenen Weise, auf verfassungsmäßigem Wege, im Wege eines *Bollbündnisses* derzeit und in der nächsten Zeit geregelt werden können.

Bei diesem Stande der Frage war der Standpunkt der ungarischen Regierung der, daß, wenn es nicht gelingt, die Angelegenheiten auf Grund des §. 61 des G.-N. XII: 1867 zu regeln, es wünschenswerth und notwendig erscheint, diese Angelegenheit mit *Intakt*haltung und Sicherung der Rechte Ungarns im Wege einseitiger Verfügungen auf Grund der selbstständigen Einrichtung, auf fester und richtiger Grundlage zu regeln. (Lebhafte Zustimmung auf allen Seiten des Hauses.) Zu dieser Art der Regelung ist es notwendig, daß Oesterreichs Regierung der *Verpflichtung* Ausdruck verleibe, mit uns in ein *Gegenseitigkeitsverhältnis* zu

treten (Hört! Hört!); die Regelung dieser *Gegenseitigkeit* erheischt Verhandlungen, erfordert eine *Berührung* mit der österreichischen Regierung. Diese Verhandlungen sind in der eingehendsten und ausführlichsten Weise geschehen. Mit Bedauern muß ich erklären (Hört! Hört!), daß diese Verhandlungen derzeit zu einem *einverständlichen* Ergebnisse nicht geführt haben.

Ich lenne die Verantwortung, welche auf mir und auf der Regierung, an deren Spitze ich stehe, lastet; ich lenne und bin mir bewußt meiner gesammten Pflichten auf der ganzen Linie. In der Kenntniß und im Gefühle dieser Pflichten muß ich vor dem geehrten Hause erklären, daß die *Eventualität* einer solchen Lage nicht ausgeschlossen ist, in welcher entweder für die österreichische Regierung oder für die ungarische Regierung eine *Krise* eintreten kann. (Bewegung und Unruhe auf der äußersten Linken.) Demzufolge und bei diesem ersten Stande der Dinge habe ich an das geehrte Haus *zwei* Bitten zu richten (Hört! Hört!): Die eine ist die, gütigst davon absehen zu wollen, daß ich bei dem gegenwärtigen Stande der Frage und derzeit *meritorische* Erklärungen abgebe. (Allgemeine Zustimmung.) Meine zweite Bitte ist die, daß das geehrte Haus im Hinblick auf die ernste politische Lage eine *Pause* in seinen Sitzungen eintreten lassen und seine Zustimmung geben wolle, daß es die nächste Woche keine Sitzungen halte und das Präsidium des Hauses ermächtigt, an einem der ersten Tage der zweitnächsten Woche, spätestens um die Mitte dieser zweitnächsten Woche, eine Sitzung einzuberufen, in welcher ich vor dem geehrten Hause in dieser hochwichtigen Frage und in dieser schwierigen Situation meritorische Erklärungen und Vorschläge abzugeben in der Lage sein würde. (Lebhafte Zustimmung rechts und links. Rufe auf der äußersten Linken: Wir wollen keine Vertagung!)

Franz *Kossuth* hätte über gewisse Fragen vom Ministerpräsidenten Aufklärungen verlangt und er muß dies auch jetzt thun. Redner bedauert, daß die Minister nach Wien gegangen sind, um zu unterhandeln. (So ist's!) auf der äußersten Linken.) Wir stehen auf der Basis des *Selbstbestimmungsrechts* und so hat Oesterreich in dieser Sache nichts *dreinzureden*. Es handelt sich nur darum, ob Oesterreich uns die *Reziprozität* gewährt oder nicht. Gewährt sie diese nicht, so tritt für uns der Fall ein, in welchem wir das *selbstständige* Zollgebiet begründen müssen. (Stürmische Zustimmung auf der äußersten Linken.) Was in Bezug auf den *Ausgleich* geschehen soll, haben die Parteien unseres Reichstages in *einmüthiger* Weise vereinbart, und auch der ungarische König hat von dem Inhalt dieser *Vereinbarungen* Kenntniß gehabt und sie gebilligt. Oesterreich kann allerdings nicht gezwungen werden, sich diesen Vereinbarungen anzuschließen und uns die *Reziprozität* zu gewähren, dann bleibt aber für uns nur ein Weg übrig, die *Verwirklichung* der *vollwirtschaftlichen* Selbstständigkeit. (Stürmische Zustimmung auf der äußersten Linken.) Der zwischen den Parteien zustande gekommene Pakt hat keine geheimen Theile; was vereinbart wurde, ist allgemein bekannt und muß durchgeführt werden. (So ist's auf der äußersten Linken.) Welche *Garantien* hat der Ministerpräsident dafür, daß Oesterreich nicht bestrebt sein wird, uns in ein *neues* *Provisorium* zu drängen? Da von dem zwischen den Parteien zustande gekommenen Pakt die *Krone* Kenntniß hatte und denselben gebilligt hat, so hofft Redner, daß die *Krone* diesen Pakt in Oesterreich durchführen lassen wird, und wenn Oesterreich sich weigert, dies zu thun, so hofft Redner, daß die *Krone* einwilligen werde, Ungarns *Selbstständigkeit* voll und ganz durchzuführen. Da es sich gerade um den Pakt handelt, muß Redner bemerken, daß im Sinne des Paktes ein *Punkt* zwischen der *Hausordnungsrevision* und der Vorlage über die *Kurialgerichtsbarkeit* bestanden hat. Die *Hausordnungsrevision* ist bereits durchgeführt, der *Gesetzentwurf* über die *Kurialgerichtsbarkeit* ist aber bis auf den heutigen Tag nicht *sanctionirt*. Redner fragt also den Ministerpräsidenten, wann er diesen *Gesetzentwurf* der *Sanktion* unterbreiten will. Redner protestirt gegen jede zum Nachtheil des Landes vollzogene *Abänderung* des Paktes und die Partei wird mit ihrer ganzen Kraft dagegen kämpfen, daß solch eine *Abänderung* durchgeführt werde. Redner glaubt nicht, daß der Ministerpräsident oder die Regierung in eine solche *Abänderung* einwilligen würde, wenn dies aber der Fall wäre. . .

Karl *Juth*: So wäre es *Waterland* *verrath*! (Stürmischer Beifall auf der äußersten Linken.)

Franz *Kossuth*: . . . so würde er die ganze *Unabhängigkeitspartei* sich gegenüber finden, entschlossen, die Rechte Ungarns bis ans äußerste zu *verteidigen*.

Ministerpräsident Széll.

Geehrtes Haus! Ich denke, Jeder wird mir das Zeugniß geben, daß ich, was ich gesagt habe, mit voller Klarheit und Präzision gesagt habe. (Zustimmung.) Kein Dunkel, kein Zweifel kann über den wahren Sinn meiner Ausführungen herrschen und somit habe ich nichts hinzuzufügen und nichts davon wegzunehmen. Was ich sagte, sagte ich in *lapidarischer* Weise, aber mit der erforderlichen Klarheit, und ich will es nicht durch Interpretationen oder Wiederholungen schwächen. (Zustimmung.) Nur einige Bemerkungen möchte ich im In-

teresse der Sache und der Verständigung und im Hinblick auf den Ernst der Lage machen. Diese wenigen Bemerkungen werden eine Antwort sein auf Dasjenige, was der geehrte Herr Abgeordnete Franz Koffuth sagte.

Zunächst muß ich bemerken, daß ich von Unterhandlungen nicht gesprochen habe. Ich sagte, daß auf jener Grundlage, auf welcher ich in Aussicht stellte, im Interesse des Landes und zweckmäßig sei, im Rechte die wirtschaftlichen Beziehungen zu Oesterreich zu regeln, es im Falle einer selbstständigen Verfügung eine unerlässliche Bedingung sei, daß die Frage der Gegenseitigkeit geklärt werde. (Zustimmung.) In der Frage der Gegenseitigkeit kann man sich aber nicht auf den Standpunkt stellen, daß es in dieser Hinsicht keine Verührung und keine Verhandlung geben soll. (Zustimmung.)

Ich sagte, ich halte es auch anrecht und glaube, auch mein geehrter Herr Abgeordneterkollege Franz Koffuth wird es zugeben, daß dies eine statthafte, eine korrekte Sache, ja, ich gehe weiter, eine notwendige Sache ist (Zustimmung); denn ohne Verührung, ohne Verhandlung können wir uns weder auf dieser Grundlage noch überhaupt auf irgend einer Grundlage einrichten; denn selbst in dem Falle der faktischen Etablierung des selbstständigen Zollgebietes sind Verührungen, Verhandlungen notwendig. (Zustimmung rechts.)

Das ist das Eine, was ich weiter erklären muß, ist das Folgende. Der geehrte Herr Abgeordnete hat wiederholt davon gesprochen, welches die Ansicht oder der Standpunkt der Krone sei. Ich darf, geehrtes Haus, mich darauf berufen, daß ich, seitdem ich diesen Platz eingenommen, von der Krone niemals auch nur mit einem Worte gesprochen habe. (Lebhafte Zustimmung.) Niemals habe ich die Krone in die Diskussion einbezogen, niemals habe ich auf die Auffassung und auf die Gesinnung der Krone mich berufen (Lebhafte Zustimmung und Applaus links), ich werde es auch künftig nicht thun.

Ich erkläre auf die Frage des geehrten Herrn Abgeordneten ganz entschieden, daß hier die Meinung der Krone nicht zur Sprache kommen kann; was ich gethan, gesagt und abgeschlossen habe, habe ich im Gefühl meiner Verantwortlichkeit, in dem Bewußtsein und durchdrungen von jener Ueberzeugung gethan, von welcher ich mich nicht trennen kann. Dies habe ich gethan, und ich kenne meine in dieser Hinsicht bestehenden Pflichten. Wollte der Herr Abgeordnete überzeugt sein, daß ich diese auch respektive. Von der Einbeziehung der Krone in die Diskussion wollen Sie aber Abstand nehmen. (Lebhafte Zustimmung.) Das gehört nicht hieher, nie und unter keinerlei Umständen. (Allgemeine Zustimmung.) Was ich gethan habe, dafür habe ich, was ich geschrieben habe, dafür übernehme ich die Verantwortung. Ich weiß, was ich gethan habe, ich weiß, was ich geschrieben habe, und der geehrte Herr Abgeordnete kann beruhigt sein, daß ich mich in meinem Vorgehen auch künftig danach richten werde. (Lebhafte Zustimmung.)

Ich muß jetzt zur Veruhigung des Herrn Abgeordneten und vielleicht auch Anderer noch eine Bemerkung machen. Der geehrte Herr Abgeordnete hat ganz recht — und ich kann ein Zeugniß dafür ablegen — daß, gleichwie meinerseits kein geheimes Versprechen und keine geheime Stipulation geschlossen ist, dies auch von Seite jener Herren nicht geschah, welche mit mir den Pakt abschlossen. Dieser Pakt hat keinen geheime Hintergedanken, keinen verüllten Hintergrund, keine geheime Stipulation. Was in ihm geschrieben steht, ist deutlich geschrieben, und Alles das, was in ihm geschrieben ist — in seiner Gänge —, bildet den Pakt, was in ihm nicht geschrieben ist, ist kein Pakt. Alle Theile desselben bilden ein zusammenhängendes Ganzes. Im Hintergrunde dieses Paktes steht nichts, ich will nichts hineininterpretieren, nichts weglassen. (Allgemeine Zustimmung.) Als schon alle Gedanken und alle Theile widerspruchslos, einseitig festgestellt waren, fertigten wir am folgenden Tage die Vereinbarungen, lasen sie dreimal durch, und dann erst unterschrieben und siegelten wir sie. Was in dem Dokument enthalten ist, das ist der Pakt in seiner Gänge; was darin nicht enthalten ist, das gehört nicht zum Pakt.

Noch habe ich eine letzte Bemerkung zu machen. Der Herr Abgeordnete war so freundlich, mich darauf aufmerksam zu machen, daß bezüglich der Hausordnung und der Kurialgerichtsbarkeit, und er scheint befremdet darüber zu sein, daß der Gesetzentwurf über die Kurialgerichtsbarkeit noch nicht sanktioniert ist. Ich kann ihn in dieser Beziehung vollkommen beruhigen; mir ist das Faktum bekannt, ich bin mit Vorbedacht darauf eingegangen; ich werde es einhalten und es wird eingehalten werden. Dies wollte ich erklären. (Allgemeine, lebhafteste Zustimmung und Beifall.)

Stephan Rakovsky erklärt, sich dem Antrage des Ministerpräsidenten anzuschließen. Da aber die Unabhängigkeitspartei hier eine Erklärung abgegeben hat, muß auch Medner von Seite der Volkspartei eine solche Erklärung abgeben. Die Volkspartei hält an dem Pakt, auf dessen Zustandekommen sie hauptsächlich Einfluß genommen hat, unverbrüchlich fest und wird sich für diesen Pakt mit ihrer ganzen Kraft einsetzen. Medner findet keine Verührung darin, daß an der Spitze der Regierung ein Mann steht, dessen Persönlichkeit eine volle Garantie für die intakte Aufrechterhaltung des G. A. XII: 1867 bietet. Daß die Freunde des Ausgleichs sich vermindert haben, hat seine Ursache eben darin, daß wir uns seit 1875 sowohl im öffentlichen Leben als auch hinsichtlich des Ausgleichs von den Intentionen Franz Deak's immer mehr entfernt haben. In dieser Hinsicht gewährt die Person des Ministerpräsidenten die volle Veruhigung. (Zustimmung links.) Der Vorschlag des Ministerpräsidenten, daß das Haus die ganze nächste Woche und bis um die Mitte der folgenden Woche keine Sitzung halten möge, wird hierauf angenommen und die Sitzung um 1 Uhr geschlossen.

Vor der heutigen Sitzung konstituirten sich die Ausschüsse des Abgeordnetenhauses. Dieselben weisen nun in Folge der mit dem Aufhören der Obstruktionscampagne eingetretenen Parteiveränderungen eine wesentlich andere Gestaltung auf. So fällt vor Allem der Name Desider Szilagyis auf, der nun Präsident des Justizauschusses geworden. Seine und die Erwählung der Grafen Albin Csáky und Theodor Andrássy, ferner Franz Chorin's, welche die gleiche Stelle im Unterrichts-, beziehungsweise im volkswirtschaftlichen und Immunitätsauschusse innehaben, ist die direkte Folge des Wiederanschlusses der Dissidenten an die liberale Partei, während die Präsidenschaft Ferdinand Horánsky's im Verwaltungsausschusse als Begleiterscheinung des Eintritts der ehemaligen Nationalpartei in die Regierungspartei erscheint. Die Konstituierung der Ausschüsse erfolgte in nachstehender Weise:

- Justizauschuß: Präsident: Desider Szilagy; Schriftführer: Alexander Mohan.
- Unterrichtsausschuß: Präsident: Graf Albin Csáky; Schriftführer: Ernst Kammerer.
- Petitionsauschuß: Präsident: Johann Radocz; Schriftführer: Béla Molnár.
- Volkswirtschaftlicher Auschuß: Präsident: Graf Theodor Andrássy; Schriftführer: Julius Rosenber.
- Kommunikationsauschuß: Präsident: Béla Lukács; Schriftführer: Graf Maxus Bethlen.
- Schlufrechnungsauschuß: Präsident: Ludwig Fels; Schriftführer: Julius Wenke.
- Rechnungskrevisions-Auschuß: Präsident: Johann Beleš; Schriftführer: Timotheus Friedecky.
- Wehranschuß: Präsident: Baron Friedrich Podmaniczky; Schriftführer: Aurel Münnich.
- Agrarkulturanschuß: Präsident: Albert Vebš; Schriftführer: Pantaz Szily.
- Immunitätsauschuß: Präsident: Franz Chorin; Schriftführer: Franz Rabos.
- Finanzauschuß: Präsident: Max Falk; Schriftführer: Ambros Neményi.
- Verwaltungsauschuß: Präsident: Ferdinand Horánsky; Schriftführer: Benjamin Welitska.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 2. Juni. * Der Park nächst der Schwurplazbrücke. Als würdige Staffage für den Öfner Brückenkopf der Schwurplazbrücke wollte der hauptstädtische Bau-rath einen großen Park anlegen, den Abschnitt der Döbrentegasse vom Döbrenteplatz bis zum Bruchbad ganz demoliren und den Wagenverkehr unterhalb der Schwurplazbrücke auf einer längs des Ufers in der Breite von 6 Metern geplanten neuen Straße vermitteln. Zum Zwecke der Errichtung dieses Parkes wäre aber nicht nur die Döbrentegasse, sondern auch jener Grundkomplex zu verwenden gewesen, welchen die Hauptstadt zur Errichtung einer Markthalle um 287,000 fl. expropriirt hat. Dem Plane, die Umgegend des Öfner Brückenkopfes in einen groß und vornehm angelegten Park umzugestalten, stimmte die Hauptstadt bereitwilligst zu, doch wollte sie das in Rede stehende Grundstück um die ihr angebotene Entschädigung von 100,000 fl. nicht überlassen, sie forderte 140,000 fl. Auf diesen Beschluß des Municipalauschusses antwortete nunmehr der Bau-rath in der Weise, daß er sein Anerbieten zurükzog, und die Absicht, den Park zu errichten und eine Entschädigung von 100,000 fl. zu leisten, fallen ließ. Nur gelangte aber, etwas verspätet, der Magistrat zur Einsicht, daß dieser Park nicht nur eine glücklich gewählte Staffage für die Schwurplazbrücke bilden würde, sondern durch denselben auch die Frequenz und die Rentabilität des Bruchbades wesentlich gehoben würde. In Folge dessen soll der nächsten General-versammlung eine Vorlage unterbreitet werden, in welcher beantragt wird, die Hauptstadt solle beim Bau-rath die Errichtung des Parkes und die Leistung einer Entschädigung in der Höhe von 100,000 fl. für den zu diesem Zwecke benötigten Grundkomplex neuerdings in Anregung bringen.

* Die hauptstädtische Baukommission hielt heute Nachmittags unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Julius Böszölygi eine Sitzung.

Bei der Verabreichung über das Pflasterungsstatut bemängelte Karl Zipernovszky die im §. 12 enthaltene unangenehme und unmotivirte Verfügung, daß sämtliche Hausbesitzer in gleichem Verhältnisse mit Pflasterungsbeiträgen belastet werden. Im Sinne des Paragraphen würde ein Hausbesitzer in der Wagner-gasse bei gleich langer Front geräumere Beiträge leisten als ein Hausbesitzer in der Sigmundgasse oder in einer breiteren Straße Mofens. Auf den Parich-Bazar in der Kronprinzgasse entfällt nicht die Hälfte jenes Beitrages, welcher auf den Neudlof'schen Grund in Ofen entfällt. Es müßten diese Beiträge entsprechend reparirt werden. Karl Gerlóczy meint, es sei eine schreiende Ungerechtigkeit, daß dieses Statut erst jetzt geschaffen werde, wo die Hausbesitzer der Vorstädte zur Pflasterung des IV. und V. Bezirks bereits beigetragen, dagegen aber jetzt für ihr eigenes Straßepflaster allein aufkommen haben. Nach eingehender Debatte, an welcher sich die Kommissionsmitglieder Dr. Samuel Brody, Wellisch, Samuel, Oberstfals Tolb, Magistratsrath Vosits und Bau-direktor Heuffel theilnahmen, wurden die §§. 12 bis 20 mit theilweise nicht ganz unwesentlichen Aenderungen angenommen. — Die den Bau des Vorstevieh-Schlachthauses kontrollirende Kommission beantragte die Führung einer elektrischen Bahn bis ins Schlachthaus; in Folge dessen wurde die Straßenbahngesellschaft aufgefordert, Pläne zur Verlängerung ihrer Schlachthauslinie bis zum Vorstevieh-Schlachthause einzureichen, welcher Aufforderung die Gesellschaft auch bereitwillig nachkam. Mittlerweile reichte auch die elektrische Stadtbahn Alternativpläne für die Verlängerung der Mestergassenlinie bis zum Vorstevieh-Schlachthause ein. Nach einem Plane würde die Mestergassenlinie in gerader Trace bis an den rückwärtigen Trakt des Vorstevieh-Schlachthauses geleitet werden. Dort müßten die Staatsbahngleise mittelst eines Brückensteiges überbrückt werden, um den Verkehr der Passagiere ins Schlachthaus zu ermöglichen. Die zweite Trace führt durch die Schlachthausgasse mit Durchschneidung des vor dem Schlachthause befindlichen Parkes bis zur Front des Vorstevieh-Schlachthauses. Da letzterer Plan schon aus dem Grunde undurchführbar erscheint, weil dieser Schlachthauspark zur Erweiterung des Schlachthauses verwendet werden soll und das Einbiegen der Trace in die Schlachthausgasse mit großen Kosten und Schwierigkeiten verbunden wäre, entschied sich die Baukommission einstimmig für die in gerader Linie zum rückwärtigen Trakte des Vorstevieh-Schlachthauses führende Trace. — Es wurde beschlossen, die Zahl der Auerberner von 1100 auf 2000 zu vermehren. — Ein Gesuch der Victoriamühle um die Erlaubniß zur Errichtung einer automatischen Beladevorrichtung wird mit der Beschränkung bewilligt, daß die Erlaubniß nur auf sechs Jahre ertheilt wird. — Die Eröffnung der Mágungasse im X. Bezirke wird befristet. — Gegen die Umgestaltung der Szt. Lörinczer Vízinalbahn auf elektrischen Betrieb wird keine Einwendung erhoben. — Nach Erledigung laufender Angelegenheiten wurde die Sitzung geschlossen.

* Die hauptstädtische Finanzkommission hielt heute Vormittags unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Alois Matiska eine Sitzung, in welcher folgende Gegenstände erörtert wurden:

Die hauptstädtischen Affekuranzgesellschaften und Krankenlaffen wurden eingeladen, sich darüber zu äußern, unter welchen Bedingungen sie die Unfall- und Krankenversicherung der städtischen Arbeiter übernehmen. Die Affekuranz-Institute lehnten das Geschäft ab; die Budapester Bezirkskrankenlaffe forderte für die Versicherung von 2493 Arbeitern eine Bauhalbpämie von 21,600 Gulden. Die Finanzsektion empfahl dieses Offert zur Annahme und schlug vor, den hauptstädtischen Arbeitern die Beiträge von 7 bis 14 Kreuzern wöchentlich vom Lohne in Abzug zu bringen und 7000 fl. zu Lasten der Hauptstadt ins Budget einzustellen. Es würden demgemäß zwei Drittel der Prämien von den Arbeitern und ein Drittel von der Hauptstadt bezahlt. Dr. Franz Helta hält dieses Verhältniß für unangenehm, weil die hauptstädtischen Arbeiter ohnehin schlecht bezahlt seien. Nach sprachen Oberbuchhalter Lampl, Magistratsrath Wahliedits und Paul Sigray zum Gegenhause, worauf beschlossen wurde, das Offert der Bezirkskrankenlaffe zur Annahme zu empfehlen. — Vor einigen Jahren verkaufte die Hauptstadt einen Grund auf der äußeren Sorokfärerstraße zu industriellen Zwecken um den Preis von 16,391 fl. Dieser Grund wurde später vom Ráner um 128,000 fl. an die Dampfwasche-A. G. „Reptun“ abgetreten. Letztere schritt nun beim Magistrat um die Aufhebung jener grundbüchlerlich festgestellten Beschränkung ein, wonach auf diesem Grundstücke kein Zinshaus erbaut werden dürfe. Die Finanzkommission beantragt die Löschung dieser Beschränkung gegen eine Nachzahlung von 30,000 fl. — Für die Pflasterungs-kosten jenes Abschnittes der Barošgasse, wo zwischen dem Calvinplatz und dem Josephplatz die Legung eines zweiten Straßenbahngleises vorgenommen wird, ist die Bedeckung in der Höhe von 43,000 Gulden nachgewiesen worden. — Die Bedingungen für die Verpachtung der hauptstädtischen Redoute wurden ohne Bemerkung acceptirt. — Nach Erledigung verschiedener Angelegenheiten von untergeordneter Bedeutung wurde die Sitzung geschlossen.

* Elektrische Straßenbahn ins Wolfsthal.

In der strittigen Frage, ob die bis zum Friedhofe im Wolfsthal führende elektrische Straßenbahn von der Öfner äußeren Ringstraße, welche nur auf dem Papiere existirt, oder von der inneren Ringstraße abweigend erbaut werden soll, hat die Hauptstadt mit Vorbehalt ihrer vertragmäßig sichergestellten Rechte heute eine Entscheidung vorbereitet. Der Magistrat wird in seiner nächsten Sitzung über eine Vorlage berathen, wonach die in Rede stehende

Dahn
Alf
Wolfsthal
stadt
a b z w
zu konn
Straßen
richtung
säfte
Angele
dürm
Vors
thaler
Handel
unter
die W
vorzule
Nicht
das of
In die
gehen
Wolfst
Marth
städt
rechn
Berich
bis je
Detail
nizipale
die Ba
ministe
der Ba
men u
wurde
ergriffe
den Ba
kosten
verausd
daher
Bezirks
jährl
Mondg
plaz
497,38
11 tr.
markt
66 fr.
ausgab
17,051
die 8
21,382
des S
iden
im Ba
— Ge
dem
Bild
erfici
ferenz
fi e t
zeigt
habnt
vermu
die 2
Wege
genie
arbeit
meife
den
1.790
gelan
gend
I. De
II.
IV.
ver
MI/h
Bezt
2837
Bott
Mal
lein
hajt
Dont
güll
Erv
Die
in e
jue
iat
Dan
Ma
Im
Gaf
So
24

Bahn vom Christinenplatz in die Alkotás- und Csnedygasse bis zum Wolfsthaler Friedhofe zu führen sei. Die Hauptstadt soll jedoch berechtigt bleiben, jeinerzeit den Bau einer zweiten, von der äußeren Ringstraße abzweigenden Straßenbahnlinie fordern zu können. Demgegenüber machte bekanntlich die Straßenbahngesellschaft geltend, daß sie nur zur Errichtung einer Linie verhalten werden könne, und faßte ihre Einwendungen in einem an das Handelsministerium gerichteten Refersé zusammen, wo die Angelegenheit, unbekümmert um das dringende Bedürfnis der Hauptstadt, seither nicht erledigt wurde. Verschiedene Urzügen seitens der zunächst beteiligten Österr. Bürgerschaft und des hauptstädtischen Municipalausschusses brachten die Frage der Wolfsthaler Straßenbahn wieder ins Rollen. Der neue Handelsminister forderte die Straßenbahngesellschaft unter Feststellung eines Präklusivtermins auf, ihm die Pläne für beide Eventuallinien vorzulegen, damit er nach einer oder der anderen Richtung eine Entscheidung treffen und bei derselben das öffentliche Interesse genügend wahren könne. In diesem Stadium der Angelegenheit ist das Vorgehen des Magistrats geeignet, die Errichtung der Wolfsthalerlinie wesentlich zu fördern.

Die Baukosten der Markthallen. Die Markthallenbaukommission unterbreitete dem hauptstädtischen Magistrat, nach Abschluß sämtlicher Berechnungen, einen einundzwanzig Seiten umfassenden Bericht über den Bau und über die Baukosten der bis jetzt errichteten Markthallen, welchem wir folgende Details entnehmen:

Den Plan der Centralmarkthalle hat der Municipalausschuß am 30. Juni 1892 angenommen und die Baukosten mit 1.792.829 fl. 77 kr. präliminirt; die ministerielle Genehmigung erfolgte am 18. April 1894; der Bau wurde am 25. Juni 1894 in Angriff genommen und im Winter 1896 beendigt. Am 30. Juli 1896 wurde das Dach der Centralmarkthalle von einem Feuer ergriffen, welches ziemlich großen Schaden anrichtete und den Bau wesentlich verzögerte. Die präliminirten Baukosten wurden in der Folge auf 1.913.770 fl. erhöht; verausgabt wurden 1.802.878 fl. 98 kr., es zeigt sich daher ein Ersparniß von 110.891 fl. 56 kr. — Die Bezirksmarkthallen wurden im Dezember 1896 nach zweijähriger Bauarbeit übernommen. Die Markthalle in der Mondgasse kostete 354.642 fl. 25 kr., auf dem Hungarplatz 473.347 fl. 61 kr., auf dem Stephansplatz 497.386 fl. 37 kr. und auf dem Rákócyplass 617.785 fl. 11 kr. Gegen die präliminirten Baukosten der Bezirksmarkthallen zeigt sich ein Ersparniß von 219.258 fl. 66 kr. Für die fünf Hallen sind 3.746.040 fl. 32 kr. verausgabt worden; davon entfallen auf Vorarbeiten 17.051 fl., für Bau und Einrichtung 3.532.070 fl., für die Bauleitung 161.531 fl., für Personalauslagen 21.382 fl., für Bureaueinrichtung 14.003 fl.

Ministerielle Genehmigung. Der Minister des Innern genehmigte den Beschluß des hauptstädtischen Municipalausschusses, wonach die Militärsektion im Vordertrakte der Karlskirche unterzubringen sei. — Ferner wurde der Beschluß genehmigt, mit welchem dem illustrierten Prachtwerke „Budapest in Wort und Bild“ eine Subvention von 10.000 fl. gewährt wurde.

Für die Stelle eines Magistratsnotärs erster Klasse wurde in einer heute abgehaltenen Konferenz des VII. Bezirks einstimmig Graf Oszka Festetics kandidirt.

Felsenprengung. Die Straßenbahn-Direktion zeigt an, daß bei dem Bau der Leopoldfelder Straßenbahntrasse an verschiedenen Stellen, wo dies gar nicht vermuthet werden konnte, Felsen zum Vorschein kommen, die gesprengt werden müssen. Der Magistrat hat sofort die Lizenz zur vorchriftsmäßigen Sprengung der im Wege stehenden Felsen erteilt, und gleichzeitig das Ingenieuramt angewiesen, die Ueberwachung dieser Sprengarbeiten zu veranlassen.

Stiftungen. Nach einem buchhalterischen Ausweise repräsentiren die in städtischer Verwaltung stehenden Wohlthätigkeits-Stiftungen einen Werth von 1.790.685 fl. 45 kr.

Steuerebeneinsung. Morgen, Samstag, 3. Juni, gelangen vor den Steuerberechnungskommissionen folgende Grundbuch-Hausnummern zur Verhandlung: III. Bezirk (Christinenstadt) Nummer 7178 bis 7750; II. Bezirk (Wasserstadt) Nummer 2718 bis 2789; IV. Bezirk Nummer 251—272; V./a. Bezirk Nummer 904—914, VI./a. Bezirk Nummer 3672 bis 3687, VI./b. Bezirk Nummer 2952 bis 2983 b; VII./a. Bezirk Nummer 4806 bis 4809; VII./b. Bezirk Nummer 2837—38, 2 bis 4221/b; IX. Bezirk Nummer 8871—8886.

Theater, Kunst und Literatur.

(Christinenstädter Arena.) Die französische Boffe „Drei Frauen“, welche heute zum ersten Male dem Budapester Publikum vorgeführt wurde, ist kein besonderer Gewinn für die Bühne. In schablonenhafter Weise bringt der Autor Dancourt einen Don Juan, der sich mit einer Liebchaft nicht begnügt, in arge Verlegenheiten und schließlich wird der Springinsfeld ein besonnenere, wirklich treuer Ehegatte. Die Boffe ist mit einer Menge Kalauern gewürzt, welche in einem Nonnenkloster kaum gehört werden. Die Wortspiele sind recht herb, ohne geistreich zu sein. Die Novität über's Wasser zu halten bemühten sich redlich die Damen Jesko und Ozille, ferner die Herren Makó, Krémér und Faragó.

Die Sommerferien der Theater. Im kön. ung. Opernhaus beginnen nach dem Gastspiel des russischen Ballettcorps am 15. d. die Sommerferien und dauern bis 15. September. — Im Nationaltheater findet am 18. d. die letzte

Vorstellung statt, nach welcher unmittelbar die Bühnenvorprobe abgehalten wird. Am 1. September wird die neue Saison eröffnet. — Im Volkstheater findet am 15. d. die letzte Vorstellung statt; die Herbstsaison beginnt am 16. August. — Im Lustspieltheater und im Ungarischen Theater werden Beginn und Dauer der Sommerferien demnächst bestimmt werden.

Im Lustspieltheater tritt der französische Mimodrame C. Séverin in der Pantomime „Chand d'habits“ noch Samstag und Sonntag auf. An den zwei Abenden geht auch das einaktige Lustspiel „A királyné apródja“ in Szene. — In dieser Saison wird noch eine Novität, Georg Fevde a u's dreiaaktige Boffe „Mikor a férj vadászik (Monsieur chasseur)“, zur Aufführung gelangen.

Am Volkstheater wird morgen, Samstag, die Operette „Toledad“ zum zweiten Mal gegeben, und zwar mit Frau Anka Hegyi in der Titelrolle, welche die Künstlerin in fünf Tagen einstudirt hat.

Am Ungarischen Theater findet Sonntag Nachmittags halb 3 Uhr die zweite Prüfung der Sidonie Rákóczi'schen Theaterschule, und zwar die der dramatischen Faglinge, statt. Zur Aufführung gelangt Sudermann's „Die Ghe“.

Die ungarische historische Gesellschaft hielt heute unter dem Vorstehe des Grafen Géza Teleki eine Ausschusssitzung, in welcher Dr. Johann N. Állás eine Abhandlung über den Geschichtsschreiber Johann Sámbohy verlas. Der Antrag Julius Lános's, zum nächstjährigen Pariser internationalen historischen Kongreß Vertreter zu entsenden, wurde angenommen. Auf die vakante Schriftführerstelle wurde Samuel Barabás gewählt.

Johann Strauß liegt seit einigen Tagen krank nieder. Strauß hat noch am Freitagmorgen bei der Nachmittagsvorstellung im Wiener Hofopertheater die Ouverture zur „Fledermaus“ dirigirt, und man merkte ihm nicht an, daß er in wenigen Monaten 74 Jahre alt werde. Einige Tage darauf, Samstag Abends, fühlte sich aber Strauß unwohl und mußte sich zu Bette legen; eine heftige Verschärfung des Bronchialkatarrhs, an welchem er schon seit Jahren leidet, hat ihn heimgesucht.

Der plattdeutsche Dichter Professor Klaus Groth ist heute Nachts in Kiel gestorben. Er hatte am 24. April sein achtzigstes Lebensjahr vollendet, bei welchem Anlasse dem greisen Dichter aus ganz Deutschland die herzlichsten Glückwünsche zutheil geworden sind. Seit 1857 lebte er in Kiel, wo er 1866 zum Professor der deutschen Sprache und Literatur an der dortigen Universität ernannt worden ist. Sein Hauptwerk, „Der Dickschorn“, ist im Jahre 1852 erschienen. — Uns wird aus Kiel telegraphirt: Klaus Groth verschied nach dreitägiger Krankheit an Herzlähmung. Der Kaiser wurde von dem Ableben benachrichtigt. Die Beerdigung erfolgt Montag auf Staatskosten.

Gerichtshalle.

Budapest, 2. Juni. (Ein Prozeß Michael Munkácsy's.) Vor Jahresfrist war in den Schaulustern einer in der Kossuth-Lajosgasse befindlichen Kunsthandlung eine Kopie von Munkácsy's berühmtem Gemälde „Christus vor Pilatus“ zu sehen. Als Munkácsy hiervon erfuhr, ließ er die Kopie, welche der Dekorationsmaler Wilhelm Linnhart ausgestellt hatte, gerichtlich beschlagnahmen. In dem Prozeß, den der Rechtsfreund Munkácsy's gegen Linnhart wegen Verletzung des Autorenrechtes anstrengte, brachte Linnhart vor, daß die Kopie nicht von ihm, sondern von dem Maler Andor Horvath herrühre, übrigens sei sie nicht zum Verkaufe bestimmt gewesen, da der Kunsthändler mit dem Bilde bloß seine Schaulustler schmücken wollte. Da aus den Aussagen der Zeugen hervorging, daß die Kopie an Kaufleute weitergegeben wurde, fand der Gerichtshof, daß eine Verletzung des Autorenrechtes thatsächlich vorliege, und verurtheilte Linnhart zu fünfzig Gulden Geldstrafe. Mit der Schadenersatzforderung wurde der Rechtsanwalt Munkácsy's abgewiesen, weil der Schaden in der Klage nicht stiffermäßig angegeben war.

(Eine angefochtene Erbschaft.) Aus Fünfkirchen berichtet man: Am 26. Mai l. J. starb in Kabadart der Großgrundbesitzer Martin Nagy, der sein etwa zwei Millionen Gulden betragendes Vermögen auf Grund eines mündlichen Testaments den zwei Kindern des Römendupkater Gütsbesizers Alos Nagy, der ein Sohn seines Bruders, des ehemaligen Reichstagsabgeordneten Franz Nagy ist, hinterließ. Durch diese Verfügung fanden sich die übrigen Kinder Franz Nagy's, unter diesen die Frau des ehemaligen Präsidenten des kön. Gerichtshofes in Jala-Gerzeg Géza Grubanovic's und die Frau des Richters an der kön. Tafel in Fünfkirchen Stephan Blaskovic's, in ihren Rechten geschädigt. Da überdies Verdachtsmomente auftauchten, daß Alos Nagy am Tage des Testamentsbeganges aus der Wohnung des Verstorbenen ein über den Betrag von 130.000 fl. lautendes Sparfassenbuch und Wertpapiere im Betrage von 70.000 fl. an sich genommen habe, erstattete Grubanovic's Namens der gesamten Verwandtschaft bei der fünfkirchner Staatsanwaltschaft die Strafanzeige gegen Alos Nagy. Der Untersuchungsrichter verhörte gestern Alos Nagy und verhängte über denselben auf Grund schwerwiegender Verdachtsmomente die Untersuchungshaft. Auch der Abgeordnete Ludwig Pfitz wurde in dieser Angelegenheit als Zeuge vernommen. Nagy appellirte gegen den Haftbescheid, doch der Gerichtshof bestätigte denselben noch im Laufe des gestrigen Nachmittags.

Berlin, 1. Juni. (Die gerichtliche Hauptverhandlung in der Spieleraffäre) wird voranschreitend in den letzten Tagen des Juni und in den ersten Tagen des Juli in Moabit stattfinden. Angeklagt werden drei Mitglieder des „Klub der Harmlosen“, der Regierungsreferendar und Lieutenant in der Reserve v. Radvier, der Lieutenant a. D. v. Kröcher und drittens E. Schackmayer, plus eine bestimmte Berufs-

bezeichnung. Die Anklage, die nunmehr von der Staatsanwaltschaft fertiggestellt ist, dürfte den Angeklagten in den nächsten Tagen zugehen. Die Strafsache wurde unter dem Rubrum „Wolff und Genossen“ eingeleitet. Da jedoch der Sachspieler Wolff flüchtig ist, erfolgte eine Umnennung der Sache, die nunmehr „v. Kröcher und Genossen“ heißt. Die Verhandlung kommt vor die IV. Strafkammer, die Landgerichtsdirektor Demo leitet. Es sind sechs Verurtheilungstage in Aussicht genommen, da allein 70 Belastungszeugen geladen werden sollen, und die Vertheidiger R. A. Pulus, M. A. Schwindt, M. A. Schachtel und Justizrath Sello die Vernehmung zahlreicher Entlastungszeugen beantragen werden.

Der Kapitalist.

Budapest, 2. Juni.

(Die Börsewoche.) Zu Beginn der Berichtsperiode hat die an den kontinentalen Börsen vollzogene Ultimoprolongation, welche zumeist bei höheren Sätzen erfolgte, den geschäftlichen Verkehr eingengt und die Haltung ungünstig beeinflusst. Die deprimirenden Verhältnisse des Newyorker Effectenmarktes haben auch auf die europäischen Plätze eine Rückwirkung ausgeübt, und Paris hatte eine Minenbaisse zu verzeichnen, während in Berlin sich in Montanaktien eine Reaktion einstellte. Mit dieser lustlosen Haltung des Auslandes traf nun bei uns die scharfe Ausgleichskrise zusammen, welche das Ministerium Graf Thun und mit demselben das Ministerium Széll hinwegzuschwemmen droht, ohne daß die scharfsinnigsten Staatsmänner eine Prognose zu stellen vermöchten, welcher Ausweg aus dem solcherweise geschaffenen Chaos zur Behebung der schier unverföhllichen Geenjähre führen soll. Das seit Jahren in Oesterreich in Uebung stehende System der Verhegung hat dort eine solche Verwilderung der Gemüther hervorgerufen und einen solchen Haß gegen Ungarn gezeitigt, daß man fast daran verzweifeln muß, diese pathologischen Momente beheben zu können. Zu dieser beklemmenden Ungewißheit, welche durch die Erschütterung des Vertrauens im Auslande einen scharfen Rückgang in den internationalen Werthen bewirkt, gesellte sich noch das ungünstige Wetter, das die Landwirthe mit Sorgen erfüllte. Die starke Abkühlung und die zu häufigen Regen erwecken die Besorgniß, daß der Frost sich verbreiten werde, wie denn andererseits Nebel gemeldet wurden, die eine Beeinträchtigung des im Blüthezustande befindlichen Getreides befürchten ließen. Mit der hiedurch auf dem Getreidemarkte hervorgerufenen Panik stellte sich daher parallel auf dem Effectenmarkte eine Reaktion ein, die angesichts des ohnehin niedrigen Kursniveaus empfindlich ins Gewicht fiel. Oesterreichische Kredit waren zeitweilig mit 3/8 angeboten, und auch ungarische Kredit und Staatsbahn wichen erheblich zurück und nur Hypothekbank vermochten die in der letzten Zeit erzielte Avance zu behaupten. Mittlerweile stellte sich jedoch auf dem Geldmarkte eine Erleichterung ein, und die Ansprüche zum Ultimo waren viel geringer als erwartet worden war. So betrug beispielsweise bei der hiesigen Hauptanstalt der österr.-ungar. Bank die Einreichungen der letzten Tage nicht mehr als sechs Millionen, denen Fälligkeiten in der gleichen Höhe gegenüberstanden. Gleichzeitig liefen Nachrichten über günstigere Chancen der Ausgleichsverhandlungen ein und auch das Wetter nahm eine entschiedene Wendung zum Besseren. Alle diese Momente zusammen genommen riefen denn eine kräftige Reprise hervor, so daß die heutigen Schlusskurse sich fast genau auf dem Niveau befinden, auf dem sie sich zum Schluss der Vorwoche befunden haben. Der Verkehr bewegte sich fortwährend in den engsten Grenzen, da angesichts der unentschiedenen politischen Lage die Spekulation sich auf allen Linien die größte Reserve auflegte.

(Die Kellergenossenschaften.) Heute Nachmittags fand im Ackerbauministerium unter zahlreicher Theilnahme der Interessenten die in Angelegenheit der Gründung von Kellergenossenschaften und der Erweiterung des Musterkellers einberufene Konferenz statt.

Den Vorsitz führte Ackerbauminister Dr. János Darányi, der darauf hinwies, daß trotz günstigen Fortschrittes, welcher in der Rekonstruktion der verunpflanzten Weingärten zu verzeichnen sei, democh die Weinultur bei uns gegen schwierige Verhältnisse anzukämpfen habe. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, und damit das investirte Kapital und das die auf die Rekonstruktion verwendete Arbeit die entsprechende Früchte trage, müsse man dafür sorgen, daß unsere Weine rationell manipulirt werden und entsprechend verwerthet werden können. Diejem Zwecke soll durch Affoziation gedient werden. Der Minister erwähnt, daß er für eine populäre Arbeit bezüglich der Kellergenossenschaften eine Preisankündigung angedruckt habe. Er habe einen Experten ins Ausland behufs Studiums der dortigen Kellergenossenschaften geschickt und dessen Referat der Konferenz in Druck vorlegen lassen. Er werde für ein Statutenmuster Sorge tragen, damit das Publikum über die Angelegenheit Orientirung erhalte. Um den guten Ruf der ungarischen Weine im Auslande wieder herzustellen, erachte er die Ausweitung des Musterkellers für nothwendig. Die rationelle Weinmanipulation soll durch Lehrkurse in weitere Kreise verbreitet werden. Er befreitet es, daß die Genossenschaften dem Weinhandel schädlich werden würden, denn dieser werde im Gegentheil einen Nutzen daraus ziehen, daß er bei diesen

Genossenschaften gut manipulierte Weine werde erhalten können. — Hieran wurden mehrere in dieser Angelegenheit unterbreitete Anträge vom Referenten Franz Löwy verlesen. Es entspann sich hierauf eine längere allgemeine Debatte, in welcher sämtliche Redner für eine rationelle Manipulation und für die Gründung von Kellergenossenschaften eintraten. Mit Ausnahme des Grafen Stephan Keglevich erklärten alle Redner, daß im Interesse des Exports eine Erweiterung des Musterfellers geboten erscheine. Nachdem der Minister sich entfernen mußte, übernahm Staatssekretär Albert v. Kiss den Vorsitz. Die allgemeine Debatte wurde beendigt; die Spezialdebatte wird morgen Vormittags fortgesetzt.

Der Landesverband der ungarischen Zuckerfabrikanen hielt gestern unter Vorsitz des Herrn Alexander v. Sztayn eine deutsche keine vierter ordentliche Generalversammlung. Der zur Verlesung gebrachte Bericht über die Gesehon des Vorjahres genest erst der in Brüssel abgehaltenen Zuderprämienkonferenz und sucht zu beweisen, daß die Erfolglosigkeit derselben durchaus nicht zu bedauern sei. Der Bericht befaßt sich dann mit der vorjährigen Nebenproduktion und mit der Preisgestaltung, und führt den Nachweis, daß die Exportbestrebungen des Verbandes sich auf richtiger Bahn bewegen. Es werden dann die mit den Interessenten der Landwirtschaft gemeinsam unternommenen Schritte angezählt, sowie die einzelnen Aktionen, die bei den Ressortministerien eingeleitet wurden. Der Bericht wurde beifällig zur Kenntnis genommen, die Schlußrechnungen gebilligt und der Direktion das Abolutorium erteilt. Nachmittags hielt die technische und wirtschaftliche Fachsektion ihre konstituierende Sitzung, in welcher der Wirkungskreis festgelegt wurde. Hieran wurden in den Ausschuß die Herren Hugo Csérnák, Friedrich Glauß, Alexander Dreuschold, César Martens, Eschablin und Joseph Böhlis gewählt.

Der Börsenrath hat angeordnet, daß die Aktien der Südbahn-Gesellschaft von heute angefangen er Coupon = 1 Franc und mit 5 Prozent laufenden Zinsen vom 1. Januar 1899 zu handeln und zu notiren sind. Der Kurs der laufenden Geschäfte ist in der Weise zu regeln, daß dem Kurs 11 fl. 52 1/2 kr. zuzuschlagen sind. Ferner ordnete der Börsenrath an, daß die Aktien der Steinbrucher Dampfziegelei-Gesellschaft er Coupon = 40 fl. zu handeln und zu notiren sind.

Elisabeth-Stipendienfonds. Die kais. Handels- und Gewerbekammer hat mit einer Spende von 5000 Kronen den Grund zu einem Landesfonds gelegt, welcher den Namen der vereinigten, unvergesslichen Königin Elisabeth führen und die Bestimmung haben wird, vorzüglich, unermittelten Böglingen der industriellen Fachschulen durch Verleihung von Stipendien unter die Arme zu greifen. Die Kammer hat sich außerdem verpflichtet, jährlich 400 Kronen in den erwähnten Fonds einzuzahlen.

Eine industrielle Gründung. Wie uns aus Kaschau berichtet wird, beabsichtigt ein hervorragender Kaufmann, in dieser Stadt eine große Fabrik für Remscheid- und Nüstrieartikel zu errichten. Dieses Unternehmen wird sich voraussichtlich ausgiebiger Unterstützung sowohl von Seite des Staates als auch der Stadt Kaschau erfreuen.

Saatensland in Mesopotamien. Nach offizieller Mittheilung stehen die Winter- und Sommer-saaten in ganz Mesopotamien sehr schlecht; es wird eine vollständige Missernte erwartet. Die Landschaftsverwaltung bemüht sich bereits jetzt um Hilfe bei der Staatsergänzung zur Vinderung der voraussichtlichen Noth der Bevölkerung.

Tarifbegünstigung. Die kais. Oberberger Eisenbahngesellschaft hat im Interesse der vaterländischen Kartoffelstärkefabriken mit den interessirten Bahngesellschaften Verhandlungen begonnen, damit der Tarif für diese Stärkefabriken wesentlich herabgesetzt werde.

Budapester Giro- und Kassenverein. Der Stand pro 31. Mai 1899 war der folgende: Aktiva: Kassenbestände 150,909 fl., Effekten 496,527 fl., bedeckte Kontokorrentforderungen 730,000 fl., Einlagen bei Geldinstituten 901,000 fl., diverse Konti 84,185 fl., Totale 2,362,622 fl. — Passiva: Aktienkapital 500,000 Gulden, Mejerere-fonds 42,000 fl., fixe unverzinsliche Einlagen 1,202,000 Gulden, Girokreditoren 500,341 fl., Arrangementskautio-nen 64,423 fl., diverse Konti 52,857 fl. Totale 2,362,622 fl.

Erster Mädchen-Ausstattungsverein. Am 31. Mai 1899 wurden 1220 Antheile neu eingeschrieben und an Ausstattungsprämien 18,885 fl. 21 kr. ausbezahlt. Vom 1. Januar bis inklusive 31. Mai 1899 beträgt die Anzahl der neu eingeschriebenen Antheile 5123 und die Summe der ausbezahlten Ausstattungsprämien 106,996 fl. 36 kr.

Berlin, 2. Juni. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 30 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 224.87, Lombarden 28.87, Franzosen 152.62, Buschtiehrader —, Diskonto 199.—, Handelsges. 173.37, Deutsche 211.25, Dresdener 164.37, National 148.87, Breslauer Diskont —, Laura 276.—, Wochumer 286.75, Gelsen 209.—, Harpener 208.12, Dannenbaum —, Hibernia 224.50, Consolidation 376.75, ung. Goldrente —, ungarische Kronen —, 1890er Mexikaner —, 1890er Mexikaner —, 1890er Mexikaner —, 4proz. Russen —, Italiener 95.30, Meridional —, Gott-hard 146.87, Schw. Central 146.87, Schw. Nordost 102.50, Jura Simplon 88.60, Kanada 98.37, Montanindustrie 127.50, Dynamit Trust 178.75, Raaber —, Gr. B.

Pferdeb. 312.—, Hamburger Packet 127.50, Edison 298.37, Spanien 65.30, Rubel —, Darmstadt —, Dortmund 145.50, Braunschweiger —, Ostpreußen —, Henry —, Mittelmeer 111.37, Caro —, Türken 134.25, Northern —, Transvaal —, Nord-deutscher Lloyd 122.—, Sanja —.

Krausfurt, 2. Juni. (Abendverleher.) Oesterreichische Kreditaktien 224.50, Südbahnaktien 28.90, Staatsbahn —, 4proz. ungarische Goldrente —, Alpine —, Wiener Bankverein —, ungar. Kronen-rente —, österr. Goldrente —, Fess.

Hamburg, 2. Juni. (Schluß.) 4.2prozente Silberrente 100.10, Oesterreichische Kreditaktien 224.60, 1860er Note 147.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn-aktien 152.50, Südbahn 29.—, Italiener 95.20, 4prozente österreichische Goldrente 101.20, 4prozente ungarische Goldrente 100.40, Fess.

Paris, 2. Juni. (Schluß.) Oesterreichische Staatsbahnaktien —, Südbahn —, vierprozentige österreichische Goldrente —, vierprozentige ungar. Goldrente 102.50, österr. Anleihenbank —, Banque de Paris 1132.—, dreiprozentige franz. Rente 102.40, Italiener 96.50, Ottomanbank 595.—, französische amortisierbare Rente 100.65, 3 1/2prozente Rente 102.97, österreichische Bodencredit 1302.—, Alpine Montan —, türkische Tabak-Aktien 319.—, Fess.

London, 2. Juni. Englische Consols 109 1/2, Südbahn —.

Berlin, 2. Juni. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per 100 Nm. —, Roggen per 100 Nm. —, Hafer per 100 Nm. —, Rüböl per 100 Nm. —, per Juni Nm. —, Spiritus per 100 Nm. 39.90.

Breslau, 2. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen loco 16.10, gelber Weizen loco 16.—, Roggen loco 14.30, Hafer loco 13.20, Raps loco —, Spiritus mit 50 Nm. Konsumsteuer per Juni 58.—, mit 70 Nm. Konsumsteuer per Juni 33.—, Mais per 100 Kilo 12.75.

Stettin, 2. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen per loco Nm. —, Roggen per loco Nm. —, Rüböl per Juni —, Spiritus per loco Nm. 38.60.

Köln, 2. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen per Juni Nm. —, Roggen per Juni Nm. —, Rüböl per loco Nm. 52.50.

Paris, 2. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 20.40, per Juli 20.55, per Juli-August 20.60, per September-Dezember 20.65. — Roggen per laufenden Monat 14.—, per Juli 13.50, per Juli-August 13.57, per Sept.-Dezember 13.60. — Weizenmehl per laufenden Monat 43.65, per Juli 43.75, per Juli-August 43.70, per September-Dezember 28.30. — Rüböl per laufenden Monat 49.50, per Juli 47.75, per Juli-August 49.75, per September-Dezember 51.25. — Spiritus per laufenden Monat 40.75, per Juli 41.25, per Juli-August 41.75, per September-Dezember 37.57. — Weizen ruhig, Roggen stetig, Mehl und Rüböl ruhig, Spiritus fest. — Wetter: Veränderlich.

Wochenbericht über den Stand der Gewerbe in Budapest. Der Fremdenverkehr ist seit einigen Tagen zunehmend und einzelne Hotels sind ganz besetzt. Die erste Woche des am Sonntag begonnenen Mehadmarkt hat einen stillen Verlauf. Auf dem Marktplatz sind nur ein Theil der fremden Tuchmacher und Leinwandhändler, sowie einige hiesige Geschäftsleute erschienen, die nur belanglosen Verkehr hatten. Beispielsweise sei erwähnt, daß in einem Geschäft für weiche Hücher und Bänderarbeiten am Donnerstag die Tages-Markteinnahme nur 60 kr. betrug. Im Handelsverkehr wird der Markt in keiner Weise bemerkt. In allen Gewerbebranchen wird über anhaltenden schwachen Geschäftsgang, über schlechtes Zulasso und Geldmangel geklagt. In den diversen Detailgeschäften ist der I. d. besserer Verkehr. In Schmittwaren- und Damenmodengeschäften ist der Geschäftsgang nicht befriedigend. Kleider- und Schuhmacher haben müßige Aufträge, aber ein schwaches Verkaufsgeschäft. Hutmacher und Galanteriewaarengeschäfte haben seit einigen Tagen besseren Verkehr. Anlässlich der Firmungen hatten Gold- und Silberarbeiter, sowie Uhrmacher in billigeren Artikeln regere Nachfrage. Bei Buchbindern, in Glas-, Porzellanwaaren- und Werkzeuggeschäften, bei Tapezierern, Decken- und Matratzenmachern, Tischlern, Sattlern, Wagnern, Riemen-, Korbmachern, Büchsenbindern, Spenglern, Schlossern, Aufsteigern und Zimmermalern ist der Geschäftsgang in den besten Fällen nur mittel-mäßig. Bei den neuer fertigzustellenden Neubauten wird rüstig gearbeitet. An Maurergehilfen ist Ueberfluß.

Wien, 2. Juni. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute weiter befestigt. Prompter Kontingent-Spiritus notirt 17 fl. 20 kr. Geld, 17 fl. 40 kr. Brief.

Wiener Fruchtbörse vom 2. Juni. (Privat-Telegramm.) Der Eintritt günstigen Wetters und bessere Berichte über den Stand der Staaten in Südrussland haben heute im Vereine mit den von den maßgebendsten Auslandsmärkten vorliegenden schwächeren Berichten eine Ermattung der Tendenz hervorgerufen, die jedoch zum Schluß durch eine neuerliche Befestigung abgelöst wurde, nachdem von Budapest aus Bemängelungen des Saatenslandes in Umlauf gesetzt wurden. Weizen per Mai-Juni zu 9 fl. 8 kr., 9 fl. 6 kr. und 9 fl. 11 kr., Weizen per Herbst zu 8 fl. 78 kr., 8 fl. 73 kr. und 8 fl. 80 kr., Roggen per Herbst zu 7 fl. 8 kr., 7 fl. 2 kr. und 7 fl. 4 kr., Hafer per Mai-Juni zu 5 fl. 93 kr., Hafer per Herbst zu 5 fl. 85 kr., Mais per Juli-August zu 4 fl. 80 kr. bis 4 fl. 79 kr. Cont. notirt Roggen per Mai-Juni zu 7 fl. 50 kr. bis 7 fl. 52 kr., Mais per Mai-Juni zu 4 fl. 70 kr. bis 4 fl. 72 kr., Raps per August-September 12 fl. 75 kr. bis 12 fl. 85 kr. Budapest, 1. Juni. (Original-Bericht.) Preisnotirungen des neben dem Franz-schädler Petroleum-Lager gelegenen

hauptschädlichen Konsum-Vorstellensmarktes. — Vorrath am 1. Juni 805 Stück, neuer Antrieb 186 Stück, Gesamtantrieb 991 Stück, verfrachtet für den Budapest Konsum 126 Stück, noch zurückgeblieben 865 Stück. Tagespreise: 50—100 Kilogr. schwere Spanferkel 40 kr., 120 bis 180 Kilogr. schwere 47 kr. bis 49 kr., 200—280 Kilogr. schwere 46 kr. bis 47 1/2 kr., 320—380 Kilogr. schwere 46 kr. bis 47 kr., 400—500 Kilogr. schwere — fr. bis — fr.

Steinbruch, 2. Juni. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteuerei händler-halle in Steinbruch. Das Geschäft war unverändert. — Vorrath am 31. Mai 48,105 Stück. Am 1. Juni wurden 1484 Stück zugeführt und 445 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 2. Juni ein Stand von 49,144 Stück. — Wir notiren: Maßschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 43 1/2 bis 44 kr., mittlere von 44 bis 45 kr., junge schwere von 47 1/2 kr. bis 48 kr., mittlere von 47 kr. bis 48 kr., leichte von 47 1/2 kr. bis 48 1/2 kr. Ungarische Bauernwaare, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Serbische, schwere von 46 kr. bis 47 kr., mittlere von 45 kr. bis 46 kr., leichte von 44 kr. bis 46 kr.

Prag, 2. Juni. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Futtergehalts von 88 Prozent franko Lussin, zur sofortigen Lieferung 14 fl. 40 kr., per Oktober-Dezember 12 fl. 90 kr. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 2. Juni. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 11 M. 12 Pf., per August 11 M. 32 Pf., per Oktober-Dezember 9 M. 95 Pf. — Tendenz: Stetig.

Verlosungen.

1864er Staatslose. Bei der heute vorgenommenen Ziehung wurden nachstehende Serien gezogen, und zwar: 51 86 157 229 356 390 575 869 898 935 1021 1355 1739 1884 1924 2003 2021 2086 2136 2166 2264 2295 2455 2486 2677 2679 2707 2722 2749 2753 2872 2889 2911 3060 3075 3179 3204 3349 3363 3403 3485 3594 3619 und 3862. Aus diesen vorstehenden Serien fiel der Haupttreffer mit 150,000 fl. auf S. 2872 Nr. 12, der zweite Treffer mit 20,000 fl. auf S. 3594 Nr. 47, der dritte Treffer mit 10,000 fl. auf S. 2021 Nr. 57; je 5000 fl. gewonnen S. 1739 Nr. 100 und S. 1884 Nr. 84; je 2000 fl. gewonnen S. 1021 Nr. 1 und S. 1924 Nr. 25; je 1000 fl. gewonnen S. 390 Nr. 50, S. 575 Nr. 96 und S. 2455 Nr. 47.

Türkenlose. Bei der gestern in Konstantinopel vorgenommenen Ziehung der Türkenlose fiel der Haupttreffer mit 300,000 Francs auf Nr. 352152, der zweite Treffer mit 25,000 Francs auf Nr. 1699357; je 10,000 Francs gewonnen die Nummern 193133 und 702412.

Wiener Börse vom 2. Juni.

Die heutige Börse nahm, da nach übereinstimmenden Meldungen die Ausgleichsverhandlungen mit Ungarn nicht abgebrochen sind, sondern fortgesetzt werden sollen, einen freundlichen Verlauf, zumal auch die Berichte über den Saatensland und die Bullen des deutschen Montanaktien-Markte eine stimmlerende Wirkung übten. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.) Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Eisenbahnakt., ungar. 4.5p., 101.—, 1864er Lose, 139.—, 4p. ungar. Goldrente, 119.55, Kreditlose, 200.25, etc.

(Privat-Telegramm.) Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 1854er Lose, 171.50, Bodencredit-Aktien, 477.—, 1864er Lose, 139.—, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 359.37, ungarische Kreditaktien 388.50, Anglobank-Aktien 152.75, Bankverein 276.50, Unionbank 316.50, Länderbankaktien 241.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn 356.87, Lombarden 53, Elbethalbahn 262.50, Nordwestbahn 249, Anna-Muranner 309.50, Tabak-Aktien 145.25, Alpine 238.60, Mairente 160.70, ungarische Kronenrente 97.05, Türkenlose 65.90, Marknoten 58.96, Napoleondor 9.55.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 2. Juni. Der heutige Verkehr wurde in freundlicher Stimmung eröffnet und die internationalen Werthe — unter diesen aber vornehmlich österreichische Kredit — stiegen im Kurse. Auf eine zeitweilige Abschwächung an der Mittagsbörse folgte wieder eine kräftige Reprise. Der Lokalmarkt blieb fast ohne

„Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstalten werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Butor-
szállítási vállalat egy ügyes és értelmes ügynököt keres. Czim a kiadóban. 66927

Balatonfüreden,
fürdő mellett szép családi lakások olcsón kiadó. legszebb helyen Balaton partján ingyen fürdővel. 5 nagy szoba verandákkal, mellékhelyiségekkel 600 forint. 4 szoba verandákkal, mellékhelyiségekkel 450 forint. Pompás nagy terem terraszszal Balatonra 200 forint. Felvilágosításokat ad Dr. Dobránszky Péter, Balatonfüreden. 66926

Pályázat.
A budai izr. hitközségnél 1899. évi augusztus hó 15-ével hitoktatói, vagy esetleg שוחט וטוב שחיטה teendővel egybekötött kántori állást kerül betöltésre. Pályázótól megkívánatik: alapos kántori képzettség, jól ismételt kelles hang és hogy jeles N.T.D. legyen. A hitoktatói képesítés tanítói oklevéllel vagy személtáriumi bizonyítvánnyal, a „שחיטה“ képesítés pedig 3 elismert rabbi bizonyítványával igazolandó. Fizetés évi 1200 korona és 400 korona lakbérátalány. Pályázni szándékozóknak felkértem, hogy kellően felszerelt folyamodványokat, melyekben magyar honosság, 30 éven aluli életkor, családi állapot, feddhetlen, vallás-erkölcsös előélet és eddigi működés okmányokkal igazolandó, legkésőbb **Julius hó 9-ig az** alulírott hitközség előjáróságához benyújtani sziveskedjenek. Próbáldadára csak meghívott becsájatik. Budapest, 1899. június 2.

A budai izr. hitközség előjárósága.
(I. ker., Öntőház-utca 5.)
(Utánnomat nem díjaztatik.) 21271

Vizsgákra
elkészített gymnazista. Czim a kiadóban. 66888

Házmester
kerestetik egy négyemeletes bérházba, mely a házmestereknek 1600 frtot jövedelmez évenként. 2000 frt övadék szükséges. Czim a kiadóban. 66893

Nevelőmű
ajánlkozik joghallgató. Javitóvizsgák előkészítésére biztos módszer. Megkeresések a kiadóra kéretnek „Intelligens 911“ jellege alatt. 66911

Ügyes
kirakatrendező, ki egyszerűs mind az eladásban is kitiűő jártassággal bír, helybeli díszműűru czégghez azonnali, esetleg e hó 15-iki belépésre kerestetik. Ajánlatok igények megjelölésével „Diszmű 1000“ czim alatt a kiadóra intézendők. 66904

Fiatal
házi szolgáló ügyes-üzletbe koszt mellett azonnal felvétetik. Czim a kiadóban. 66901

Kádár
és borkezelő alkalmazást keres borkereskedésben. Levelet kérek „Kádár“ czimre u. a. Kapronca, u. p. Rasinaj. 66921

Francaise
munie de bonnes references cherche engagement d'été dans bonne famille. Ecrire sous „Francaise 910“ à l'exp. 66910

Ügynököt
keresek pár napi munkára. Jelentkezni 1-2 között. Czim a kiadóban. 66931

Intelligens
uri hölgy, ki a háztartás minden ágában kellő jártassággal bír, keres csakis előkelő uri háznál háztartásnőt, társalkodónőt, esetleg anyahelyettesi állást bármikor belépéssel. Beszél magyarul és németül. Szives megkeresések „Hűség 894“ alatt a kiadóra kéretnek. 66894

Hotelzimmerfran,
gebühte Weisnährin, hat ihre eigene Maschine, ist kautionsfähig, wünscht einen Posten, geht auch auf's Land. Adresse unter „N. L. 883“ an die Exp. 66888

Wein, Bier- und Branntwein-Großhandlung,
betriebsmäßig, in vollkommener Provision, wegen Kronbeit des Eigentümers **billig zu verkaufen.**
Nähliges Kapital 10-12 Mille. Anfragen sind unter Chiffre „N. E. VI.“ an die Exp. zu richten. 66907

Für Sommerreisen.
Dehufs Acquisition am hiesigen Plage in einer im Sommer sehr beliebten Luftverhältnisse werden Herren und Damen von Herrschaften gegen hohe Provision, eventuell Frum, aufgenommen. Kein Studium nöthig, äußerliche Einfachheit, Erfolge unbedingt. Schriftliche Offerte unter „Lohnend 100“ an die Expedition. 66908

Für Brennholz-
händler. Transportabler Motor mit Gas- oder Benzinbetrieb, mit Gade u. Circulirpumpe montirt, spierbetrieblig billigt zu verkaufen. Agenten werden herbeigeholt. Offerte unter „Motor 1500“ an die Exp. 66923

Tüchtiger Verkäufer
für eine feine Konditorei wird aufgenommen. Auskunft auf Gefälligkeit bei Herrn Biener, Konditor, Königsgasse Nr. 29. 66920

Intelligente
Mitte in mittleren Jahren sucht Stelle als Hausrepräsentantin oder als Geschäftsführerin oder als Reisebegleiterin; spricht deutsch, ungarisch und französisch, im häuslichen in Allem und Jedem bewandert, heiter und gutmüthig. Anträge erbeten unter „Hausrepräsentantin 24“ postlagernd Südbahnhof. Graz. 66896

Korrespondent
ki zongorát is tanit, keresek a szünidőre a falura egy izr. családhoz két IV. osztályu gymnazistához. Ajánlatokat és igényeket Frankl Edehez Nagy-Saróra (Bars m.) kérem. 21188

Zur Aufnahme-
prüfung an der Musikademie bereitet ein Klavierprofessor vor, der sein Diplom dort erhalten hat. Anträge unter „Mozart 950“ an die Exp. 66950

44jähriger Mann,
verheiratet, der 15 Jahre hindurch selbständig das Rudergeschäft betrieb und in letzterer Zeit in einem größeren Exportgeschäft angeestellt war, welcher er ein gutes Gehalt und Prima Meidenen liefern kann, wünscht vom 1. Juli an in einem ähnlichen Geschäft als Magaziner angestellt zu werden.Adr. in der Exp. 66924

Großer, eleganter
massiver Schreibtisch, Bücherfächer, Konfollspiegel, Bild etc. sind wegen Abreise zu verkaufen. Adr. in der Exp. 66776

Partie gesucht
für eine junge dipl. Seemann, Fr., Witwe mit 2 Kindern (Knaben), einzigem Baargeld, kompletter Wohnungseinrichtung und Staffirung. Anträge unter „Anständig und erwerbsfähig 915“ an die Exp. 66917

Möbel.
Abreise halber werden eine Garnitur und andere Möbel billig verkauft. Adr. in der Exp. 66925

Kaufe
altes Eisen, Blei, Zink und Metalle zu höchsten Preisen. Emanuel L. Selzer, Eisen- und Metallwaarenhandlung, Budapest, VII., Ovodagasse Nr. 12 (Ecke Rottenbiller-gasse). 66938

Kraftiger Lehrling
wird in einer Maschinenerei gegen 3 fl. wöchentliches Besoldung aufgenommen. Adr. in der Exp. 66941

Sommerwohnung
gesucht in der hohen Tatra. Erucht wird mittheilen, ob daselbst während der Sommermonate ein jüdischer Gastwirth sich aufhält. Briefe unter „N. B. 944“ an die Exp. 66944

Beamtin
sucht sich möblirtes Cassen-zimmer in der Theresienstadt. Anträge mit Preisangabe unter „15. Juni 1899“ an die Exp. 66945

Deutscher
Ingenieur sucht, um sich im ungarischen auszubilden, behufs Konversation eine Ungarin, die auch etwas deutsch spricht. Zuschriften unter „Konversation 933“ an die Exp. 66933

Kautionsfähiger
tüchtiger Kalkül für ein ungari-sches Bauern- Schnittpwaren-geschäft gesucht. Besucht seit 30 Jahren. Jahreslohnung circa 28.000 fl. Adr. in der Exp. 66930

Im neuerbauten
Haus, Budapest, V., Csáky-utca 6 (unmittelbare Nähe zum Lipót-körnt und Vig-színház), ist ein sehr geräumiges, lichtes, hohes **Centerrainlokal** pro ersten August zum Jahresmietzins von 320 fl. zu vermieten. Das Lokal hat direkten Eingang von der Gasse, zwei große Cassenfenster, ein hohes, großes Kamin, ist gebretzelt, mit Gas- und Wasserleitung versehen und für alle Arten Geschäfte, Werkstätten, Magazine etc. bestens geeignet. 66936

Jahreswohnung
gesucht nahe einem Central-orte der elektrischen Bahn oder an der Donau. Diner Vergabung wird vorgezogen, 5-6, hauptsächlich große Zimmer mit Badezimmer, englischem Klotz, etc. um ca. 700 fl., mit Pitt auch in oberen Etiden. Briefe unter „Wohnungsuchender Beamte“ an die Exp. 66934

Haus in Ofen,
zweistödig, neu, in guter Gegend, zu verkaufen. Adr. in der Exp. 66928

Gouvernante,
zugleich als Haushälterin gesucht, welche korrekt Klavier und in französisch Unterricht ertheilt. Adr. in der Expedit. 66932

Kassierin,
Fr., Mädchen oder kinderlose Witwe zu einem Privat-unternehmen, zur Ausgabe von Entrécarten wird mit Kost, Quartier und 15 fl. Monatsgehalt sofort aufgenommen. Baarzahlung ist 200 fl. zu leisten. Adr. in der Exp. 66943

Verloren
1 Briefstache aus russischem Leder mit Silberbeschlag und Monogramm, enthaltend Dokumente und 600 Francs Geld. Der redliche Finder erhält bei Ablieferung 300 Francs als Finderlohn vom Eigenthümer, Ingenieur Kiefer, Hotel Royal, Budapest. 21272

Mädchen
für Speisegeschäft wird aufgenommen. Der slavischen Sprache mächtig, wird bevorzugt, bei Bernat Kraus, Neupest, Wäynerstraße 62. 66965

Brunnenbohrer
mit Gefänge, Komplet, zu kaufen gesucht. Offerte an die Dampfzähle Kis-Velencezo zu richten. 66940

Billiges Gelddar-
lehen für Offiziere, Parus, Grundbesitzer, Beamte, Kaufleute, Industrielle, auf monatliche oder vierteljährliche Monatsablungen (eventuell gegen Antubulationen 2. oder 3. Satz) durch die Bank-firma N. E. Geld, VII., Erzsébet-körnt 15. Erpeditionen von 10-11 und von 2-5 Uhr. Provision natürlich. Discretion verbötralt. 66643

Droguista
társ keresek egy új üzlet megnyitásához 5-6 ezer forinttal. Szakismeret nem okvetlen kívánatik. Ajánlatok „Droguista társ 966“ jellege alatt a kiadóra. 66966

Egy ügyes
és jó modoru 24-26 éves kereszény segéd, ki a rövidáru női és férfi divatszakmában teljesen képzett, június 15-ére, esetleg július 1. belépéssel kerestetik. Ajánlatok Ruzsonyi Pál rövidáru és divatüzletbe, Nyiregyháza. 21277

1000 forinttal
társ kerestetik új virágzó üzlettemhez napi 20 frt keresettel. A pénz meg nem felel esetben naponta visszavonható, mivel csakis fentevezett fellörendelkezhel. Elvem csakis 1/2 haszon. Ajánlatok „Sárkány 969“ jellege alatt a kiadóra. 66969

Gesucht
Repräsentantin gesektet Alters mit englischer Sprache. **Dame de compagnie** auprès de grandes filles pour Leté d'engagement est cherchée. Näheres Institut Neri, **Király-utca 73:** daselbst Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen und Damen gewissenhaft empfohlen. 66947

Patent. Das beste und angenehmste Tragen auf der Welt sind die **Triumph-Schuhe.** Kein Schnüren, kein Knöpfen, ohne Zug, mit einer Berührung auf und abziehbar, für Herren, Damen und Kinder in elegantester Ausstattung zu haben beim alleinigen Erzeuger: **S. E. & H. Michelstädter,** Schuhniederlage, Budapest, IV., Váci-utca 28. Die feinsten billigen Preise sind auf jedem Schuh sichtbar. Preis-courant gratis und franco.

in Original Pariser Packung: Gummi, von fl. 0.80-6, Fischbläschen fl. 2-8, Capottes americains, kurz fl. 3-5, Pessarium-occlusivum (Peli-Pos), Original-Fabrikat nach Prof. Mewinga fl. 1.80-2.50, Einföhrungs-instrument dazu fl. 1.50, Safety-Sponges, Pariser Damenschwämmchen, fl. 2-6, „Diana-Gürtel“, Monats-Gesundheitsbinde, unentbehrlich für jede Dame, per Karton fl. 5-5.50. Versandt prompt und diskretest durch **J. KELETI,** Budapest, IV., Koronaherczeg-utca 17. Preis-courant in geschloffenem Couvert gratis und franco.

Feinste **Kassen, Kassetten,** elektr. **Signal-Kassen, Panzerkassen** und Kopirpressen liefert solid und billigt die k. und k. privil. **waterländische Kassen-fabrik** von **Brüder Hesky,** Budapest, VI., Szabolcs-utca 4. Hauptniederlage für Eisenbürger **Remenyk Viktor,** Eisen-Exportgeschäft, Kolozsvár.

85 Prozent Vorschuß auf allerlei Lose: Józsi, Basilika, ungar., österr., ital. Kreuzlose zu sehr möglichen Zinsen auf 3-6 Monate fest **WOHL, Bankgeschäft,** Hauptniederlage, Budapest, V., Dianabad **Junger Kaufmännische** aus guter Familie wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 66787

Magy. kir. államasutak. 149852/CIV. szám. (Az utipodgyászoknak a háztól való elfuvarozása és feladása a budapesti városi menetjegyiroda által.) A magy. kir. államasutak igazgatóságától nyert értesülés szerint a „Budapesti városi menetjegyiroda“ (Hungariszálloda) szóbeli vagy telefon utján való bejelentésre a feladandó utipodgyászt a főváros összes kerületeiben az illeték lakásán veszi át és azt az alábbi fuvarozási illeték beszédése mellett a megjelölt vonatokhoz az illető budapesti pályaudvarra kiszállítja s a kívánt vonathoz feladja. A fizetendő fuvarozási díj a következő: 25 kg. súlyig darabonként 38 kr., mindent tovább 10 kg-ért darabonként 3 kr. Az átvett podgyászra vonatkozó hivatalos feladási vevény, valamint a szükséges vasuti menetjegy a fentnevezett irodában kiszolgáltatik. Budapest, 1899. évi május hóban. 21050

GUMMI-Spezialitäten u. Fischblasen (edgt französisch) in feinsten Qualität 1, 2, 3, 4, 5, 6 bis 10 fl. per Dugend. Capot Americain (kurz) von 2 bis fl. 5 per Dgd. Damen-Schwämmchen von fl. 2 bis fl. 8 per Dgd. Damen-Spezialität fl. 1.80 per Stück. Kollektion für Herren fl. 5 (25 Stück). Versandt prompt bei strengster Discretion. **IGNAZ M. ROTHHAUSER & Söhne,** Budapest, Königsgasse 6.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordination-Anstalt ist bestens zu empfehlen. Budapest, **Andrássy-ut 24** (neben der Oper). Univ. med. **Dr. GARAI,** emerit. k. u. f. Abtheilungs-Chefarzt. **Spezialarzt** für geheime u. Hautkrankheiten, Nerven-schwäche, Blasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Augenblinden. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veralteten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verunstaltung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mäßig. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medicamente besorgt.

Meiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Älterer
Herr wünscht die Bekanntheit einer älteren Dame von 40-45 Jahren mit etwas Vermögen zu machen. Ehe nicht aus geschlossen. Briefe mit Adresse unter Chiffre „Friede 964“ an die Exp. 66964

Kaffeeshant
sammt Milchverkleid auf der Ringstraße ist krankheits halber zu verkaufen. Agenten ausgeschlossen. Adr. in der Exp. 66968

Ringschiffmaschine
für Schneider und alte Möbel zu verkaufen. Pestgasse 4, beim Hausmeister. 66974

Zuglissetten
butorozott lakás, 2 szoba, konyha, veranda, szép kertben, villamos mellett, olesón kiadó. Czím a kiadóban. 66938

In einem
Alteisen-Geschäft wird ein Fräulein mit schöner Schrift, Kenntniss der Buchführung gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüche unter „S. 2. 937“ an die Exp. 66937

Emerischer
Kugel-Kaffeebrenner für 5 Kilo billigt zu verkaufen. Adr. in der Exp. 66955

Buchbinder,
ein Preuergoldler wie auch ein Handvergoldler wird bei dauernder Beschäftigung sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 66953

Redegewandte Herren,
bei Privatgut eingeführt, werden für eine vornehme Aktiens-Gesellschaft mit großem Kapital dauernd angestellt. Offerte unter „Asuranc 961“ an die Exp. 66961

Witwer,
38, in den 30er Jahren, Vater von 2 Knaben, mit 1800 fl. Jahreseinkommen, wünscht ein intelligentes und vermögendes Mädchen oder eine kinderlose Witwe aus guter Familie im Alter von 25 bis 40 Jahren zu ehelichen. Nichtanonyme Zuschriften erbeten unter „A. 951“ an die Exp. 66951

Spezerei-
Einrichtung billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 66954

Maschinist
gesucht, der schon mit Eis maschinen (System Rietz) gearbeitet hat. Offerte nebst Zeugnisabschriften und An sprüche an die Großwardein-Sträßler Dampfbräuererei. P. Szöllös, Nagyvárad mellett. 21273

Maschinist
wird mit einem Jahresgehalt von fl. 800, Wohnung, Holz, Feld per 15. Juni, eventuell 1. Juli aufgenommen. Vorzuzug werden, welche sich durch mehrjährige Zeugnisse ausweisen können, daß sie bei einer Landwirtschaft bereits Posten gehabt haben. Anträge unter „N. 20“ an die Exp. 21274

Glänzendes
Geschäft, elegante Weinprobe, Musikposten, kleine Regie, tägl. Reineinkommen 25-30 fl., auch von einer Dame allein zu führen, sofort zu verkaufen oder selbstleitender Kompa gnon gesucht unter „Goldgrube 237“ an die Exp. 66962

Möbel.
Schlaf- und Speisezimmer, Teppichdivan, Nähmaschine, sowie verschiedene Möbel stücke um jeden Preis zu verkaufen. Andrassy-ut 37, földszint 10. 66986

Kaffeeshant
mit Ausföheret bei mehreren Fabriken und Kafenen, wo 20 Liter Milch zum Kaffee verbraucht werden. 50 Abon nenten zu speisen sind, mit bis August ausbezahltem Zins, schöner Einrichtung, ist wegen Familienverhältnisse um 250 fl. zu übergeben.

Großerei,
schärer Esposito, welche 30,000 fl. Jahreskonsum macht, ist um jeden annehmbaren Preis zu übergeben. Näheres Tisch & Gold, Ge schäftsführer, und Verkauf s-Agentur, Raff Eilardgasse Nr. 30. 66973

Bane eine
Bicycle-Rennbahn, 500 Meter groß, im 5. Bez., schattige, staubfreie Lage, gute Kom munikation; bin Bachmann, Jude Kompanion mit 800 bis 1000 fl. Einlage und persönliche Thätigkeit. Aus antheil wird garantiert. Dort selbst wird auch Reparaturwerkstätte errichtet. Anträge sind unter Chiffre „Erfolg garantiert“ an die Exp. zu richten. 66942

Zuckerbäckerei,
brillanter Posten, welcher nachweisbar
10 Gulden
Tageslohn ausweist, 550 Gulden Hauszins, mit allem Nöthigen eingerichtet, ist für einen Bachmann, der sich mit kleinem Kapital eine sichere Existenz gründen will, billigt abzugeben durch

Frend Janaz,
Elisabethring 7, Partere 5. 66919

Kaffeeshant- geschäftsführer,
welcher 1200 Gulden Gehalt erhält, muß als Sicherheit 800 Gulden Kaution erlegen, wird sofort acceptirt durch

Frend Janaz,
Elisabethring 7, Partere 5. 66917

Heirath.
28jähriger Mann, Herr, von sympathischem Neußern, derzeit mit Kronen 2640 Jah resgehalt, Geschäftsführer einer kleinen Fabrik, möchte durch Heirath mit nur hübschem Mädchen entweder in ein gutes Geschäft einheirathen oder einen passenden Posten erlangen, am liebsten als Hei sender. Mitakt in diesem Falle bloß 1 Wille bean sprucht. Nur nichtanonyme Anträge unter Chiffre „Merkur 33“ an die Exp. werden beant wortet. 66902

Konturs.
Beim Budapest-Engelsfelder Str. Posthaus ist mit 1. Aug. die Stelle eines WZW, der die Fähigkeit besitzt, im We darsfalle den **העלמה** resp. **העלמה** zu vertre ten und das Inkasso zu be sorgen hat, mit einem jähr lichen Gehalt von 480 Kro nen, freier Wohnung und 10% vom Inkasso zu belegen. Reflektanten, die schon in dieser Eigenschaft thätig wa ren und nicht über 40 Jahre alt sind, mögen Offerte mit Angabe über Familienstand und Alter, so wie Zeugnis kopian über Dienstbefähigung und moralischen Lebenswan del an Herrn Franz Fisch, Külsö Váci-ut 80, ein sen den. Nur dem Acceptirten werden 20 Kronen an Ueber siedlungslosten vergütet. 66914

1494
erliegt Brief. 66988
Ügyes
derék, alj- és ujjvarró- nök felvételmek. Czím a kiadóban. 21283

Dampfdreih-
garnituren, 4, 6, 8 u. 10er zum Drück vollkommen hergestellt, auf Abzahlung billig zu haben bei Ed. Tyr man, Budapest, Csengery- utca 62/b. 66960

Neues
Adria-Bicyle
um 75 fl. zu verkaufen. Ger ber S., Photograph, Király- utca 11. szám. 66958

Jégsekrény,
nagy, négy ajtó, keveset használt, vendéglőbe és csemege-üzletbe alkal mas, teljesen jó karban jutányos árért eladó. Czím a kiadóban. 66987

A szülők becses
figyelmébe.
A fővárosi társaságok és egészség helyen egy a nagyméltó ságu vallás- és közokta tásügyi miniszter ur által engedélyezett ma gántanintézet elfogad a szünidőre gyermekeket teljes ellátásban, tesz ve lük a legnagyobb felügye let mellett kirándulásokot és kívánatra nyit nekik mindennemű tantárgyban alapos oktatást. Bövebb értesítés nyerhető Erzsé bettával Engel Simon intézet-tulajdonosnál. 66949

Gyakornok
iskolai képzettséggel, ki a fa-szakmát pályánai vá lasztani akarja, kereset tük. Ajánlkozhatnak 17-20 éves jó házból való fiatal emberek a Kis-Bé kási gőzfűrészhöz, Gyi mes-Közöplakra, június hó 15-ig. 21278

Rindmachung.
Döbentisch-ungarischer Ver band, Beachtung von Nou tenoerschriften bei schnell verderblichen Sendungen. Sendungen von frischem Obst, frischem Fleische, frischem Gemüse, frischen Fischen, tobtm Milche, tobtm Geflü gel, Butter und sonstigen, dem schnellen Verderben un terliegenden Gütern, welche im obigen Verbande mit Frachtbriefen, in welchen die Transportroute seitens des Ausgebers vorgeschrieben ist, zur Aufgabe gelangen, werden über den vorgeschriebenen Transportweg unter Anwen dung der bestehenden direkt ten Frachttaxe der allgem einen Kaffentaxi oder der einschlägigen Ausnahme-Taxi fe befreit, falls die vor geschriebene Route im Ver lehe zwischen der betref fenden Ausgab- und Bestim mungstation zu irgend einer Zeit des Jahres zum Trans porte zugelassen ist. Im Falle eine vorgeschriebene Route im Verlehe zwischen der Ausgab- und Bestimmung sstation jedoch nicht transport berechtigt ist, werden die be treffenden Sendungen wohl befördert, jedoch im gebro chenen Verlehe von Bahn zu Bahn abgefertigt. Ueber die in den einzelnen Stations- verbindungen transportberech tigten Verkehrswege ertheilen die bezüglichen Ausgab-Station en Auskunft. Budapest, den 1. Juni 1899. Die Di rektion der ungar. Staats- eisenbahnen auch Namens der betheiligten Bahnen. 21195

Heirath.
Für größeren Geschäftsmann, Str. Witwer, 50 Jahre alt, wird Dame mit entsprechen der Mitgift gesucht. Nur mit voller Adresse verlehene An träge werden unter „Schnell und reell 981“ an die Exp. erbeten. 66981

Kitinó üzlet.
melyhez szakértelem vagy fáradság nem kell, át vehető esetleg fél ha szonra. Szükséges 500 frt. Ajánlatokat „16 kereset 956“ alatt a kiadóba. 66956

Kiadó
a Csömöri-uton,
a Stefánia-ut közelében, egy butorozott kerti szoba magányos ur részére azonnal, és augusztusra egy kis lakás fűrdőszobával. Mindkettő egész évben lakható. Czím a ki adóban. 21270

Spezereigéshäft,
ein noch niemals dagewesener Gelegenheitskauf, Tageslohnung 50 fl., ist sofort zu über geben sammt Weare um den Spottpreis von 600 fl. Das Geschäft ist als gesundes in Budapest albekannt und ist dringend zu verkaufen. Nähe res Komora J. György, Dohány-utca 82. 66967

Komplete
elegante Wohnungseinrichtung, fast ganz
neu, ist zwingender Verhält nisse wegen sofort billig zu verkaufen. Auch ist die be treffende Wohnung (Theresienring, in der Nähe der An drassystraße), 4 Zimmer, Badezimmer etc. sammt Gas installation eventuell sofort zu verlehnen. Neuester gün stige Gelegenheitskauf, für wenig Geld ein fertiges, sehr nettes Heim zu erwerben. Adr. in der Exp. 66963

Verkauf.
Gutes Fabrikgeschäft, welches Lebensmittel erzeugt, ist zu verkaufen. Eforberlich 8-10 Milie. Offerte unter „Kassa artikel 982“ an die Exp. 66982

Hauptkollatur
mit 1200 Lojen, vollständig von Kunden bezeugt, mit schön eingerichteten Lokale, ist zur 5. Loterie zu übergeben. Gest. Anträge unter „M. B. 976“ an die Exp. zu richten. 66976

Villa,
prachtvoller Bau, von der Hauptstadt 30 Minuten ent fern, wegen Postenübersehung zu guten Bedingungen zu verkaufen oder zu vertauschen. Näheres

Wellisch & Mayer,
Elisabethring 34. 66977

Eisengeschäft
in einer der größten Pro vinzstädte, Komitatsort, wel ches 36 Jahre besteht und ein Jahresumlay von 35,000 Gulden im Detail auszuwei sen im Stande ist, wird Sterbefalls halber verkauft. Näheres bei Julius Nie metz, Geschäftsführer, Kauf- und Verkauf-Agentur in Budapest, Josephsring 22. 66980

Hüte,
Gbenholz mit Sil berklappen, zu ver kaufen. Näheres bei

Josef Schwarz,
Annoncen-Expediton, Marok kanergasse. 21279

„Champagner“
Unter dieser Adr. sind noch Briefe bei

Josef Schwarz,
Annoncen-Expediton, Marokkanergasse. 21280
Photographie.
Ein in jeder Beziehung tüch tigen, selbstständiger I. Kopist, der im Geschäft ersten Rangs gearbeitet hat und in Aufnahmemaachen tüchtig ist, sucht dauernde Anstellung. Adr. in der Exp. 66900

Egy ügyes
kisasszony, ki lérti kalap üzletben volt és stabrozni tud, felvétetik. Czím a kiadóban. 66946

Wirthshaus.
Ein gut gebendes Wirthshaus in der besten Arbeitergegend ist um 2500 fl. wegen Familienverhältnisse so fort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 66997

Photographie.
Zwei tüchtige Operateure, welche im freien gute Auf nahmen machen können, wer den per sofort gesucht. Adr. in der Exp. 66898

Tüchtiger
Reisender mit Prima Refere renzen, in Kroatien, Slavo nien, Bosnien, Herzegowina und Dalmatien bestens ein geführt, sucht gegen Fix oder Provision Reiseposten wel cher Branche immer. Zuschrif ten unter „Vertrauenswür dig 912“ an die Exp. erbeten. 66912

In der Nähe
Budapests wegen Familien verhältnisse ist ein 30jähriger Spezereigéshäft sofort zu ver kaufen. Reflektanten wollen Adresse unter „J. J. 903“ an die Exp. richten. 66903

Gründlichen
Deutschen Unterricht
wünscht ein junger Mann (Ungar), zu erhalten; täglich eine Abendstunde. Anträge mit Angabe des Honorars unter Chiffre „E. 100“ an die Exp. erbeten. 66885

Gute Köchin,
Christin, 44 Jahre alt, war mehrere Jahre Hausmeisterin in der Hauptstadt, hat auch Kenntnisse in Weisnaben, wünscht einen Posten zu zwei Leuten. Geht auch auf das Land. Adresse unter „L. S. 884“ an die Exp. 66884

Wegen
Kauidierung sucht kommer ziell gebildeter Kaufmann entsprechenden Reise oder Buchhalter-Posten. Zuschriften unter „Tüchtig 913“ an die Exp. erbeten. 66913

Großes
Geschäftslokal,
Maaqim, Keller mit aufsto hender, aus 2 Zimmer beste hender Wohnung ist zu ver mietten. Auf Wunsch auch getheilt zu haben. Geeignet für Kaffee, Wirthshaus oder zu was für ein Geschäft im mer. Näheres: Joseph Barth, Tabakgasse 36. 66905

Regenerirter Wein
Szerenes', Stunden ent fernt, in einem Städtchen der weltberühmten

Regyalja,
wo der beste Wein wächst, sind

4 Katastralk-Joch
Weingarten,
nach dem neuesten System ganz bepflanzt, mit

vollkommener und
reicher Feshung zu
verkaufen.
Näheres: Budapest, VIII., Szentkirályi-utca 6. I. 17. 21281

Ausgedienter
Rechnungs-Unteroffizier, vom Bache Holzhändler, vorzügli cher Reiter und Radfahrer, 26 Jahre alt, mit besten Zeugnissen, sucht in einem Holzgeschäft, Sägefahrik oder bei einer Bauunternehmung als Aufseher, eventuell auch als Reisender in jedwelcher Branche per sofort eine An stellung mit dem Anfangs gehalt von 50 fl. monatlich. Anträge unter „Unteroffizier 1975“ an die Exp. 66975

Deutsches Fräulein
gesucht für Juli. Anauft neben Kinder von 9-14 Jah ren. Adr. in der Exp. 66906

Tüchtige Agenten
gegen Hirum und Provision werden aufgenommen. Nyár- utca 6, I. em. ajtó 4. 66983

Große Wohnung,
bestehend aus 3 Nacht-Gas lenzimmern, Alkoven, Hof, Vor-, Dienstbotenzimmer etc., elektrisches Licht, ist per 1. August Königsgasse Nr. 112, Ecke Löwölde-ter, billigt zu vermietten. 21282

Großes Conterrain-
lokal, 60 Meter lang, mit hohen Fenstern, Licht u. Kofen, Wasserleitung und Kanalisirung verlehnen, mit Quab nung ist per 1. August Löwölde-ter 2/a, Ecke Stadt waldhenallee, zu vermietten. 21282

Magyar kir, Államvasutak
üzletvezetőség Aradon. 12526-II. szám.

Pályázati hirdetmény.
Kisújszállás állomásunk területén ellátandó szabványos I-s6 rangú viz állomási épület és mellék építményeinek létesítésére szükséges építési munkák végrehajtására nyilvános ajánlati tárgyalást hirdetünk. A tervek, a költségvetés, a szerződési terve zet, az ajánlati minta, a pályázati feltételek, vala mint a munkák végrehaj tására kötött feltételek Aradon, az üzletvezetőség pályafentartási és építési osztályában és a püspök-ladányi osztálymelnök székén a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlati nyomtatványok és költségvetés ugyan ezen hivataloknál 2 frt lefizetés ellenében ki adatnak. Az ajánlatok leg később 1899. évi június hó 10-én déli 12 óráig kell benyújtani alulirott üzlet vezetőszéknél Aradon. Az ajánlatok 50 kros, az aján lat mellékleteit ivenként 15 kros bélyeggel ellátva, lepecsételve és a követ kező felirattal kell benyuj tani: „Ajánlat a Kisúj szállás állomáson létesít endő vizállomási épület és melléképítményei elő állítására“. Csak az összes munkákra tett ajánlatok fognak figyelembe vétetni. Az ajánlat benyújtását megelőző napon, vagyis 1899. évi június hó 9-én déli 12 óráig 700 azaz hétszáz o. 6. frt bántó pénz kell a m. kir. Állam vasutak aradi üzletvezetős ég gyűjtőszéknél benyúj tani. Az ajánlatok az ajánlatokhoz nem esato landó. Az értékpapírok a legutóbb jegyzet árlólyam szerint számíthatnak, de névértékeken felül számitásba nem vétetnek; kész pénzben letett bántópénz után kamat nem köve telhető. Csak idejekorán beérkezett írásbeli aján latok szolgálhatnak a tárg yalás alapjául. Később érkező ajánlatok vagy pó táján beküldött ajánlatok és bántópénzek térti ve vénnyel adandók fel. Aradon 1899. május hó 23-án. Az üzletvezetőség. 21134

Szolbude,
für Geschäfte geeignet, in gutem Zustande, wird gesucht. Adr. in der Exp. 66708

„Meiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Audstänke werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftlich Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen
offert billigt Wiener Kaiser-Fabrik Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 66796

Kereskedelmista
(maturista, izraelita), noveltnek ajánlkozok egész évre, bérhova. Czím a kiadóban. 66824

Personalkredite,
Portefeuillekredite, Antubulationskredite auf 1., 2. St. becsült rázd. und diskret. „Reccunia“ Bankkassal, Hunyadi-ter 2, II. em. 16/a. 66705

Ont,
600 Tsch. für 45,000 fl. zwingender Umstände halber zu verkaufen. Nöthiges Kapital 30,000 fl. Adr. in der Exp. 66706

Gelegenheitskauf.
Der mit 15-20,000 Gulden ein entschieden schönes, gutes und hohe Zinsen tragendes neues Haus in bester Gegend kaufen will, bemühe sich an die in der Exped. d. Bl. angegebene Adresse. 66707

Kaffeehandl.
gutgehend, welcher täglich 5 fl. Nutzen trägt, Restbestand können sich überzeugen, ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Adr. in der Expedition. 66699

Praktikanten
mit schöner Handschrift suchen Hochfelder & Pallas, VI., Teréz-körut 46, II. em. 7. 66786

Alle im Budapest
Kursblatte
nicht notierten Effekten, als: Provinz-Spartassja- und Bank-Aktien, ferner Provinz-Wärseln- und Industrie-Aktien, kauft, verkauft und belehnt bestens Wechselhaus S. Juchás, Budapest, Kecksmetergasse 1, Universitätsplatz. 21197

Sommerwohnung
in R. Sz. Mihály (in der Nähe der Hauptstadt), 220 □ Klafter, 2 Zimmer, Vorz., Küche etc., Obst- u. Gemüses-Garten zu verkaufen. Preis 4300 fl. Die Hälfte ist bar darlegen. Näheres bei **Josif Schwarz,** Annoncen-Expedition, Maroktanergasse. 21262

Agenten,
Agentinnen, Kolporteurs, welche bei Privaten, in Gasthäusern, Kaffeehäusern, Wärsel- und Buchhandlungen verkehren oder vorprechen wollen, können durch den Absatz eines leicht verkäuflichen Artikels recht viel Geld verdienen. Näheres: VII., Königs-gasse Nr. 41, I. St. 21099

Demolierung.
Mauer- u. Dachziegel
Steine, Bretter, Dachstuhlholz, Thüren u. Fenster etc. um jeden Preis abgegeben **Szerecsen-utca 13** 21003

Zu ein
größeres Wärselgeschäft wird ein Ladenmädchen aufgenommen. Adr. in der Exped. 66891

Gesucht
wird ein großer Bedienter mit guten Referenzen für eine Herrschaft. Auskunft: Budapest, VIII., Esterházy-utca 40. 66892

Gyakornok,
végzett akadémista, teljes ellátással azonnal felvétetik. Ajánlatok Beer Mór füzernagykereskedőhöz, Szatmár, intézendők. 66842

Billiger Gold- und Silberverkauf.
Gold-Perlenketten 85 fr. per Gramm; Gold-Serrenhären 16 fl.; Gold-Damenhären 10 fl.; massive Goldringe fl. 2.40; 12 St. Silber-Schiffelst. fl. 6.50; für 12 Personen Speise-Service 140 fl.; Seuchler, Girandoles u. Tassen 6 fr. per Gramm. Kaufe Verlastgittel zu allerhöchsten Preisen. **Armin Bela Grünberger's Erben** IV., Stadthausplatz 9, I. St. 23, Variébazar. Preisliste gratis u. franco. Auch auf Raten. 65326

Kreditengeschäft,
guter Posten, ist sofort wegen anderer Unternehmung ohne oder mit Baare zu verkaufen. Adr. in der Exp. 66745

Geldkredite
liefert mit Garantie lebender Ankauf franko: 120 St. Suppen fl. 2.75; dto. 80 Portion fl. 2.25; dto 60 Nieren fl. 3.75; dto 40 Solokredite 5 fl. D. Andermann in Brody. 66646

4 HP u. 8 HP Gasmotoren Langen & Wolf,
in bestem Zustande, sind wegen Einführung elektr. Betriebes billig zu verkaufen. Neumayer Ede, Szerecsen-utca 35. 66753

Erzieherinnen,
Binnen, Kindergärtnerinnen jeder Nationalität empfiehlt u. placirt Institut Pontelli, **Wagnering 42.** 66852

Geschäftslokale,
Dorotheagasse, mit schönem Portal, per 1. November, eventuell früher oder sofort zu übergeben. Adr. in der Exp. 21252

Klavier,
kurz, ganzer Rahmen, neu, gut und hübsch, um 260 fl. verkauft in Eder's Klavierfabrik, Wagnergasse 1, Götthaus. 21266

Geschäftsverkauf.
In der Hauptstadt gutgehender Großbranntweinhandl., Traikt, separat Geislerer, sichere Existenz, Hauptposten, wegen anderer Unternehmung zu verkaufen. Adr. in der Exped. 66771

Sommersaufenthalt.
Ein Haus in der hohen Dátva (Prova-Turdojin), herrliche, gesunde Gegend, Nichtenwälder, opsonreide Gebirgs-luft, billige Lebensmittel, Wärselstation, Post, Art. ist für 140-120 fl. bis Oktober sofort zu vermieten. Besteht aus 2 großen möblirten Zimmern, schöner Küche, Boden, Keller u. köstlichem Garten. Adr. in der Exp. 66795

Kindergärtnerin,
deutsche, intelligent, zu Kindern von 2-8 Jahren gesucht. Schriftliche Offerte mit Zeugnisabschriften über bisheriges Wirken unter Chiffre „C. G. 791“ an die Exp. 66791

Villa in Bisegrád,
4 Schlafzimmer, großer Salon, Speisekell, nebst allen Nebenräumen, elegant möblirt, schattiger Garten, für 400 fl. zu vermieten. Separate Villa mit 4 Zimmern, möblirt, u. Nebenräumen für 200 fl. Näheres: IV., Magyar-u. 8. I. St. 15. 66857

Une demoiselle
francoise cherche uno famille pour les aprés-midi, et aussi des leçons. Adresse 4 l'exp. 66833

Zimmerfrau,
4 Stubenmädchen und ein Lohndiener werden für die Sommerferien für das Bad Wartfeld acceptirt. Näheres Budapest, VI., Szendvögasse 11, im ersten St. 21269

Gassenwohnung,
bestehend aus 2 Gassen, 1 Hofzimmer mit sammtl. Necessitäten, Gas- und elektrischer Beleuchtung, ist per 1. August zu vermieten. Ferner, **2 Geschäftslokale,** für verschiedene **Geschäftszweige** geeignet, von denen eines sofort und eines für den 1. August zu vermieten ist. Die Geschäftslokale befinden sich in der Szendvögasse. Näheres beim Hausbesorger im Gebäude Vörösmarty-utca 33. 21212

Szép és olcsó lakások,
3 és 4 szobából, teljesen modern felszereléssel Fővös-utca 39. sz. alatt augusztusra bérbe-adók. 66838

In Angló,
3 Minuten von der Elektrischen, sind mehrere Sommerwohnungen in einem wunderschönen Park sofort zu vermieten. Näheres Lónyay-utca 13, beim Hausbesorger. Zu sprechen von 9-12 Uhr. 66777

Bäckerei
in Steinbrunn, im Betriebe, ist anderer Unternehmung halber um jeden Preis zu übergeben. Adr. in der Exp. 66805

Ein älterer
Eisenagent mit Lager sucht eine tüchtige junge Kraft nicht ohne etwas Geld als Assist. Adr. in d. Exp. 66802

Original Ganzlicher
Wagenstuhl Nr. 21, 1 Jahr gearbeitet, ist billig zu verkaufen. Adresse: P. J. Uj-utca 45/B, Parterre Nr. 5. 21219

Butorok.
Finom tolgya ebédő, barok hálószoba, selyem szalagarnitúra, valódi börgarnitúra kőfűszobának és különféle egyes tárgyak rendkívül olcsó árban eladó. Dorottya-utca 5, I. em., ajtó 21. 21123

Kaffeehandl
in der bestbelegten Caffe Budapests, täglicher Milchconsum 120 Liter, schön eingerichtet, Jahreszins 420 Gulden sammt schöner Wohnung, ist fruchtbar halber um 300 Gulden dringend zu verkaufen. Näheres bei Julius Niemetz, Josephsring 22. 65858

Elsőrendű
segéd az uri ruha szakmából, ki teljes szakmirettel bír és ügyes kintredező, felvételt keresetlik. Levélteli ajánlatok teljes ezimel. „Premier 538“ jelű alatt a kiadóba küldendők. 66538

Eine große Firma
ersten Ranges wünscht noch einige gebildete, verlässliche, energische Herren zu engagieren. Sehr gute Bezahlung, dauernde, angenehme Anstellung. Vorstellungen werden an Wochentagen zwischen 10-2 Uhr V., Elisabeth-platz 1, I. St., Thür 3, entgegenkommen. Aus der Provinz brieflich. 21241

Stuhlflügel
und Pianinos, neue und überpielte, nur vorzügliche Fabrikate, billigt bei Albert Kohn, Kigyó-utca 6. 21213

The Berlitz School
of Languages, Erzsébet-körut 15, II. St. rechts. Franz., Engl., Ung., Deutsch, Rumän., Ital., Russisch f. Erwachsene u. Lehren d. betr. Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört u. spricht der Schüler von der ersten Section nur die zu erlernende Sprache. Prospekt gratis u. franco. Eintritt jederzeit. Mit irgend welchen Privatlehrern außer der Berlitz-School stehen wir nicht in Verbindung und können bei solchen weder für die richtige Anwendung noch den Erfolg der Methode Berlitz einstehen. Uebersehtungen werden angefertigt. 65209

Koscher-Gasthaus,
wo täglich 160 Personen speisen, anstehende Wohnung, billiger Zins, anderer Unternehmung halber billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 66738

Rohrmatten, Rohrzefer, Brodförbe, Gifekataschen, Reibbürsten, Zupfmatten
und sonstige Spezialitäten in Szegediner Produkten erzeugt und liefert in vorzüglicher Qualität billigt **Fischhof Mór, Szeged.** 66810

Wegen vorge-schrit-tener Saison
verkaufe fertige **Salongarnituren** mit feinem Seidenstoffüberzug, **Speisezimmer,** fertig montirt **Vorhänge** aus Seide, Peluche u. Tuch, u. **Lischdecken** zu jedem **annehmbaren Preis.** Teréz-körut 36, beim Tapezierer. 21187

Solide gute Möbel.
Schlaf- und Speisezimmer vom Tischler eingelagert, zum Fabrikpreis erhältlich. Váci-körut 16, im Hofe. 65613

Schreibender
mit etwas Kapital als Theilnehmer gesucht zu einer gut eingeführten Schufabrik. Gest. Aufschreiben unter „Schufabrik 19“ an d. Exp. 66794

„Sanitas Soda-wasserfabrik“
sehr gut eingeführt, in einer Provinzstadt mit 16,000 Einwohnern, ist billig zu verkaufen. Auskunft ertheilt: P. Ganteben, Csáky-u. 7. sz., von 11-12 Uhr. 66478

Schönes, lichtes
Gewölblokal mit Alko und mehrere kleinere und größere Wohnungen **per sofort,** eventuell 1. August zu vermieten. VII., Szerecsen-utca 39. 65889

Kaffeehaus,
eines der bestrenomirtesten und aussehendsten Tages-geschäft in Budapest, hoch-elegant eingerichtet, nachweisbares Neuentragungs-wer vorjährig 8000 Gulden, ist Eigenthümer anderer Unter-nehmungen halber preiswür-dig mit vortheilhaften Beding-nissen zu verkaufen. Näheres bei Julius Niemetz, Josephsring 22, Geschäftskauf- u. Verkaufs-Agentur. 65792

N. 3 Gebrüder,
fl. 3 Raquets, fl. 4 Ueberzieher, fl. 3 Sacco, fl. 2.50 Hosen. Volksthümliche Abtheilung Jakob Rothberger, Christophs-platz 2, I. St. 21235

Kleines Gut
im Sobler Komitat, mit großem Garten, den nöthigen Wirtschaftsgebäuden, in unmittelbarer Nähe der Eisenbahnstation gelegen — zu verkaufen. Adresse: **Edeskaty Lajos,** Nagy-Szalatna (Zölyom-megye). 66514

Zu verkaufen:
neue **20 HP** Lokomobile, neue 30 HP Lokomobile, neue 35 HP **Compound-Lokomobile** mit **anziehbarem** Möbrenstuhl, neue **Dampfmaschinen,** 8, 10, 16, 20 HP, neuer Wasserrohrkessel, 40 m² Heizfläche, neuer Heizkessel 40 u. 65 m² Heizfläche, **gebrauchte Lokomobile** 8, 10, 12 HP, gebrauchte Dampfmaschinen, 2, 4, 8, 10 HP, **gebrauchte Dampf-maschine,** 15, 20, 25 HP, bei Albert Deutlich, Budapest, Váci-körut 22. 21243

Chronische (veraltete) Krankheiten
werden am sichersten durch die Naturheilmethode in der Anstalt **Dr. Pálócz'** geheilt. Budapest, 9. Bez., Várház-körut 7. Prospekt gratis. 21247

Von Herrschaften
abgelegte elegante **Krähjahrts-Anzüge,** Ueberzieher, Frack- und Salonanzüge, ferner riesige Auswahl in ungarischen, deutschen und französischen Livreen, Alles in bestem Zustande, zu mäßigen Preisen zu haben V. Bezirk.

Elisabethplatz 12,
im Hofmagazin rechts. Dasselbst werden sehr feine Salon- und Frack-Anzüge zu Billen und sonstigen Gelegenheiten ausgesetzt. 21233

Muth und Hilfe
finden Damen, können in Ver-liebenheit erlöset werden seit 38 Jahren prakt. De-anime. 5. Bez., Kálmán-gasse 19/a, Treppenhans 1, Pesti. 66823

Erzieherinnen,
Binnen, Kindergärtnerinnen jeder Nationalität, mit und ohne Sprach- und Musikkennt-nissen empfiehlt und placirt gewissenhaft: Frau Louise Szeged S. jest: Erzsébet-körut 30, 2. St., Budapest. 21133

Eleganter
Acetylen-Pavillon, Praktisch, für ein elegantes Garten-Restaurant, **Badeort,** Schloßpark c. Großes Illuminationsgeschäft sammt dazu gehörigen Acetylen-gas-erzeugungsapparat für 1000 Klammern, bereit in der Budapest Acetylen-Anstaltung zu besichtigen, **sofort zu verkaufen.** Näheres bei Schilling und Gutzzeit, Budapest, VII., Ovoda-utca 11. 21249

Patent, in bester Verwerthung
stehend, wird an eine **Eisengießerei** oder selbstständigen Techniker verkauft. Adr. in der Expedition. 21254

Demolierung.
Der südliche Theil der Schlen-gengasse wird flott demolirt. Verkaufte **5.000,000 Mauerziegel, Dippelholz, Mauersteine, Portale, Pflasterziegel** und andere Baumaterialien zu den billigsten Preisen. Näheres in der Demolirungs-firma Kigyó-ter 2. 65566

Von Kavalieren
abgeleite **Herrnkleider** werden zu jedem annehmbaren Preise verkauft. Kofuski Lajos-gasse 15, I. St., Leibantalt für Frack- und Salon-Anzüge. 21265

Eine Bäckerei
in VI. Bezirk, billiger Zins, ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 66851

Schiffshantel
mit 8 Schiffen, Requisiten und Orgel ist billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 66839

Der ung. Landes-Stenographen-Verein
eröffnet unter Leitung des Prof. Báthory Dezső Anfang Juni neue ung. und deutsche Stenographie-Kurse. Anmeldungen werden vorgemerkelt bei d. Josef-Schreibmaschinen A. S. **Az orsz. magyar gyorsíró egyesület** junius hó elején Báthory Dezső középiskolai tanár ur vezetésé alatt új magyar és németnyelvű gépes gyorsírászi tanfolyamot nyit. Jelenkedőket felvesz a **Yost írógép r. l.** Erzsébet-körut 9-11. New-York palota. 21248

Magyar királyi államvas-utak. Budapest-balparti üzletvezetőség. 16527/1 sz.

Pályázati hirdetmény.
Galantha Állomás felvételi épülete bővítése körül elforduló munkák biztosítására ezenel nyilvános versenyárgyalást hirdetünk. A teljesítendő munkák mennyiségéről vonatkozó tájékoztató adatok, valamint a munkák végrehajtását szabályozó szerződési tervezet az alulirt üzletvezetőség pályámentartási osztályánál hivatalos helyiségében (Teréz-körut 62, I. em.) a hivatalos órák alatt megszereshetők s ez alkalommal a tervek is megtekinthetők. Jogérvényes és kelleleg blyegyzett ajánlatok f. évi junius hó 6-ikánál déli 12 óráig általános osztályunknál (Teréz-körut 62, sz., I. em., 6. ajtó sz. a.) nyújtandók be alábbi felirattal: „Ajánlat a galantha felvételi épület bővítésére“. Bannapénz fejében legkésőbb f. é. junius hó 5-én, déli 12 óráig 500 frt, azaz 60 száz forint készpénzben, vagy állami letétre alkalmas értékpapirokban budapesti gyűjtőpénztárunknál letendő. Az értékpapirok a budapesti, illetve a bécsi tőzsdéi tizennegy napnál nem ré-gibb árfolyam szerinti, de névértékét meg nem haladó értékben fogadatt-nak el. Takarékpénztári betétkönyvek bannapénzül le nem tehetők. Az ajánlatok között a szabad választási jogot fentartjuk magunknak. Budapest, 1899. május hó. Az üzlet-vezetőség. 21157

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 3. Juni 1899.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 17

Nemzeti színház.

(Ab.-susp.)
Fehér nász.
 Dráma 3 felvonásban. Irta: Jules Lemaitre.
 Ozv. Aubertné Felekiné
 Márta Nagy I.
 Simone Török I.
 Jacques de Tièvre Nádai
 Doliveux -eresényi
 Kezdeté fél 8 órakor.

Vigszínház.

C. Séverin ur mimodráma művész vendégfellépésével, Gaszner Doriska k. a. a. m. kir. Operaház tagja mint vendég.

Chand d'habits!

Némajáték 3 képből. Irta Caullie Mendér. Zenéjét szerzette Jules Bouval.
 Pierrot Severin G.
 Musidora Gaszner
 A vicomte Beragi
 A házaló Balassa
 Fodrász Megyeri
 Kocsis Kazaliozky
 1.) trvos Szerényi
 2.) György
 3.) párbajsegéd Szűke
 4.) Nánássy
 5.) Bérdi
 6.) Molnár
 7.) Berzsetei
 8.) Bálint
 9.) cocotte Gerőfi
 Kezdeté fél 8 órakor.

Népszínház.

TOLEDA D.
 Operette 3 felvonásban. Irta F. H. Carré. Zenéjét szerzette Edmond Andran.
 Tolelad F. Hegyi
 Maracona M. Csatai
 Antonio Vidor
 Gaston Lombard Szirmai
 Báró Trippmann Raskó
 Báróné Blaha S.
 Poulet igazgató Kovács M.
 Piton, zenészszerző Ujvári
 Marius, tenorist. Ternyei
 Mella Szelencsényi
 Agatha szí. Ertváros
 Sophie szí. Harmath
 Dianna nész. Sz. Réssy
 Falcienne nők Tallián
 Vestoncourt Kenedich
 Bavaloi Gondos
 Max Bombai
 Váregajtó Lejtényi
 Jean Várnai
 Kezdeté fél 8 órakor.

M. kir. Operaház.

(Ab.-susp.)
 A szentpétervári orosz császári operaház balletje tagjainak 2-ik vendégjátéka
 Potipa Mária k. a. első jellemtáncosnő, Proobrazsensz-kaja Olga első klasszikus táncosnő. Legat Sergius ur és Legat Miklós ur magántáncosok fellépésével.

Coppella.

Ballet 2 felv. Irta Nutter és Saint. Zenéjét Delibes, a táncokat Petipa Marius.

Paquita.

Ballet, irta Touchard és Maxilier, berendezte Petipa M. balletm. Zene Deldewesztől

Táncgyűveleg.

Kezdeté fél 8 órakor.

Magyar színház.

A GÉSAK.
 Énekes játék 3 felvonásban. Irta: Owen Hall.

Regina Fairfax	Beáthy
Brouville	Paláshy
Canningham	Olri
Rimston	Kardos
Downe	Simon
Bolton	Garái
Vun-Osi	Sziklai
Imári Márki	Boross
Mimóza	Vlár
Aranyvirág gősa	Gombaszögi
Bimbo	H. reaszi
Aranyhárfa	Hében
Ibolyácska	Bilkei
Julietta	Rozsa
Lady Constance	Szilassy
Mary	Varga
Molly	Ledofsky
Bessie Davies	Béres
Katana	Kalmár
Tekminé	Mátrai
Némi	Sorlegi
1-85 muszmá	Rácz
2-ik	P. Vidor

Kezdeté fél 8 órakor.

Fővárosi nyári színház

(a Krisztinavárosban).

Három feleség.

Bohózat 3 felv. Irta Granel Dancourt. Fordította Makó. Kezdeté 7 órakor.

Városligeti szinkór.

A nagymama.
 Vigjáték 3 felvonásban. Irta Csiky Gergely. Kezdeté 7 órakor.

FOLIES CAPRICE

Von heute an bis Mitte August I. J.

geschlossen.

Das Ensemble befindet sich auf einer Gastspielreise.

Ergebnis
H. LEITNER,
 Direktor.

?? RAUBMORD ??

ist keiner geschehen, aber von Sonntag, den 4. Juni, an findet täglich in

Werderits' Restauration,

Arena-ut Nr. 64,

grosses Schrammel-Konzert

des Original Wiener Lahner-Quartetts mit seinen Sängern: Engl & Neiwirh, preisgekrönte Duettisten, der böhmische Ederl, Stegreiffänger, u. Herr Lang, Kunstpfeifer, u. s. w.

Für gute Küche und echte Weine sorgt bestens

Johann Werderits,
 Restaurateur.

Vis 3 Uhr Früh geöffnet.

Verlangen Sie den 1899er Preisocourant der weltberühmten

„Champion“ und „The Royal Progress“

Fahrräder. Ausschliessliches Hauptlager:

Láng Jakab és fia, Fahrrad en gros-Lager,

Budapest, József-körút 41.

Vertretung: Kőbánya, Liget-tér 4.

Billige Preise. Vortheilhafte Zahlungsmodalitäten.

Gebrauchte Maschinen werden zum höchsten Preis eingelaufen.

Große Fahrradschule und mechanische Reparatur-Anstalt.

Magere

erlangen schöne Figur u. harmonische, volle Körperformen, ohne der Gesundheit zu schaden, durch Professor L. Vértés' Orient-Öl. — 1 Dose fl. 2.—
 Zu beziehen: **L. Vértés, Adler-Apotheke**
 Szécsényi St. 150. Bonyod.

Modell 1899! Modell 1899!

Erstklassige Pneumatic

für Herren **Fahrräder** für Damen

samt Latern, Glocke, Werkzeug und Werkzeugtasche

liefern so lange der Vorrath reicht unter reeller Garantie

franko Verpackung zum Preise von

ö. W. fl. 80.—

J. SCHWARZ, Spezialist in Fahrrädern,

Wien, IX., Glasergasse Nr. 4.

Modell 1899! Modell 1899!

Verandt nur per Nachnahme. 1130

OCCASION!

10,000 Bücher in verschiedenen Sprachen, 5000 Platten Musikalien von 2 fr. angefangen, 4000 Stadtpläne, 5000 St. alle Kupferstiche, circa 50,000 verschiedene Blätter für Kunstgewerbe, sowie Vorlagen für Tischler, Architekten, Maler und Techniker. Delibier und Antiquitäten werden wegen Raum-mangel zu **Spottpreisen** abgegeben. Auch werden die im Lokal befindlichen Stellungen, Kulte, Marmorstisch mit Balance-Waage, sowie andere Gegenstände zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

Karlsring 28,

im Gebäude der Karlskaserne.

Staatlich begünstigte mit Dampftrieb eingerichtete I. ung.
Thurm-Uhren-Fabrik
 Karl Mayer's Nachfolger
 Müller János,
 VII., Kazinczy-utca 3, Budapest.

OS BUDA VÁRA.

Samstag, den 3. Juni 1899.

Abends 1/9 Uhr 25. Aufführung der Balletoperette

„Das Geisha-Gymnasium“

von E. Heltai und E. Rakai, Musik von E. Stojanovits, unter persönlicher Leitung des Komponisten.

Einlage: **Original-japanischer Tanz der 4 MADCAPS.**

Abends 10 Uhr: Internationale Varietévorfstellung mit 3 Novitäten.

Entrée bis Abends 7 Uhr 30 fr., später 50 fr.

Ermässigte Karten in den Tabaktrafiken.

Das Goliát-Malzbier

der Steinbrüder Königsbierbrauerei

Ist nebst seiner Heilwirkung das angenehmste Erfrischungsgetränk.

Atteste von den Herren Univ.-Professoren Dr. Korányi, Dr. Kötly in Budapest, Dr. Benedikt in Wien u. A.

Die Möbel-Salons von Adler Adolf és társa

befinden sich jetzt:

Kossuth Lajos- u. Ujvilág-utca Ecke, I. St. Aufgang Ujvilág-utca 2.

Sämtliche Möbel werden zu bedeutend ermäßigten Preisen verkauft.

Hirdetmény.

Kann Armin és fia csődtömegéhez tartozó, Fiumében Schenker & Co. cégénél beraktározva levő mindaddig el nem váltott s a csődtömeg 3. tételszáma alatt felvett 13 hordó lokrotondó bor és 81 hordó alkomo bor, 52 hordó lokrotondó bor és 48 hordó partiniko bor s hordainak zárt ajánlati uton leendő eladására felhatalmazást nyervón, felhivom mindazokat, akik eme bor és hordóikat megvenni szándékoznak, hogy zárt írásbeli ajánlatukat **f. évi június hó 10. napjának, déli 12 órájáig** nálam adják be.

A bor hordóval együtt kerül eladásra, vagyis a hordó súlya borsúlyban számítatik (Brutto für Netto) s az ár nem litérenként, hanem kilónként ajánlandó.

Ajánlat az egész bor s hordaira egy tétel alatt is tehető, mely esetben tartozik ajánlattevő kezeimhez bánatpénzképen 3880 forint, ha pedig az ajánlat minden egyes tételre külön tételik, a 13 hordó bor s hordó után 260 frt, a 81 hordó bor s hordó után 1620 frt, az 54 hordó bor s hordó után 1080 forint s a 48 hordó bor s hordó után 960 frt bánatpénz teendő le kezeimhez.

Az ajánlat el vagy el nem fogadása fölött az ideiglenes választmány f. évi június 10-én, d. u. 3 órakor tartandó ülésében határoz, s az eredményt ajánlattevők **mondott napon d. u. 5 órakor** nálam megtudják, a midőn is mindazoknak bánatpénzét, a kinek az ajánlata el nem fogadtatott, vissza fogom adni.

A borok minőségéért, úgy azok egészséges voltáért az általam képviselt csődtömeg nem szavatol, s tartozik az, kinek ajánlata elfogadtatik, **f. évi június 12-én d. e. 9 órakor Fiumében** a helyszínen a bor s hordó átvétele céljából megjelenni, s ennek általam eszközözendő átadása alkalmával a vételért kezeimhez azonnal lefizetni.

Amennyiben vevő f. hó 12-én, reggel 9 órakor Fiumében Schenker & Co. cég raktárhelyiségében a bor s hordó átvétele céljából meg nem jelene, elveszti a kezeimhez általa lett bánatpénzét s az adásvételi ügylet hatálytalanná vált.

Dr. Fürst Győző, ügyvéd,
 mint Kann Armin és fia cég csődtömeggondnoka.

Zähne

von 2 fl. an, ohne daß die Wurzeln entfernt werden müssen, mit u. auch ohne Gummipflaster (Brüdenarbeit). Zahnziehen schmerzlos (Cocain-Injektion). Sehr dauerhafte Plomben. Zahn-Kronen werden auf Wunsch aufgesetzt.

Zahnarzt Dr. NEUFELD, Kossuth Lajos-utca 14. sz.
 An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

Franz Albrecht Pächter.

Anfang 1/9 Uhr. Ende 12 Uhr.

Bei gewöhnlichen Sommersaison-Preisen.

Heute: Erstes Gastspiel des Herrn

Josef Joseffy

vom Theater an der Wien in der einaktigen Operette

„Jungfrau von Belleville“

von Karl Millöcker.

Als Gesangseinlagen: 1. „Die von der Infanterie“ (Couplet). 2. „Schwarz ist meine Lieblingscouleur“ (Couplet). 3. „Riferari-Duett“. 4. „Virginia-Duett“. 5. „Weib, Wein u. Gesang“ (Stück).

Kolossaler Erfolg des Juni-Programms.

Les JOOÉ,

die besten Luftgymnastiker, die bisher gesehen wurden.

Brothers BROKLIN,

die urkomisch musikalischen Original-Scheuerschleifer, die ersten in ihrem Genre.

Les WELTON,

die vorzüglichsten Sandtrobaten.

Telephon.)
 rung.
 heil der Schlan
 stott demollirt.
 aufe
 O Maucz-
 pappelholz,
 me, Por-
 sterziegel
 Baumaterialien
 gien Breifen.
 Demolirungs-
 2. 65566
 avolieren
 ente
 fleider
 m antehmbaren
 mit. Koffuth
 1. Stof.
 r Grad und
 21265
 Bäckerri
 arl, billiger
 verkaufen. Udr.
 66851
 chantel
 n, Requisiten
 billig zu ver-
 in der Grp.
 66839
 Landes-
 graphen-
 ein
 Zeitung des
 Dezső Anfang
 und deutsche
 Kurie. Anmel-
 vorgemerkt bei
 nachigen H.G.
 magyar
 egyesület
 ién Báthory
 iskolai tanár
 alatt új ma-
 nyelvű gép-
 zati tanfolya-
 jelenkezőket
 sz a
 gér r. t.
 út 9-11.
 lota. 21248
 yi állampap-
 uest-balparti
 otóság.
 hirdetmény.
 más felvételi
 tésére körül
 munkák bizto-
 nnel nyilvá-
 ngyalást hir-
 teljesítendő
 mennyiségére
 tájékoztató
 mint a mun-
 tását szabá-
 dési tervezet
 zletvezetőség
 ási osztályá-
 helyiségében
 62. l. em.)
 ák alatt meg-
 ez alkalom-
 is megte-
 gérvényes és
 yezett aján-
 i június hó
 12 óráig
 osztályunknál
 62. sz. l. em.)
 nyújtandók
 irattal: „Aján-
 thai felvételi
 ésére“. Bánat-
 en legkésőbb
 hó 5-én, déli
 0 frt, azaz öt-
 készpénzben,
 letételekre al-
 ékpapírokban
 gyűjtőpénztá-
 endő. Az ér-
 a budapesti,
 si tőzsdei tí-
 nál nem ré-
 am szerinti,
 et meg nem
 en fogadtat-
 karékpénztári
 k bánatpénzül
 stök. Az aján-
 a szabad vá-
 ot fentartjuk
 Budapestben,
 hó. Az üzlet
 21157

Gemüthliches aus Neapel.

Die Cammerkomödie aus Neapel zieht immer weitere Kreise. Die Volksthe, die ein gelinder Rippenstoß aus Rom etwas anfauert, hat nun in der That einige Gentlemen verhaftet, darunter den Fürsten de Ligori, zugleich Herzog von Rossomano.

Reizend ist es, wie viel Geld in Neapel flüchtig wurde, als es sich um die Errichtung einer Druckerei für falsche Banknoten, um die Verwendung „gelobter“ (natürlich ganz imaginärer) Goldbarren und dergleichen handelte.

Den Kern der Gesellschaft bildeten — wie wir im „Verl. Tagbl.“ lesen — die oben erwähnten Herren, um die sich ein Neg von Helfershelfern, Agenten u. s. w. à la Camorra gliederte.

29.]

Gattenehre.

Roman von Pierre Salès. — Autorisirte Uebersetzung

— Nein, wahrlich nicht, stimmten Armande und Sisi bei.

— Liebe Freunde, das sind alte Geschichten, auf die wir nicht mehr zurückkommen wollen.

— Fünfzehn Jahre waren mir vergönnt, um mich zu rehabilitiren; zehn Jahre aber haben mir dazu genügt.

— Die erste naturgemäße Folge des bisher Geschehenen, fuhr Herr von Lucigny nach einer Pause fort, besteht darin, daß wir nun daran denken müssen, auszuweichen.

— Als damals das Unglück über Lucigny herein gebrochen, hatte der Hauseigentümer der Rue Saumtonge ihm den Antrag gestellt, die Wohnung zu behalten und ihm nach und nach ratenweise den Zins zu bezahlen.

— Wohin gehst Du denn? forschte der Vater.

Schwägerin um ihr Erbtheil! Trotzdem spielte der Mann bis zum letzten Augenblick eine Rolle und konnte ungeschickt nach Paris verdrücken, als die schlaue, beziehungsweise gefällige Polizei die Verfolgung markirte.

A propos zum ewig Advokat Casio, ein Ganzen war mit Hermann der Advokat Casio, ein Ganzer, den die Londoner Diebstahlakademie zum Ehren doktor ernennen sollte.

Die jetzt in Neapel weilende Mathilde Seravo meint im „Mattino“ blutige Thränen über die Verderbnis ihrer Vaterstadt und klagt, daß mit Ausnahme von etwa dreißig Familien die gesammte gute Gesellschaft Neapels (Adel, hohe Bourgeoisie, Geschäftswelt) mehr oder weniger in den Standal verwickelt sei.

Allerlei.

(Kaiser Wilhelm gegen die Modernen.) Aus Berlin meldet man: Kaiser Wilhelm soll jüngst in überaus entschiedener Weise Stellung gegen die moderne Kunst genommen haben.

(Die Geschichte eines blauen Diamanten.) In gewissen Kreisen der englischen Metropole spricht man gewöhnlich viel von einem blauen Diamanten, der sich im Besitz des Millionärs Henry Hope befindet.

seines jetzigen Eigentümers bekannten blauen Diamanten wurde dieser Tage von dem betreffenden Kleinodienhändler dem Mitarbeiter einer vielgelesenen englischen Tageszeitung anvertraut.

(Der Focke Sloan) ist gegenwärtig der verhäßteste Liebling des englischen Publikums. Nach einem Remen, das er, wie man das nicht anders von ihm erwarten durfte, glänzend gewann, äußerte der Prinz von Wales den Wunsch, den großen Mann kennen zu lernen.

Nüchtern gesprochen, und dieser erklärte sich bereit, dem gegenwärtigen Miether zu kündigen und Alles für Lucigny neu in Stand setzen zu lassen.

— Mir scheint, kleiner, warf Cantelon zu seinem Sohne gewandt ein, daß auch wir nicht mehr lange auf dem Vogesenplatze wohnen werden.

Armande gab inzwischen ihre Meinung ab, welche dahin lautete, daß ihr Bruder gar nichts Besseres thun könne, als die früher gehabte Wohnung wieder zu beziehen.

— Und Du, Solange, was sagst Du? fragte Herr von Lucigny zu seiner Tochter gewandt.

— Gewiß, es ist eine ausgezeichnete Idee, Papa, Du darfst nicht länger zögern, erwiderte das Mädchen, aber ihre Stimme klang dabei merkwürdig gepreßt.

— Gehen Sie mit dem Hauseigentümer

ist die Zeit, in welcher ich Herrn Cantelon seine zweite Weife herzurichten pflege.

Damit war das Gespräch in andere Bahnen gelenkt und man begab sich an den Whistisch.

Gewöhnlich, wenn die älteren Leute sich zum Spiele setzten, las Solange, gab Pierre seiner kleinen Freundin Andeutungen über ihre Studien.

— Nichts, o nichts, rief das junge Mädchen, sprang hastig auf, eilte in ihr Zimmer und kehrte mit einem Bande der Geschichte Frankreichs zurück, in welchem sie hastig blätterte.

— Da haben wir's; ich war meiner Sache so ziemlich gewiß, als ich es heute bei der Preisvertheilung hörte.

— Das weiß ich nicht, ich habe sicherlich keinen Marschall von Frankreich, nicht einmal einen General unter meinen Ahnen, nicht wahr, Vater?

Pierre wandte sich nach Michael um, diese hatte sich anscheinend ganz in seine Karten vertieft und brummte über seine Partnetzin, die, wie er behauptete, eine Thorheit um die andere begehe.

— Cantelon — Cantelon — mein Gott, das ist ein in der Auvergne sehr häufig vorkommender Name.

— Hast Du aber je gehört, Vater, daß wir verwandt seien?

— Alle Leute aus der Auvergne sind gewisser

es mir bereits vor ihm gesagt. Ebenso ist es mit seiner Kleidung; man sagt immer, daß er sich gut kleidet. Ich gebe Ihnen die Versicherung, daß wir in Newport tausend Leute haben, die besser angezogen sind als der Wales. Er hat nur ein Verdienst, das man bei den Engländern selten findet: die Weste ist ihm nicht zu eng. . . . Meiner Frau, Alles in Allem, ein netter Mensch, kein Bojeur; aber tauschen würde ich doch nicht mit ihm." Da hört doch aber Alles auf! Mit echt amerikanischer Freimüthigkeit, um nicht zu sagen: Grobheit, sagt der Jockey Sloan Bringen und Königen, was er von ihnen hält. Ohne Umschweife theilt er ihnen mit, daß sie, seiner Ansicht nach, nur Menschen sind wie die Anderen, und daß ihre Größe nur Eitelkeit und Einbildung ist. Schon vor ihm hatte Diogenes dem großen Alexander geäußert, daß die Philosophen wegen eines Krüchens nicht „Maul und Nase aufsperrten". Aber, so cynisch Diogenes auch war, beschränkte er sich doch darauf, den König von Mazedonien aus „seiner Sonne" zu entfernen!

(Ein neuer Nachweis der Todesursache) wird von dem bekannten Pariser Gerichtsarzt Lacassagne in der dortigen medizinischen Wochenschrift erörtert. Die Methode ist physiologisch gut begründet. Sie stützt sich auf die Untersuchung des Zustandes der Leber bei Leichen. Zu den wesentlichen Verrichtungen der Leber gehört die Regelung des Zuckergehalts im Blute. Sie hält den mit der Nahrung aufgenommenen Zucker zurück und speichert ihn in der Form von Glykogen auf, sobald sich ein Ueberfluß von Zucker im Blute zu zeigen droht. Umgekehrt kann sie in gesundem Zustande, wenn erforderlich, aus ihrem Glykogenvorrath Zucker an das Blut abgeben. Nimmt nun das zuckerarme Blut eine Zeit lang fortgesetzt diesen Schack in Anspruch, so versagt schließlich auch die Leber den Dienst, und dann ist der Eintritt der Katastrophe unvermeidlich. Lacassagne sieht in der Erschöpfung der Leberdrüsen eine der wesentlichen direkten Ursachen für den Eintritt des Todes bei vielen langwierigen Krankheiten. Die Leber wird allmählich nach dem Tode keine oder nur verschwindende Mengen von Zuckersstoff aufweisen. In diesem Zustande völliger Erschöpfung befindet sich die Leber z. B. nachweislich bei Personen, die an chronischer Tuberkulose, an Krebs, an langsam wirkenden Vergiftungen u. s. w. gestorben sind. Das Gegentheil muß der Fall sein bei solchen, die einem plötzlichen oder gewaltigen Tode anheimgefallen sind. Wenn jemand im Zustande völliger Gesundheit durch einen Unfallsfall oder durch ein ganz plötzliches gewaltiges Ereigniß, das irgend ein für die Erhaltung des Lebens unentbehrliches Organ trifft, dahingerafft wird, so wird die Leber im Augenblicke des Todes keineswegs erschöpft sein, sondern noch einen beträchtlichen Gehalt an Glykogen besitzen, den ein sehr kurzer Todeskampf nicht hat erschöpfen können. Lacassagne schlägt daher vor, in jedem Falle, bei dem es sich um die Ermittlung der Todesursache eines Menschen handelt, den Zustand der Leber zu untersuchen. Man wird daraus in allen Fällen erkennen können, ob das Dahinscheiden des Betreffenden auf Grund eines längeren Leidens oder eines plötzlichen Ereignisses erfolgt ist. Das Verfahren ist leicht anwendbar, indem der Nachweis von Zucker selbst in kleinen Mengen keinerlei Schwierigkeiten macht.

(Das Parlament comme il faut) ist, wie man aus Rio de Janeiro meldet, das in Petropolis. Ja dasselbe übertrumpft sogar — unglücklich, aber wahr — das österreichische. Handelte es sich da neulich um die Wahl einer parlamentarischen Kommission, die das mehr oder minder „unconstitutionelle" Vorgehen des Staatspräsidenten Dr. Torres untersuchen sollte. Während der etwas lebhaften Sitzung ergriß der Deputirte Sa Carp die Urne und ließ sie über den Tisch hinrollen, worauf ein Anderer, der Deputirte

Vello, das heilige Gefäß ohneweiters an die Wand warf. Sofort verwandelte sich das hohe Haus in ein Schlachtfeld: Der Abgeordnete Portugal pachte die Bronshüste der Republik und schlennderte sie nach dem Präsidenten; der schon erwähnte Sennor Sa Carp prügelte seinen Kollegen Bezamat, und die Abgeordneten Torres, Portugal und Vello stürzten den Präsidentensitz um, hielten die Hände und schrien wie die Wilden. Nachdem die Sitzung vertagt, holte der Abgeordnete Bezamat sein Schießgewehr hervor und feuerte auf den Kollegen Sa Carp, der in die Brust getroffen und tödtlich verwundet wurde. Der Revolverheld wurde halb totgeprügelt und dann unter Militäresorte nach dem Gefängniß gebracht. Darauf nahm das hohe Haus seine Sitzungen wieder auf und diskutirte wahrscheinlich darüber, ob es „konstitutioneller" sei, sich durch das Bombardiren mit Wahlurnen und Bronshüsten oder aber mit Revolverkugeln ins Feinets zu befördern.

(Die große Feuersbrunst in Conch Island.) dem Seebadeorte in der Nähe Newports, hat einen berückhtigten Distrikt verschwinden lassen. Ungefähr zweihundert Gasthäuser, Bierstuben, Badepavillons und andere Gebäude wurden ein Raub der Flammen. Der Verlust wird auf 500,000 bis 1,000,000 Dollars geschätzt. Die Feuersbrunst entstand wenige Stunden nach dem Auftreten der neuen Polizeivorschriften zur Aufhebung übergeführter und ungesicherter Kneipen. Man vermutet, daß eine oder mehrere Personen, welche einsahen, daß die neuen Vorschriften ihr berechtigtes, aber höchst einträgliches Geschäft ruiniren würden, sich in dieser Weise bei den Versicherungsgeellschaften schadlos halten wollten. Die Scene, die sich bei dem Brande entwickelte, war eine seltsame. Kellner mit ihren Schürzen, Variététheater-Komödianten in allen möglichen Trachten und theilweise auch ohne Tracht, schläfrige Träumer, deren Gang genug besagte, fette Eigenthümerinnen von Gasthäusern und Restaurants: Alle wälzten sich zusammen auf der engen Straße, welche von Ocean Avenue nach dem Seeufer führt. Viel lästerliche Reden, wie sie nur Conch Island produziren kann, hörte man, aber auch Wehklagen einiger, die ihre ganze Habe in wenigen Minuten eingestrichelt sahen. Von Dieben wimmelte es, und es wurde auch eine große Zahl Verhaftungen vorgenommen. Während des Feuers kamen vierzig Explosionen vor. Die Apotheken hatten nämlich Feuerwerkskörper auf Lager. Auch die Gasometer barsten. Das einströmende Gas verbreitete die Flammen weiter.

(New Yorker Kinderräuber.) Wie aus der nordamerikanischen Metropole gemeldet wird, hat eine gewisse Sorte von Leuten, die nicht gern arbeiten und gut leben wollen, es in letzter Zeit zu einer wahren Kunstfertigkeit darin gebracht, Schmuckstücken und werthvolle Schöpfhündchen zu „finden" und diese solange einzubehalten, bis in den Zeitungen eine Annonce erscheint, die dem Wiederbringer des betreffenden Gegenstandes, resp. Vierfüßlers eine gute Belohnung zusichert und außerdem die magisch wirkende Klausel enthält: „No questions asked" (man stellt keine Fragen). Seit kurzem beschränkt man sich aber nicht mehr darauf, Gunde und Juwelen mit einseitigem Beschlag zu belegen, sondern man raubt Kinder unter drei Jahren, für die dann geradezu unverkäufte Lösegelder gefordert werden. Die Methode der Kinderentführung besteht darin, die Eltern des gestohlenen kleinen Weizens erst eine Nacht in Verwirrung zu bringen zu lassen, sie dann zu benachrichtigen, daß sich das Kind in Sicherheit befindet und nur für die die Summe herausgegeben werden wird. Um die geängstigten Angehörigen daran zu hindern, der Polizei Anzeige zu erstatten, droht man, das Kleine in diesem Falle vorher umzubringen und auch den Denunzianten bei der ersten Gelegenheit niederzuschießen. Polizeichef Devery behauptet, daß eine

ganze Bande äußerst geübener Schurken gemeinsam operire, und daß sie sich zur Erreichung ihres Ziels falscher Kindermädchen bediene. Bisher war es unmöglich, den Räubern auf die Spur zu kommen. Unter den Müttern Newports herrscht eine Aufregung, die sehr an die Epoche Jack des Ausschüßers in London erinnert.

(Die Heirathschancen der verschiedenen Berufe.) Ein schottischer Arzt hat kürzlich Studien darüber angestellt, welcher männliche Beruf das meiste Glück in der Liebe habe. Dabei ist er zu folgenden überraschenden Resultaten gekommen: Nicht die Tenore siehen, wie man gewöhnlich glaubt, oben an der Gunst der Frauen. Während noch 40 von 100 dem Reiz eines hohen C widerstehen können, fallen den Schauspielern der Lustspielrollen 99 von 100 zu Füßen. Dagegen sind die Träger der Heldenvollen nur mit 20 Prozent verzeichnet. Gleich hinter den Lustspielrollen kommen aber die Lieutenants mit 90 Prozent, während die höher avancirten Offiziere merkwürdigerweise nur 5 Prozent aufzuweisen haben. Damit könnten sich wenigstens die Offiziere, die keine Beförderung erhalten, trösten. Es ist ferner erfreulich, zu sehen, daß die Schreiber bei ihrer anstrengenden Thätigkeit Glück in der Liebe haben: sie erreichen denselben Prozentjah wie die Artisten, nämlich 80 Prozent. Dann kommen die Architekten und Journalisten mit 50 Prozent und die Dichter mit 30 Prozent. In zehn Fällen von 100 verliebt sich eine Frau in einen Arzt, Musiker oder Dramatiker.

(Eine kunstwissenschaftliche Ehrenbeleidigung.) Wie die Wiener „Berichtshalle" mittheilt, hat der Kommissionshändler und Exporteur Theodor Graf, der in Egypten zahlreiche antike Funde erworben und nach Wien gebracht hat, eine Ehrenbeleidigungsklage gegen den Direktor des archäologischen Instituts in Wien, Hofrath Dr. Otto Benndorf, eingebracht. Hofrath Benndorf soll nämlich behauptet haben, daß die — auch in Budapest ausgestellt gewesenen — in den Niumengräbern von Medinet-el-Fayum in Mittelgypten gefundenen antiken Vortrattafeln, welche Herr Graf erworben hat und die als ganz neue Proben antiker realistischer Malerei bei Künstlern und Archäologen überall das größte Aufsehen erregt haben, nicht echt seien. Zu der Verhandlung über diese Ehrenbeleidigungsklage sind, wie weiter gemeldet wird, mehrere hervorragende Kunstgelehrte als Sachverständige vorgeladen.

(Der höchste Rekord.) Man berichtet aus New York vom 27. Mai: Bei dem öffentlichen Empfang, den Präsident Mac Kinley gestern im Weißen Hause abhielt, schüttelte er innerhalb 1 1/2 Stunden 4816 Beutchen die Hand, also durchschnittlich zweien in drei Sekunden. Kein Präsident hat diesen Rekord bisher geliefert. Einige Mitglieder des Kabinetts suchten Schritt zu halten mit dem Präsidenten, waren aber bald so erschöpft, daß sie den Versuch aufgeben mußten.

(Selbstmord in Monte Carlo.) Wie man dem Mailänder „Secolo" aus Monte Carlo telegraphirt, ist der Geschäftsfreunde Edgard Hausmann, ein Oesterreicher, nachdem er in Monte Carlo sein Geld verspielt, bei Villa Fontana Roja ins Meer gesprungen und ertrunken.

(Der langjährige Wohnsitz Darwin's) in dem Landort Down in der englischen Grafschaft Kent, in dem er alle seine bedeutendsten Werke geschrieben, soll von seinen gegenwärtigen Besitzern aufgegeben und sein Inhalt fortgeschafft werden. Wahrscheinlich werden aber von wissenschaftlicher Seite Schritte gethan, das Haus zu erhalten und es zu einem naturhistorischen Museum oder zu einem Darwin-Museum umzugestalten.

mäßen verwandt, alle stammen von Beringetorir, und so sind wahrscheinlich auch wir verwandt. Doch entschuldigen Sie, Fraulein Elise, ich hätte abheben sollen, nicht wahr?

Am folgenden Morgen war trotz überstandener Mühe und Aufregung Pierre Cantelon eben so zeitlich auf den Füßen wie sonst. Das Bewußtsein, seine Freiheit genießen zu können, keine Vorträge mehr anhören zu müssen, that ihm unendlich wohl. Er stellte sich vor das Bild seiner Mutter, und indem er mit liebevollen Augen zu demselben emporjah, fragte er leise:

— Nun, Mütterchen, bist Du zufrieden?

Und das liebe, sanfte Antlitz schien ihm zu sagen, wie stolz sie auf den Sohn sei.

Er streckte die Hand wie zum Schwure aus und gelobte sich, daß er Dieser, deren Andenken er vergötterte, nie Ursache geben wolle, mit ihm unzufrieden zu sein. Dann trat er an's Fenster und sah, wie in dem gegenüberliegenden Hause, in welchem jetzt noch die Lucignys lebten und das bald von ihnen verlassen werden sollte, das Leben sich zu regen begann. Zuerst gewahrte er Elise, welche geschäftig von einem Zimmer in das andere ging, dann trat Solange an das Fenster und nickte ihm einen flüchtigen Morgengruß zu. Inzwischen war der alte Cantelon auch wach geworden und freute sich, heute mit dem Sohne frühstücken zu können, da dieser nicht wie sonst seinen Studien obliegen mußte.

— Laß' uns von der Zukunft reden, mein Junge. Nun, wo die Prüfungen hinter Dir liegen, sage mir, für was Du Dich eigentlich entscheidest, ist es Dir ernst damit, Architekt zu werden? Hast Du bedacht, daß es eine mühevollere Laufbahn ist, welche vor Dir liegt, daß es lange wahren kann, bis Du ein großes Ziel erreichst?

— Was thut das, Vater, wenn ich es nur überhaupt erreiche. Ich hätte Dich gerne reich oder wenigstens sehr reich gesehen.

— Aber wenn das keine Schwierigkeit bietet,

Vater, so hat man ja keine Freude an dem Ziel, welches man anstrebt.

— Der Gedanke ist mir fürchterlich, daß ein Sohn gleich Dir in dieser ärmlichen Behausung sich zufriedengeben muß.

— Schweig, Vater, sind wir nicht Beide unermesslich glücklich gewesen? Warst Du es nicht mit meiner Mutter? Und dann, siehst Du, es ist mein Grundsatz, sich immer mit den gegebenen Verhältnissen abzufinden. Wäre ich ein Arbeiter mit dem Geiste geworden, wenn man mir ein Vermögen in die Wiege gelegt? Würdest Du es vorziehen, wenn ich reich und dabei ein Thunichtgut wäre, der das Geld mit vollen Händen zum Fenster hinauswürft?

— Der Sohn Samuel Voler's ist reich!

— Ja, das hindert ihn aber nicht, zu arbeiten und Erfolge zu erzielen.

— Du solltest nur die Hälfte seines Geldes besitzen, und die Ungerechtigkeit, welche auf Erden herrscht — die ist es, welche mich erbittert. Ich war es, der Samuel Voler die Handhabe gegeben, durch welche er sich ein Vermögen gemacht, und ich selbst bin mittellos.

— Das mag ja ungerecht sein, Vater, aber Du bist zum Theil selbst schuld daran, weil Du Dich in keiner Weise sicherstelltest.

— Mein Gott, hätt' ich einem Schulkameraden mißtrauen sollen?

— Du warst zu vertrauenselig, Vater, und sogar in der Bibel steht geschrieben, daß wir Klug sein sollen wie die Schlangen. Sieh nur, wie viel Beispiele wir in der Natur haben! Wittert der Hund nicht auf hundert Meter einen Feind? Gibi der Vogel es zu, daß man ihm nahe? Warum sollte denn der Mensch nicht in der Defensive bleiben gegen den größten Feind, welchen er beißt, gegen den Menschen, gegen den Mitmenschen, der ihn zu vernichten droht.

— Ein Kampf um's Leben also, nach dem System Darwin's, das Recht des Stärkeren, der den

Schwächeren vernichtet, weil es nur für einen von ihnen Platz auf Erden gibt, die Entschuldigung all' Derjenigen, welche den Schein für sich haben wollen, um Böses zu thun.

— Nein, Vater, erwiderte Pierre ruhig, das Recht der Selbstvertheidigung. Nichts rechtfertigt den Schurken, wenn er eine Schurkerei begeht, aber ein braver Mensch kann und soll sich seine Rechte wahren! Ich sehe nicht ein, weshalb er sich von einem Gauner treten lassen solle. Man muß nur einen energischen Willen haben, um sich Achtung zu verschaffen, man muß pflichtgetreu und zielbewußt vorgehen und sich selbst weder eine unkorrekte Handlung oder eine Nachlässigkeit vorwerfen können, dadurch erwirbt man das Recht, den Blick frei zu erheben, das Recht, auch über Andere zu urtheilen.

— Das ist die Philosophie, welche man Euch jetzt im Lyceum lehrt!

— Es ist die Philosophie des Lebens, Vater. Dein Schicksal ist es, welches mir meinen Weg vorgezeichnet hat, weit mehr, wie alle Lehren der Professoren der Philosophie, und der Beweis dafür ist, daß ich des Vorwärtkommens vollkommen sicher bin, Vater! Ich möchte Dir etwas erzählen, müßte aber vollkommen gewiß sein, daß Du dessen bei keiner Menschenseele Erwähnung thust.

— Sei dessen gewiß, mein Junge!

— Adrian Voler hat das Möglichste gethan, um die Antworten, welche ich auf die an mich gestellten Fragen geben würde, zu ergründen — aber gewißigt durch das Unglück meines Vaters, mißtraute ich ihm von allem Anfang an.

— Das ist tödtlich!

— Ich will und werde im Leben gewiß immer ehrlich, rechtschaffen und loyal bleiben, auch gut, großmüthig und dienstfertig sein, aber — man soll nur nie versuchen, mich zu hintergehen; ich würde mich vertheidigen; räche ich nicht auch so auf die beste Art meinen guten Vater?

(Fortsetzung folgt.)

HOLLANDI

Életbiztosító részvénytársaság
(Algemeene Maatschappij van Levensverzekering en Lijfrente)
BUDAPEST,
VIII., KEREPESEI-UT 1 (im Zinshause des Nationaltheaters).
Direktor: **Ludwig von Tolnay,** General-Sekretär: **Emerich Stignitz.**
Min.-Rath, Reichstagsabgeordneter

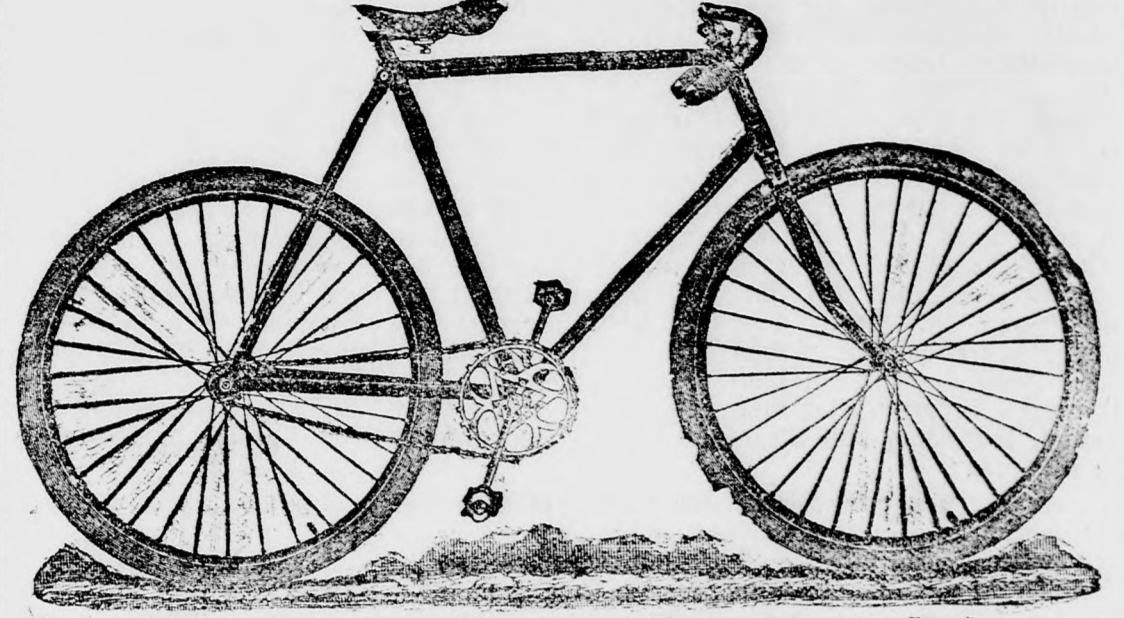
Die Gesellschaft hinterlegt die Reserve nach ihrem ungarländischen Geschäft in ungarländischen Werthen bei der kön. ung. Staatskassa.

Auszug aus den Prämien-Tarifen

Kapital bei Ableben zahlbar		Kapital nach 20 Jahren o. bei früherem Ableben sofort zahlbar	
Alter	Prämie für je 100 Kronen Kapital	Alter	Prämie für je 100 Kronen Kapital
25	1.80	31	2.30
26	1.84	32	2.38
27	1.88	33	2.46
28	1.93	34	2.54
29	1.98	35	2.63
30	2.03	36	2.72
31	2.09	37	2.82
32	2.16	38	2.94
33	2.23	39	3.04
		40	3.16
		41	3.28
		42	3.41
		43	3.55
		44	3.69
		45	3.84
		46	3.99
		47	4.15
		48	4.31
		49	4.48
		50	4.65

1897 sind Versicherungen über 126,000,000 Kr. geschlossen.
Referenzen ertheilt die Ung. Allgemeine Kreditbank.

NEWYORK CYCLES sind Allen voran.



Günstige Zahlungsbedingungen bei
Peri Benő,
Nähmaschinen- u. Fahrrad-Niederlage,
Budapest, VIII., József-körut 12.

Illustrierte Preisliste gegen Einsendung von 10 Kr. in Postmarken.

Billige Darlehen auf 6 Jahre
mittelt Wochen- oder Monats-Einzahlungen.
Landes-Kronen-Sparkasse
a. G.,
Andrássystrasse Nr. 32.

Eisenhaltiger Kurort
VISK-VÁRHEGY
(Komitat Mármaaros),
T., Eisenbahnstation **Bustyaháza** oder **Técső**
Bracktoles, vor Nordwind geschütztes Bad in Buchen- und Tannenwald (400 M.). Besonders wirksam gegen Blutarmuth, Nierstoph-, Lungen- und Blasenkatarrh, Impotenz, Nervenkrankheit, Entkräftigung und Frauenleiden.
Trinkkur, kalte und warme Mineralbäder, Eisenmoor- und Tannenbäder, Kaltwasserkur, Massage etc.
Zimmerpreise von 60 Kr. bis fl. 1.50. Billige und gute (auch köstliche) Verpflegung.
Prospecte sendet auf Verlangen gratis

die Badedirektion.

Meines
Zeitungs-Makulatur-
papier ist um 8 fl.
per Meterzentner zu
haben.
Bei Abnahme von
mindestens 5 Me-
terzentnern à 7 fl.
Nähertes in der Ex-
pedition.

KAFFEE
4 1/2 Kg. Honduras-Kaffee 6.30
4 1/2 Kg. Java-Kaffee . . 6.25
4 1/2 Kg. Afr. Mooca-Kaffee 6.25
4 1/2 Kg. Perl-Kaffee . . 6.30
Verfandt nach überall franco
gegen Nachnahme od. vorherige
Einsendung des Betrages.
Postpaket kann auch von ge-
mischten Sorten zusammen-
gestellt werden.
Németh Viktor,
Budapest,
VIII., József-körut Nr. 44/D.

Tapeten-
Niederlagen
JOHANN FRANCKE.
Hauptgeschäft Kerepeserstrasse 6
Filialgeschäft: Iránygasse 25.
Empfiehlt sein großes Lager
in- und ausländischer Tappe-
ten, Tapetirungen von Cafés,
Restaurationen, Bauen und
Wohnungen werden sowohl
in Peko wie auch in der
Provinz prompt und billig
effektirt.

GUMMI.
Original Pariser
Gummi und Fisch-
blasen, den höchsten
Anforderung entsprechend,
per Dutzd. fl. 1, 2, 3, 4,
5, **Capots amer.**
(kur) 6, 9, fl. 2, 3, feinste
Pariser Damen-
schwämme 6, 9, fl. 2,
3, 4, **Damen Prä-**
servativen nach Gasse
6, 9, fl. 1.50 per St.,
Suspensorien etc. —
Ausführliche Preiscon-
tante gratis und franko
in verschlossenen Couvert.
Verfandt distretist.
Ludwig Fischer,
Gummi-Manufaktur,
Teplitz-Schönau
(Böhmen).

Betheiligung
an lukrativem alten Geschäft
wird zwei jungen Kaufleuten
(der Eine im Bureau vertritt,
der Andere eingeführt und
thätig auf Reisen), bei kleiner
Kapitals-Einlage geboten.
Das Geschäft kann eventuell
später übernommen werden,
wobann 40 Mille Kapital
unter constanten Bedingungen
in demselben belassen werden.
Bewerber aus der Spirituo-
sen- oder Kolonialwaaren-
Branche bevorzugt. Anträge
mit Angabe der bisherigen
Thätigkeit, des verfügbaren
Kapitals und der Referenzen
unter Beischluss der Photo-
graphie (die nicht retournirt
wird), unter „**Temesvár**
2503* an Rudolf Wosje,
Wien. 1131

GEGRÜNDET 1875

JOD-BAD
Arva-Polhora.
Klimatischer Kurort mit be-
deutenden jod-, brom-, eisen-
und salzhaltigen Quellen, in
Mitte der schönsten Fichten-
Wälder. Vorzügliche und
billige Verpflegung. Trotzen
Zimmer, Post im Ort, Arzt
und Handapotheke im Bade.
Saison-Eröffnung 1. Juni,
bis 15. September. Die Bade-
und Trinkkur ist angezeigt bei
allen Strophulösen und tuber-
kulösen Affektionen der Kno-
chen und Weichteile, bei Gicht,
Hautkrankheiten, Syphilis,
bei allen Frauenkrankheiten,
Veichsucht, Blutararmuth jun-
ger Mädchen etc. Heilbedürfti-
ge belieben sich in recom-
mandirten Briefen um Pro-
spekte wenden, Postporto ver-
gütet die 625

Bade-Direktion
in Arva-Polhora.

Insekten-Vertilgungs-
mittel. Gutes kaufmännisches
Insektenpulver
gegen Schwaben, Motten und
Flöhe. Orig.-Flasche 15, 20
und 40 Kr.

Wanzentinktur.
Die mit dieser Tinktur ein-
gepinselten Gegenstände blei-
ben von Wanzen auf ewig
geschützt. 1 Flasche kostet
50 Kr.

Mottengeist 1 Flasche 70 Kr.
Naphthalin 1 Klg. 30 Kr.
Kampfer 1 Klg. fl. 2.60
Zu haben in der

Klaviere,
PIANINOS,
Cymbals,
HARMONIUMS
am billigsten und besten mit
Garantie auch auf Theilzah-
lungen bei
Gábor Deutsch,
BUDAPEST, V.,
Erzsébet-tér 7, I. em.
Billige Leihgebühr.
Stimmungen und Repara-
turen werden promptest aus-
937 geführt.

Geheime
Krankheiten,
sowie Harnröhrenlässe, Ge-
schwüre, Mannesschwäche
(durch Elektro-Massage),
Hautkrankheiten, Juck u. Brennen
ohne Einreibung und alle Ge-
schlechtskrankheiten bei Frauen,
Hämenorrhoiden heilt rasch u.
sicher ohne Beurlaubung nach
einer 10-tägigen vollständi-
gen und schmerzlosen Heil-
fahrungsreichen militär-
ärztlichen Praxis
Dr. Kajdacsy
zew. k. k. Regiments-
arzt
Ordinationsanstalt:
Budapest, V.,
Wainerboulevard 4
(Váci-körut 4),
1. Stock, Eingang bei der
Treppe.
Ordination Donnerstage von
9-4 Uhr und von 7-8 Uhr
Abends. Sonntags Besuche wer-
den unter Mitwirkung beina-
mter, Mediziner befor.

Die
Zwirnfabrik
in **Zuckmantel**
(Oest.-Schlesien) ist die
billigste
Bezugsquelle
für
alle Sorten
Spulen - Zwirne
und Knäuelzwirne
5 Kg. Probebestellungen
franko billigt per Post-
Nachnahme.

Original französische
Spezialitäten, ärztlich
unterjucht, vollständig
sicher und unerschöpflich.
Gummi
und
Fischblasen
Preservativen per Dutzd 3, 4,
6 und 8 fl. Capotte americ.
per Dutzd 3, 4, 5 und 6 fl.
Pariser Schwämme per Dutzd
4, 5, 6 und 8 fl. Damen-Be-
servativen zu mehr als 100mal-
igem Gebrauch per Stück
fl. 2.50, so auch patentirte
Zweifelhafte „Dama-Gürtel“
Menstruations-Bänder mit
sterilisirten Saugkissen per
Stück fl. 3.00, 5 und 8 edt
nur bei
Moritz Pollitzer & Sohn,
t. u. f. priv. Vondagist,
Budapest, Celegasse 10.
Strengste Discretion.
Preisconrant gratis.

Möbel-Waarenhaus der Patyi testvérek,
Budapest, Kerepesi-ut 9/a, Parterre und I. Stock, neben „Hotel Pannonia“.
Grosse Auswahl ausschliesslich aus besten vaterländischen massiven Tischlermöbeln und Tapezierer-
möbeln. Eigene Erzeugung, gegen jede Konkurrenz und alle inserirten Preise bei weitem zu billigeren
Preisen. Vollständige Wohnungseinrichtungen, Villen-, Bade- und Hotel-Möblements werden gegen
2jährige Gutstehung und Verantwortung geliefert.
Um Irrthümern vorzubeugen, bitten wir auf unsere Firma und Adresse zu achten. Elegant ausge-
stattetes Möbel-Album wird gegen Einsendung von fl. 1.20 franko zugesendet. 101138

Männer!
Wiedererkennt
und meine gefest ge-
schügten, einzig bestehenden
Erfindungen gegen Mannes-
schwäche, Prosta. a. 30 Kr. in
Marken, 3. Augenfeld, Pebo-
Jub., Wien, IX., Zülfenstr. 4.